Nr. 289. Freitag, den 10. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Dezember bis 19. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Uebereinstimmung in Genf.

Vorläufig keine Koalitionskrise im Reiche. — Unterzeichnung eines Ergänzungsabkommens zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Die Botschafterkonferenz macht Schwierigkeiten.

Genf, 9. Dezember.

Briand stattete heute vormittag Dr. Stresemann, der von seiner Erkältung wieder genesen ist, im Hotel Metropole einen Besuch ab. Die Juristen haben ihre Arbeiten abgeschlossen und die vorgesehenen Abänderungen des Investigationsprotokolls den deutschen Forderungen entsprechend formuliert haben. Ob diese Abänderungen in Form von Anhängen an das Investigationsprotokoll oder in Form neuer Ratsbeschlüsse gefaßt werden, steht noch nicht fest. Die Regelung der Restfragen der Entwaffnungskontrolle soll, wie von gutunterrichteter Seite heute nachdrücklichst betont wird, auf diplomatischem Wege erfolgen. Eine Uebernahme der Restfragen auf den Investigationsausschuß wird von deutscher Seite abgelehnt.

Genf, 9. Dezember.

Die Besprechungen zwischen den Führern der deutschen und der französischen Abordnung ging 12 Uhr 45 zu Ende. Die Minister unterhielten sich zunächst über Vorschläge der Juristen in Bezug auf die Abänderung des Investigationsprotokolls und deren Form, wobei sich eine allgemeine Uebereinstimmung ergab. Die weitere Besprechung betraf die Lage innerhalb der Botschafterkonferenz, die nicht befriedigend ist, da ziemliche Schwierigkeiten, besonders in der Frage des Kriegsmaterials, aufgetreten sind. Es wird versichert, daß die hier anwesenden Staatsmänner bemüht sind, trotzdem zu einem Abschluß zu kommen. Für den Fall, daß in Paris keine Einigung erzielt werden sollte, erwägt man, die rein technischen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Paris, 9. Dezember.

Die Botschafterkonferenz tagte heute nachmittag von 5 Uhr 30 bis 8 Uhr. Nach Beendigung der Sitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

„Die Botschafterkonferenz hat von dem Ergebnis der Verhandlungen und Unterredungen Kenntnis genommen, die seit der letzten Sitzung abgehalten wurden. Sie hat den Wortlaut des Berichtes festgesetzt, den sie morgen an die Minister und Abgeordneten der in Genf vertretenen Regierungen absendet. Es ist für morgen eine weitere Sitzung der Botschafterkonferenz vorgesehen."

Der Finanzausgleich vor dem Reichsrat.

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Vollsitzung unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Külz mit dem provisorischen Finanzausgleichsgesetz. Der jetzt vorliegende Gesetzentwurf bringt eine Verlängerung der gegenwärtig geltenden Bestimmungen um ein Jahr, also bis zum 1. April 1928. Nach dem Bericht des Berichterstatters gab **Staatssekretär Dr. Popitz** namens der Reichsregierung folgende Erklärung ab:

„Die Reichsregierung ist bereit, die Länder und Gemeinden von den Kosten der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. April 1927 ab zu entlasten, und zwar auch dann, wenn das Arbeitslosenversicherungsgesetz am 1. April 1927 noch nicht in Kraft treten sollte. Sie geht dabei von der Erwartung aus, daß die Länder die notwendigen Ueberwachungsmaßnahmen mindestens in dem gleichen Umfange wie bisher durchführen werden. Die Sonderregelung über die Krisenfürsorge bleibt unberührt. Auch über die Kosten der öffentlichen Arbeitsnachweise verbleibt es bei den geltenden Bestimmungen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Reichsregierung eine Doppelvorlage unter allen Umständen vorbehält hinsichtlich der Umsatzsteuergarantie, der Grunderwerbssteuer und der Wertzuwachssteuer. Dagegen wird sie den zweiten Vorbehalt hinsichtlich der Getränkesteuer fallen lassen, wenn nur angenommen wird, was die Ausschüsse des Reichsrats beschlossen haben und weitergehende Anträge abgelehnt werden."

Preußischer Bevollmächtigter Staatssekretär Dr. Weismann beantragte, die Bestimmung über die Wertzuwachssteuer zu streichen.

Bayrischer Finanzminister Dr. v. Krausneck beantragte, daß die Länder an der Einkommen- und Körperschaftssteuer mit Wirkung vom 1. April 1927 mit 90 Prozent beteiligt werden.

Staatssekretär Dr. Popitz erklärte, daß, wenn diese Anträge Annahme fänden, die Reichsregierung den Entwurf zurückziehen werde.

Die **Vertreter von Oldenburg, Braunschweig, Thüringen** und **Württemberg** schlossen sich der Erklärung Bayerns an.

Der bayrische Antrag wurde mit 42 gegen 22, der Antrag Preußens mit 43 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Es blieb auch in den übrigen Bestimmungen des Entwurfes bei den Ausschußbeschlüssen.

Ergänzungsabkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Rom, 9. Dezember.

Das Ergänzungsabkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag wurde heute abend von dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Neurath und Mussolini unterzeichnet.

Lärmszenen im preußischen Landtage.

Berlin, 9. Dezember.

Ebenso wie der Reichstag nahm auch der preußische Landtag heute seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand u. a. die Beratung der Anträge über die Durchsuchungen bei den Führern vaterländischer Verbände und über die Denkschrift des Innenministeriums über den Bund „Wiking" und den Sportverein „Olympia".

Eine Erklärung Heilmanns gegen den Reichswehrminister.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab

Abg. **Heilmann** (Soz.) eine Erklärung gegen den Reichswehrminister Geßler ab, der in einem Briefe an den Reichstagspräsidenten Löbe erklärt hatte, ein vom Abgeordneten Heilmann in der Landtagssitzung vom 17. Mai zitierter Brief des Vorsitzenden der aufgelösten Vereinigung „Olympia", Oberst a. D. v. Luck an die Reichswehr sei nie geschrieben worden. Abgeordneter Heilmann bezeichnete diese Behauptung des Reichswehrministers als falsch. Der Redner verlas den Wortlaut eines Briefes des Obersten v. Luck an die vierte Maschinengewehr-Kompagnie des 9. Infanterie-Regiments, in dem dieser zwölf Antworten erteilt. Die dritte Antwort lautet: „Der Angefragte hat gute deutschnationale Gesinnung." (Lebhaftes Hört! Hört links, Rufe rechts: Sehr gut.) In der fünften Antwort heißt es, daß der Gefragte keiner politischen Vereinigung angehöre. (Hört! Hört rechts). Der Redner verlas weiter Briefe des Obersten v. Luck an Reichswehrstellen vom 15. Februar 1926 und vom 5. März 1926, in denen die Einstellung eines Mannes in die Reichswehr wärmstens empfohlen wird. Der Redner brachte einen Brief einer Reichswehrstelle an den Obersten v. Luck zur Verlesung und erklärte, es gehe daraus hervor, daß in zahlreichen Fällen Oberst a. D. v. Luck junge Leute für die Reichswehr empfohlen habe. Zum Schluß erklärte der Redner, der Reichswehrminister habe die Oeffentlichkeit durch seine Angaben leichtfertig irregeführt. (Lebhafte Zustimmung links. Pfui-Rufe rechts.)

Das Verlangen der Kommunisten auf sofortige Beratung mehrerer ihrer Interpellationen wurde abgelehnt.

Der vom Abg. **Pieck** (Komm.) eingebrachte Antrag, der vom Staatsministerium sofort Auskunft verlangt, ob im November dieses Jahres oder zu einer anderen Zeit im Stettiner Hafen Waffen und Munition für die Reichswehr von russischen Schiffen entladen worden seien, was eine erlogene Behauptung des „Vorwärts" sei, wurde mit der Beratung über die Haussuchungen bei Führern vaterländischer Verbände verbunden.

Das Haus überwies dann eine Reihe von Eingaben der Staatsregierung zur Berücksichtigung. Das Haus wandte sich dann den Interpellationen über

die Haussuchungen bei Führern vaterländischer Verbände,

die angebliche Verhaftung des Enthüllers der kommunistischen Umsturz- und Hochverratspläne Dietz und über die Denkschrift des Innenministeriums über „Wiking" und „Olympia" zu. Auch die im Landtag bereits abgegebene Erklärung des Innenministers Grzesinski zu der Angelegenheit wurde mitberaten.

Berichterstatter Abg. **Kuttner** (Soz.) erklärte, die Mehrheit des Ausschusses habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine mala fides der Beamten nicht nachzuweisen sei. Die Situation dürfe nicht aus der Lage eines späteren Zeitpunktes beurteilt werden.

Abg. **Borck** (Dnl.) bedauerte, daß die Erklärung des Ministers, in der die Regierung ihr Bedauern ausspreche, so spät gekommen sei. Es habe sich bei der ganzen Angelegenheit um eine rein politische Aktion gehandelt. Die Ausschußverhandlungen hätten die Behauptung gerechtfertigt, daß Assessor Dietz allein derjenige gewesen sei, der der preußischen Regierung Material zugetragen habe. Das sei aber Material eines Mannes gewesen, der gegenwärtig wegen des Verdachtes des schweren Landesverrates im Gefängnis sitze. Die heutige Polizeiverwaltung, besonders das Berliner Polizeipräsidium, scheine alles zu tun, die heutige Republik zu einer Karikatur des Rechtsstaates zu machen. Der Redner richtete weiter heftige Angriffe gegen den Minister und erklärte unter stürmischer Zustimmung der Rechten und ironischen Hurra-Rufen der Linken, die anerkennenswerten Bestrebungen der Verbände, die deutsche Jugend wehrhaft zu erhalten, würden vollkommen mißverstanden. Als der Redner dem Minister vorwarf, es sei ihm vorbehalten geblieben, zum ersten Male durch Anwendung des Republikschutzgesetzes den Feinden Material in die Hände zu geben, entstand ein ungeheurer Lärm im Hause. Die Abgeordneten der Linken forderten, in stürmischen Zurufen den Vizepräsidenten auf, den Redner zur Ordnung zu rufen. Der Lärm hält minutenlang an, sodaß die Worte des Redners teilweise verloren gingen. Zum Schluß forderte der Redner endlich eine ausreichende Entschuldigung und Bestrafung der Verantwortlichen.

Vizepräsident Garnich erklärte, der Abg. Borck habe davon gesprochen, daß der Minister dem Feinde Material in die Hände gegeben habe. Wenn der Redner tatsächlich diesen Ausdruck gebraucht habe, müsse er ihn zur Ordnung rufen.

Unter großer Unruhe nahm

Innenminister Grzesinski

dann das Wort. In seiner Rede erklärte der Innenminister zunächst, daß er für die gesamte von der Polizei unternommene Aktion die volle Verantwortung übernehme. In dem Augenblick, wo sich unter Würdigung der ganzen Sachlage die Situation noch einmal so gestalten würde, würde er genau wieder so handeln. Die ganze Polizeiaktion sei auf seine eigene Initiative hin eingeleitet worden. Als der Minister von dem damals vorliegenden ungeheuren Material sprach, brach die Rechte des Hauses in stürmisches Gelächter aus, an dem sich auch Tribünenbesucher beteiligten. Ein Tribünenbesucher zeigte auf den Minister und hielt seine Hand auf die Stirn. Auf der Linken entstand großer Lärm. Durch Zurufe wurde die Ausweisung des Tribünenbesuchers verlangt. Die Rechte setzte mit lebhaften Gegenkundgebungen ein und rief: „Republikanische Freiheit". Der Lärm hielt längere Zeit an, so daß der Minister seine Rede nicht fortsetzen konnte. Als wieder Ruhe eingetreten war, erklärte er, daß er das Verfahren, auf dem Wege über den Belagerungszustand die Verfassung zu ändern, immer verurteilen werde. Soweit bei Einzelpersonen Haussuchungen zu Unrecht stattgefunden hätten, verweise er auf seine im Landtag abgegebene Erklärung, die sowohl von dem Abgeordneten Dr. v. Campe wie auch von dem Abgeordneten Dr. Winckler als durchaus loyal bezeichnet worden sei. Eine weitere Erklärung habe er nicht abzugeben. Die unerhörte Unterstellung durch den Abgeordneten Borck müsse er auf das Entschiedenste zurückweisen.

Das Verbot von „Olympia"

beruhe auf den Bestimmungen nicht nur des Republikschutzgesetzes, sondern auch des Gesetzes über die Ausführung des Friedensvertrages. Der Minister wies weiter die Behauptung zurück, daß das Republikschutzgesetz von ihm zum erstenmal angewandt worden sei. Er habe seine Erklärung nicht vorher abgeben können, da bis dahin ein entsprechender Bescheid vom Oberreichsanwalt noch nicht vorgelegen habe. Es sei auch nicht richtig, daß die Berliner Polizeibehörde das gesamte Material erst nach drei Monaten dem Oberreichsanwalt zugestellt habe. Das Material sei vielmehr am 15. Mai 1926 durch besondere Boten dem Oberreichsanwalt zugestellt worden. Die Durchsuchungen hätten sich durchaus im Rahmen des Zulässigen gehalten und seien in einwandfreier Form erfolgt. Der Oberreichsanwalt sei persönlich in Berlin gewesen, und über die Durchführungen hätten die loyalsten Verhandlungen stattgefunden. Die Denkschrift über das Verbot von Wiking und „Olympia" enthalte alles, was vorgelegen habe. Sie sei auch von der Rechten und von fast allen Parteien im Hause und von der Presse immer wieder verlangt worden. Der Reichsminister des Innern habe dem preußischen Minister des Innern die Genehmigung zur Aussprechung der Auflösung erteilt. Die Organisationen richteten sich tatsächlich gegen die Republik.

Der aufgefundene Aufmarschplan

sei keine Spielerei, sondern ein Plan, nach rein militärischen Gesichtspunkten die republikanische Regierung des Reiches oder Preußens zu beseitigen und sich an ihre Stelle zu setzen. Das sei Hochverrat. Der Oberreichsanwalt habe das Material nur insoweit als belanglos bezeichnet, als er die Zentralen dafür nicht verantwortlich gemacht habe. Dieser Auffassung und der Auffassung Severings habe sich auch der Reichsinnenminister angeschlossen. Das Verbot der Organisationen bleibe auf alle Fälle bestehen. Gegen diejenigen Führer, die trotz des Verbotes durch den Reichsinnenminister wieder zusammengekommen seien, sei ein Strafverfahren eingeleitet. Der Minister wies dann einen gegen ihn in der „Deutschen Zeitung" erhobenen Vorwurf zurück, daß er absichtlich gegen die gesetzlichen Vorschriften gehandelt hätte. Er verlas hierauf den Briefwechsel des Oberreichsanwalts mit dem damaligen Innenminister Severing, auf Grund dessen er feststellte, daß es sich bei dem vom Oberreichsanwalt erhobenen Vorwurf um eine von dem damaligen Präsidenten von Berlin vorgenommene Vernehmung eines Zeugen in der Landsberger Fememordsache handele. Der Berliner Polizeipräsident habe aber durchaus einwandfrei gehandelt und die Protokolle über diese Vernehmung den einzelnen Staatsanwälten übergeben, die ihrerseits dem Oberreichsanwalt berichten mußten. Der Minister erklärte zum Schluß, es liege keine Veranlassung vor, irgendeinem Polizeibeamten wegen der Art seines Vorgehens einen Vorwurf zu machen. Was geschehen sei, müsse geschehen und werde auch immer wieder geschehen, solange er auf diesem Platze stehe. (Lebhafter Beifall links und Zischen rechts.)

Die weiteren Parteireden.

Abg. **Kuttner** (Soz.) polemisierte gegen die Rechte, die mit ihrer großen Anfrage nur den Versuch mache, zweierlei Recht zu schaffen. Es sei kein Wunder, wenn man angesichts der Beziehungen der Reichswehr und der Verbände kein Vertrauen zur Reichswehr habe. Eine gewisse Parität bei der Reichswehr sei anzuerkennen, denn sie nehme ihren Ersatz von der äußersten Rechten, ihren Munitionsersatz aber von der äußersten Linken. (Heiterkeit). Die Kommunisten sollten doch nur Dr. Geßler fragen, ob die Beziehungen der Reichswehr zu Sowjetrußland wahr seien. (Lebhafte Unruhe). Die staatlichen Organe müßten alles tun, um die wahnsinnigen Pläne von rechts nicht zur Reife kommen zu lassen.

Minister Grzesinski erklärte gegenüber dem Abg. Barth, das Verfahren gegen Kapitän Ehrhardt wegen Verleitung zum Meineid sei eingestellt worden, weil Ehrhardt auch hier politische Gründe zu seiner Entlastung angegeben habe. Die Haussuchungen seien nicht vorgenommen worden, weil Dr. Dietz gewisse Personen verdächtigt habe, die Haussuchungen seien vielmehr aus anderen Gründen geschehen.

Abg. **Göbel** (Z.) erklärte, man könne bei der gegebenen Sachlage den Polizeibeamten keineswegs den Vorwurf der Pflichtverletzung machen; denn sie seien zu diesem Vorgehen verpflichtet gewesen, da der Bestand des Staates gefährdet schien.

Abg. **Pieck** (Komm.) polemisierte gegen den Abg. Kuttner. Die Hetze des „Vorwärts" wolle den Arbeitern vergeblich weismachen, daß Sowjetrußland sie in den Streit hetzen wolle und der deutschen Reichswehr Waffen liefere.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr.

Der Kampf um die Rohstoffe.

Von

Ernst Witkop.

Wenn es den Wirtschaftsführern bei dem internationalen Wettbewerb um die Kontrolle über die Rohstoffquellen der Erde nicht um viel mehr zu tun wäre, als die Deckung des Bedarfs der Bevölkerung ihres Wirkungskreises sicherzustellen, so brauchte sich kein Volk um die Zukunft seiner Rohstoffversorgung allzugroße Sorge zu machen. An eine Erschöpfung irgendeiner wesentlichen Rohstoffquelle ist für alle absehbare Zukunft nicht zu denken. Kaum glauben Unglückspropheten, wie beim Petroleum, eine solche Katastrophe in greifbare Nähe gerückt, so stellt sich zur rechten Zeit die Wissenschaft ein, um durch Entdeckung neuer Gewinnungsverfahren unbegrenzte Versorgungsmöglichkeiten zu erschließen. Die Londoner „Times" behauptete kürzlich auf Grund von Urteilen wissenschaftlicher Autoritäten, daß die „Welt" mit Hilfe des deutschen Kohle-Verflüssigungsverfahrens auf tausend Jahre hinaus allein aus den Braunkohlenlagern der kanadischen Provinz Alberta mit Oel versorgt werden könnte. Es gibt auch kaum ein Mineral, bei dem nicht die fortschreitende Erkenntnis der Gewinnungs- und Aufbereitungsmöglichkeiten, die Erdschätze auszunutzen gestattet, deren Gewinnung bisher wegen des geringen Gehaltes an Nutzbarem unterblieb, den Zeitpunkt voraussichtlicher Erschöpfung in nebelhafte Fernen gerückt hätte. Das Schlimme ist nur, daß die großen Finanzgruppen, die sich gegenseitig die Kontrolle über die wichtigsten Rohstoffquellen streitig zu machen suchen, darin weniger ein Wirtschafts- als ein Machtmittel sehen. Wie man während der großen russischen Hungersnot im Jahre 1921 in Kanada lieber große Mengen Weizen verfaulen ließ, als sie mit geringem Profit nach Rußland auszuführen, während man in Argentinien gar die Lokomotiven mit Mais fütterte, so kann jetzt in den Vereinigten Staaten ein Vorschlag ernsthaft erörtert werden, einige Millionen Ballen Baumwolle zu verbrennen, nur um nach einer zu guten Ernte den Weltmarktpreis wieder anziehen zu lassen. Als ob nicht Hunderte von Millionen Menschen in Europa und Asien nach Textilien jeglicher Art hungerten. Sie können sich freilich trotz fallender Baumwollpreise nicht genügend Kleidung kaufen, obschon sie großenteils schwerer arbeiten als ein Durchschnittsamerikaner, der sich so gut kleiden kann, daß es unter amerikanischen Milliardärssöhnen Mode zu werden beginnt, ihr Aeußeres zu vernachlässigen, um sich dadurch von der Masse abzuheben. Die Menge der Güter, die jemand für den Schweiß seiner Stirn zu erstehen vermag, hängt eben heute weniger denn je von der Größe der Mühaufwandes, als von der größeren oder geringeren Verfügungsgewalt über Rohstoffquellen ab, die die Wirtschaftsgesellschaft ausübt, der man angehört.

Wenn von Rohstoffen die Rede ist, denkt man in der Regel am wenigsten an den allerwichtigsten, das Gold. Alle Länder sind nach dem Kriege nach und nach reumütig zur Goldwährung zurückgekehrt, die ihr vorübergehend untreu geworden waren. Vergebens hoffte und harrte man in manchen Teilen der alten Welt darauf, daß die Vereinigten Staaten, die in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren den Löwenanteil an dem Goldvorrat der Welt an sich zu reißen verstanden, am Goldüberfluß ersticken, an einer Goldinflation sich zugrunderichten würden. Die smarten Yankees zeigten der Welt, daß sie auch Goldüberschüsse zu „poolen" verstehen. Sie wußten jeweils das Angebot so zu regeln, daß die Preise nach vorübergehendem Steigen in einer Weise sanken, daß die inzwischen gestiegenen Geldlöhne, die die Arbeiterschaft großenteils zu behaupten vermochte, eine im Vergleich zu andern Ländern märchenhafte Kaufkraft erhielten. Die Verfügungsgewalt über mehr als 50 Prozent des gesamten Goldvorrates der Welt hat seitdem den gesamten internationalen Warenaustausch in hohem Maße zu einer Funktion des amerikanischen Finanzkapitals gemacht, dessen Mechanismus wie ein Riesenpumpwerk wirkt, bei dem das Steigen und Sinken der Börsenwerte den Bewegungen eines Pumpenschwengels gleicht: ob es nun auf oder nieder geht, es wird gleichmäßig Kaufkraft aus fremden Ländern nach den Vereinigten Staaten übertragen, im besonderen solche für Rohstoffe. Wenn sich die größten europäischen Mangan- und Zinkbergwerke in amerikanischen Händen befinden, wenn amerikanisches Kapital in der einen oder anderen Form eine sehr große Rolle sowohl im deutschen Stahl-, wie im deutschen Farbentrust spielt, wenn sich die Standard-Oil-Compagnie neuerdings mit dem sowjetrussischen Naphtasyndikat zu einer russisch-amerikanischen Petroleumgesellschaft vereinigt hat, so bedeutet das alles, daß das amerikanische Finanzkapital bei eintretender Knappheit an diesem oder jenem Rohstoff im eigenen Lande in größtem Umfange die Produktionsquellen der alten Welt in Anspruch zu nehmen vermag.

Stark im Hintertreffen befindet sich die nordamerikanische Union freilich bei der Ausbeutung tropischer Rohstoffquellen. In dieser Hinsicht sucht England seine Ueberlegenheit auch den Vereinigten Staaten gegenüber rücksichtslos auszunützen. Dank der künstlichen Einschränkung des Exports von Rohgummi durch britische Erzeuger, mußten die nordamerikanischen Verbraucher für diesen für sie so wichtigen Rohstoff im letz-

ten Jahre rund 300 Millionen Dollar mehr bezahlen, als es bei freiem Angebot der Fall gewesen wäre. Die wachsende Gegensätzlichkeit zwischen amerikanischen und britischen Rohstoffinteressen ist gleichsam ein Geschenk des Himmels für die kapitalarmen Länder des europäischen Kontinents und Asiens. Dieser Gegensatz ist es, der die amerikanische Handelspolitik eine so entschiedene Kampffront gegen Rohstoffmonopole einnehmen läßt. Die gewaltige Steigerung der Kaufkraft der breiten Massen der Bevölkerung der Union hat dort den Bedarf auch solcher Rohstoffe, die im Inlande nicht oder in ungenügendem Umfange erzeugt werden, in einem Maße anwachsen lassen, daß das amerikanische Finanzkapital die Weltmarktpreise dieser Rohstoffe mit allen Mitteln herabzudrücken suchen muß. Wenn amerikanisches Kapital die kontinentaleuropäische Rohstofferzeugung steigern hilft, so können dabei, besonders mit Rücksicht auf die noch unbegrenzten Möglichkeiten der sowjetrussischen Montanindustrie, sowohl die Völker Europas wie das Volk der Vereinigten Staaten für eine bessere Rohstoffversorgung auf ihre Rechnung kommen. Aehnlich verhält es sich mit den amerikanischen Interessen in China, dessen Bodenreichtümer erst angenippt sind, das daher den Vereinigten Staten noch auf Jahre hinaus als Entgelt für eine Begünstigung seiner Unabhängigkeitsbestrebungen einen so großen Anteil an einer beschleunigten Erschließung seiner unterirdischen Schätze gönnen kann. Die Zurückhaltung, die die Vereinigten Staaten gegenüber den wachsenden Einmischungsgelüsten Englands in Süd-, Japans in Nordchina beobachten, findet darin ihre hauptsächliche Erklärung.

Der Koalitionsstreit.

Berlin, 9. Dezember.

Die durch die Insterburger Rede des Abgeordneten Dr. Scholz und durch den Vorstoß der Sozialdemokraten hervorgerufene innerpolitische Krise kann als vorläufig beigelegt angesehen werden. Der offene Ausbruch einer Regierungskrise ist durch eine Besprechung beigelegt worden, die heute der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dr. Scholz, mit Hermann Müller gehabt hat. Der sozialdemokratische Führer mußte sich überzeugen lassen, daß durch die Rede Dr. Scholz' in Insterburg keinerlei Beschlüsse umgestoßen worden seien oder ein Angriff gegen die Sozialdemokratie beabsichtigt gewesen sei. Die Sozialdemokraten waren offenbar der Ansicht, daß bestimmte Bindungen inbezug auf die „stille Koalition" vorlägen. Das ist aber tatsächlich nicht in dem Maße der Fall, wie sie glaubten. Wie weit hier den Reichskanzler ein Verschulden trifft, der offenbar etwas mehr zugesagt hat, als die Regierungsparteien an Zusagen eingehen wollten, muß dahingestellt sein.

Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion trat heute vormittag vor der Plenarsitzung zusammen, um die innerpolitische Lage zu beraten. Er faßte keine Beschlüsse, sondern überließ die Entscheidung der Fraktion. Die Fraktion trat nach der Plenarsitzung zusammen und faßte nach längerer Aussprache folgenden Beschluß:

„1. Durch die Rede des Abgeordneten Dr. Scholz in Insterburg und in Königsberg sind die Vereinbarungen, die zwischen dem Reichskanzler und der sozialdemokratischen Fraktion über die Fühlungnahme mit den Regierungsparteien getroffen wurden, hinfällig geworden. Die sozialdemokratische Fraktion erhält dadurch freie Hand für alle politischen Entscheidungen.

2. Zum Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Külz hat die sozialdemokratische Fraktion schon Stellung genommen, und zwar durch die Rede des Abgeordneten Dr. Breitscheid und durch eine Erklärung zur dritten Lesung des Jugendschutzgesetzes, wobei ihr Mißtrauen gegen den Minister scharf zum Ausdruck kam. Die Fraktion hält eine Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung für notwendig und wird sie bei der dritten Lesung des Nachtragsetats herbeiführen. Aus diesem Grunde wird sie sich bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Külz der Stimme enthalten."

Wenn die sozialdemokratische Fraktion beabsichtigt, bei der dritten Lesung des Nachtragsetats eine Entscheidung herbeizuführen, so ist dies vielleicht dahin zu verstehen, daß sie bei der dritten Lesung einen eigenen Mißtrauensantrag gegen das gesamte Kabinett einbringen will. Ein solcher Antrag dürfte aber keine Aussichten auf Annahme haben.

Der Reichstag bewilligt Hilfsmaßnahmen für den Osten.

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichstag trat heute wieder zusammen. Große Heiterkeit erregte die Mitteilung des Präsidenten Löbe, daß die kommunistischen Abgeordneten Scholem, Urbahns, Ruth Fischer, Schütz und Schwan, die bekanntlich aus der kommunistischen Fraktion ausgeschlossen sind, für zehn Tage Urlaub wegen einer Reise nach Rußland nachsuchen. Sie wollen sich dort vor der Exekutive verantworten, um ev. wieder aufgenommen zu werden.

Eine Vorlage zur Aenderung der Wechselordnung, der Gesetzentwurf zur Verlängerung des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte, die Vorlage zur Verlängerung der Dauer des Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichtes sowie eine Vorlage über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen wurden dem Rechtsausschuß überwiesen. Ein völkischer Antrag zur Aenderung des Gesetzes über die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer ging an den Haushaltsausschuß.

Die zweite Lesung des Nachtragsetats

wurde dann beim Haushalt des Innenministeriums fortgesetzt. Es handelt sich hierbei in erster Linie um das Sofort-Programm für den Osten.

Abg. Dr. **Oberfohren** (Dnl.) wies darauf hin, daß Schleswig-Holstein das einzige durch die Grenzziehung des Versailler Vertrages schwer geschädigte Grenzgebiet sei, für das eine umfassende wirtschaftliche und kulturelle Förderung bisher nicht erfolgt sei. Bisher sei in Schleswig-Holstein eine umfangreiche Selbsthilfe geleistet worden. Die jetzt erbetene wirksame Mithilfe des Reiches liege durchaus im gesamtdeutschen Interesse.

Abg. **Bartschat** (Dem.) bedauerte, daß der ursprüngliche Gedanke, Schutz und Hilfe für den Osten zu bringen, durch weitere Forderungen anderer Grenzländer geschwächt werde. Der Redner trat besonders für die Wünsche Ostpreußens ein, das bisher immer stiefmütterlich behandelt worden sei. Das Sofort-Programm sei nur eine Abschlagszahlung, im nächsten Jahre müßten die unerfüllten Wünsche Ostpreußens berücksichtigt werden.

Abg. **Ersing** (Z.) verlangte auch für Baden Zugeständnisse. Was für den Osten recht sei, müsse auch für den Westen billig sein. Der Redner stellte entsprechende Anträge in Aussicht.

Abg. **Kube** (Völk.) begründete einen völkischen Antrag, der für die östlichen Grenzgebiete Bayerns zwei Millionen Mark verlangt.

Abg. **Kratzig** (Soz.) empfahl einen Antrag, der Maßnahmen für die sächsischen Grenzgebiete fordert.

Abg. **Torgler** (Komm.) beantragte, für die Arbeitersportschule in Leipzig 400 000 Mark einzusetzen.

Abg. Dr. **Mittelmann** (D. V. P.) betonte, daß er den Anträgen für Bayern, Sachsen usw. durchaus zustimme. Sie dürften aber nicht verquickt werden mit der Hilfsaktion, die jetzt für den gefährdeten Osten durchgeführt werden solle.

Ein Antrag Dr. **Pfleger** (B. V. P.) auf Zurückverweisung des ganzen Sofort-Programms an den Haushaltsausschuß wurde abgelehnt. Der Antrag, zwei Millionen Mark für Schleswig-Holstein in das Programm aufzunehmen, wurde angenommen. Darauf fonden auch die Anträge, je zwei Millionen Mark für die bayrischen Grenzgebiete und für die sächsischen Gebiete einzusetzen, Annahme. Mit diesen Aenderungen wurde das Sofort-Programm, das nunmehr 47 Millionen Mark vorsieht, angenommen. Für die Arbeiter-Sportschule in Leipzig wurden 200 000 Mark bewilligt, weitere 200 000 Mark wurden für das Turnhallengebäude auf dem Sportforum im Grunewald und 100 000 Mark für das Stadion der „Deutschen Jugendkraft" in Münster (Westfalen) als unverzinsliche Darlehn bereitgestellt. Es folgte

die Beratung des Nachtragsetats des Auswärtigen Amtes.

Abg. **Stampfer** (Soz.) bedauerte die Haltung der Reichsregierung in der Angelegenheit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung". Der Redner warnte vor der Auffassung, daß die Presse lediglich ein Objekt und ein Werkzeug sei. Im Volksstaat müsse die Presse geachtet werden als ein selbständiges Organ des geistigen Lebens der Nation, als eine in ihrer Freiheit gesetzlich geschützte Institution zur Wahrnehmung öffentlicher Interessen. Der Redner wandte sich scharf gegen die Reichsregierung, die durch den Ankauf der „D. A. Z." gewissermaßen die in dieser Zeitung gegen die preußische Regierung gerichteten Angriffe bezahlt habe. Der schwerste Vorwurf für die Reichsregierung sei, daß sie die Redaktion von dem Ankauf nicht unterrichtet habe.

Die Abgeordneten **Kube** (Völk.) und **Stöcker** (Komm.) wandten sich dagegen, daß der Nachtragsetat des Auswärtigen Amtes beraten werde, ohne daß ein Vertreter des Ministeriums anwesend sei.

Ein Antrag Stöcker (Komm.), den Reichskanzler herbeizurufen, wurde abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag Kube (Völk.), den Haushalt von der Tagesordnung abzusetzen, mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Völkischen angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag 3 Uhr. Tagesordnung: Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Külz. Haushalt des Reichswehrministeriums.

Die Reichstagsfraktion der D. V. P. hinter Dr. Scholz.

Ebenso bemerkenswert wie die sozialdemokratische Fraktionssitzung war die Sitzung der volksparteilichen Reichstagsfraktion. Die Fraktion billigte einmütig die Ausführungen ihres Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz. Die Fraktion stellte fest, daß irgendwelche Bindungen nach irgend einer Seite hin nicht vorliegen. Die volksparteiliche Fraktion hält nach wie vor grundsätzlich an der Koalition der Mitte fest. Sollte sich jedoch eine Aenderung der Situation ergeben, und sollten Veränderungen in der Regierungskoalition notwendig werden, so ist die Fraktion der Deutschen Volkspartei bereit, in Verhandlungen über eine Erweiterung der Regierungsbasis einzutreten.

Die demokratische Reichstagsfraktion befaßte sich dagegen mit der Frage des Zuckerzolles und der Zuckersteuer. Sie gelangte jedoch noch zu keinen Beschlüssen darüber, weil sie noch einmal mit dem Reichsfinanzminister Rücksprache nehmen will.

Abkommen über die polnischen Landarbeiter.

Berlin, 9. Dezember.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in der Frage der polnischen Landarbeiter haben zu einem vorläufigen Abkommen für das Jahr 1926/27 geführt, durch das folgende Punkte geregelt werden: Anwerbung und Verpflichtung polnischer Wanderarbeiter, der Arbeitsvertrag mit diesen Arbeitern, ferner die Frage der Rückwanderung der seit dem Jahre 1925 oder früher in Deutschland verbliebenen polnischen Landarbeiter. Die im Jahre 1927 in Deutschland arbeitenden polnischen Landarbeiter werden auf Grund des Abkommens in ihren Ansprüchen aus der Unfallversicherung und in der Frage der Höhe der Renten aus der Unfallversicherung wie deutsche Reichsangehörige behandelt werden. Schließlich sollen die polnischen Wanderarbeiter im Jahre 1927 von der Beitragspflicht für die Erwerbslosenfürsorge befreit werden. Die Verhandlungen über ein endgültiges Emigrationsabkommen sollen spätestens am 1. Februar 1927 wieder aufgenommen werden.

Zehnprozentige Mieterhöhung ab 1. Januar?

Mörs, 9. Dezember.

Auf dem Kreisparteitag der Zentrumspartei kündigte der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer eine zehnprozentige Mieterhöhung zum 1. Januar an, die zum Ausgleich der dann fälligen höheren Verzinsung der Hypotheken um 8 Prozent dienen soll. Der Minister betonte, daß die Friedensmiete von 100 Prozent nicht länger beibehalten werden könne. Da die Mieten in Neubauwohnungen nicht heruntergesetzt werden könnten, müßten die Mieten in den Altwohnungen erhöht werden, um beide Mietssätze einander anzugleichen. Auch im Ausland seien die Vorkriegsmieten bedeutend überschritten worden. Dieselbe Entwicklung würde in Deutschland bei einer Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, die nicht ewig aufrechterhalten werden könne, ohnehin kommen.

Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 9. Dezember.

Der Rechtsausschuß des Reichstages begann in seiner heutigen Sitzung die Beratung der von den Sozialdemokraten und Demokraten gestellten Anträge, die eine Erleichterung der Ehescheidung zum Ziele haben. Staatssekretär Dr. Joel vom Reichsjustizministerium wog die Gründe für und gegen eine Erleichterung der Ehescheidung gegeneinander ab und erkannte die Reformbedürftigkeit mancher Bestimmungen des geltenden Gesetzes an. Die Beratung wurde dann abgebrochen.

Neue Gesetzentwürfe.

Berlin, 9. Dezember.

Im Reichstage ist der Entwurf eines Besatzungsleistungsgesetzes eingegangen, der eine Vereinigung der sämtlichen einschlägigen Bestimmungen durchführt, um auf diese Weise eine schnelle Unterrichtung über die Rechtslage zu ermöglichen und die zweckmäßige Verfolgung berechtigter Entschädigungsansprüche zu erleichtern. Weiter ist im Reichstage ein Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Milch eingegangen, der Geld- und Gefängnisstrafen bei Uebertretungen der im Gesetz ausgesprochenen Anordnungen vorsieht.

Weihnachtsbeihilfen für Beamte und Kriegsopfer

Berlin, 9. Dezember.

In der Frage der Weihnachtsbeihilfen an die Beamten fanden heute Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx, dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und den Regierungsparteien statt. Schließlich verhandelten auch die Parteien untereinander. Die Besprechungen führten zu einer Vereinbarung darüber, daß den Beamten bis zur Gruppe 12 einschließlich Beihilfen gewährt werden sollen und daß ebenfalls für die Kriegsbeschädigten und Sozialrentner eine Beihilf vorgesehen wird. Das Zentrum sagte nicht gleich zu, sondern trat erst noch zu einer Fraktionssitzung zusammen. In dieser Sitzung stimmte es jedoch der getroffenen Vereinbarung zu. Wie wir hören, werden die Regierungsparteien außerdem beim Nachtragsetat das Arbeitsministerium auffordern, eine Summe von 25 Millionen Mark zu Weihnachtsbeihilfen für die Erwerbslosen und Kleinrentner auszuwerfen. Später fanden noch Verhandlungen der Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten statt. Die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion lehnten es ab, den Antrag der Regierungsparteien nach Weihnachtsbeihilfen an die Beamtenschaft zu unterzeichnen. Sie behielten sich ihre Entscheidung für die Plenarsitzung vor.

Die Beihilfe für die Beamten erfordert eine Summe von 16 Millionen Mark und für die Kriegsopfer eine solche von 23 Millionen. Es ist anzunehmen, daß in der morgigen Sitzung des Haushaltsausschusses die Frage der Weihnachtsbeihilfen für die Beamten bereits geklärt wird. Die Weihnachtsbeihilfe soll betragen für die Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 4 ein Viertel, der Gruppen 5 bis 12 ein Fünftel des für den Monat Dezember fälligen Einkommens, für den unverheirateten Beamten mindestens 30 und höchstens 60, für den verheirateten mindestens 50, höchstens 80 Mark, dazu für jedes Kind 5 Mark.

Ratsverhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 9. Dezember.

Der Reichsminister Dr. Stresemann berichtete zum ersten Male in der Eigenschaft als Berichterstatter für die Weltwirtschaftsfragen vor dem Völkerbundsrat. Der Bericht behandelte die vom Vorbereitungsausschuß für die Weltwirtschaftskonferenz unterbreiteten Vorschläge. Er wurde mit den gleichzeitig vorgelegten Entschließungen nach einer kurzen Aussprache unverändert angenommen. Der Beschluß besagt, zu der auf den 4. Mai 1927 nach Genf einberufenen Weltwirtschaftskonferenz Einladungen an alle Mitgliedsstaaten des Völkerbundes sowie an die Vereinigten Staaten, Rußland, die Türkei, Mexiko, Ecuador und Aegypten ergehen zu lassen. Der Rat behält sich vor, gegebenenfalls auf der nächsten Tagung eine beschränkte Anzahl von Abgeordneten zu ernennen und beauftragt den Generalsekretär, alle Maßnahmen zur Durchführung dieses Beschlusses zu treffen. Der Rat erteilt ferner die Ermächtigung zur Auflegung einer internationalen Anleihe für Danzig unter gewissen Vorbehalten.

Politische Uebersicht.

† **Unfall des preußischen Ministerpräsidenten.** Ministerpräsident Braun erlitt vor einigen Tagen beim Besteigen eines Autos einen Unfall, wobei er sich eine leichte Beschädigung der Kniescheibe und einen Bluterguß im Knie zuzog.

† **Kein Einspruch Preußens gegen das Jugendschutzgesetz.** Das preußische Kabinett hat beschlossen, gegen das Jugendschutzgesetz im Reichsrat Einspruch nicht zu erheben. Die preußische Regierung wird versuchen, noch gewisse Verbesserungen in die Ausführungsbestimmungen hineinzubringen.

† **Abgelehnter Mißtrauensantrag gegen Baldwin.** Der Mißtrauensantrag der englischen Arbeiterpartei gegen das Kabinett Baldwin wurde im Unterhaus mit 339 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen enthielten sich der Stimme.

† **Ein neues italienisches Staatswappen.** Der italienische, Ministerrat beschloß, das Faschistenabzeichen, das altrömische Liktorenbündel, als offizielles Staatswappen anzunehmen.

† **Vertrauensvotum für die griechische Regierung.** Die griechische Kammer sprach der neuen griechischen Regierung mit 235 gegen 11 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen das Vertrauen aus.

† **Zweite Operation des Königs von Rumänien.** Der König von Rumänien wurde gestern zum zweiten Mal operiert. Sein Befinden wird als gut bezeichnet.

„Eine Frau ohne Bedeutung."

Von

Dr. Hans Buxbaum.

Aus der neuen Beilage 9 des „Prisma", Blätter der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg.

Das Gesellschaftsstück ist ursprünglich eine Schöpfung der Franzosen. Dies ist natürlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der „Salon" eine spezifisch gallische Einrichtung ist. „Einen Salon zu haben," sei es einen politischen oder einen literarischen, ist noch heute der Ehrgeiz fast eines jeden sich zur Gesellschaft rechnenden Franzosen. Französisch ist auch die Erfindung der „Salondame" und des „Bonivants", des „Raisonneurs". Entsprechend dem Vorwiegen des politischen Salons in der französischen Gesellschaft, ist das französische Gesellschaftsstück in erster Linie politisches Stück, im weitesten Sinne Intriguenstück. Sein Hauptvertreter ist Sardou.

Im deutschen Sprachgebiet ist nur in Oesterreich und speziell wieder in Wien das Gesellschaftsstück geschrieben worden. Das lag einmal daran, daß das gesellschaftliche Leben nirgendwo einen so festlichen Glanz aufwies, wie in der Donaustadt, und zum andern daran, daß das Burgtheater dieser Art von Werken stärkste Förderung angedeihen ließ, so daß sich hieraus ein besonderer Darstellungsstil des Gesellschaftsstückes überhaupt entwickeln konnte. Entsprechend der Wiener Mentalität ist das österreichische Gesellschaftsstück sentimentalischer. Es ist der Intrigue entkleidet. Sein ewiges Thema ist die Beziehung von Mann zu Frau, amourös heiter, wie im „Abschiedssouper", leichtsinnig melancholisch, wie in der „Liebelei", oder tragisch unterhöhlt, wie im „Weiten Land". Diese drei Werke entstammen der Feder desselben Dichters: Arthur Schnitzler, der der Prototyp des österreichischen Gesellschaftsstückes schlechthin ist. Er führt den neuen Dialog ins Gesellschaftsstück ein, den Dialog des gepflegten Wortes und des Wortspiels; er bringt das Bonmot in das Gesellschaftsstück.

Die angelsächsische Konversationskomödie findet ihren Hauptvertreter in Oskar Wilde. Von den Franzosen hat er die Lust am spannenden Stoff, von den Oesterreichern die Freude am zugespitzten Wort, das er zum paradoxen Aphorismus weiterbildet. Dem Intriguenstück der Franzosen aber nimmt er die politische Spitze. Seine Spannungsmomente erwachsen aus gesellschaftlichen Konflikten. Als Engländer führt er sie zum glücklichen Ende, zum „happy end", das für den Angelsachsen unerläßlich ist. Das französische Salonstück stellte die Frau in den Mittelpunkt, die erotisch-geistige Frau, die über den Mann triumphiert. Wildes Werk gilt dem Kavalier, dem Gentleman. Ihn stellt er in allen Variationen dar, von dem untadeligen Ehrenmann des Lord Windermere über den leichtsinnig-liebenswürdigen Gent des Lord Goring bis zum zynischen Klubmenschen des Lord Illingworth. Seine Frauen haben nicht die Hochstaplernaturen des französischen Typus, sondern sind die leidenden, reinen Frauen, die aber gerade deswegen zum Schluß den Sieg davontragen. Wilde fügt zu den bestehenden Typen der Salondame, des Bonvivants noch die charmante alte, vergeßliche Lady hinzu (die Lady Markby im „Idealen Gatten" oder die Lady Hunstanton in der „Frau ohne Bedeutung").

Die deutschen Bühnenausgaben der Wildeschen Komödien sind zumeist schlecht übertragen und noch schlechter bearbeitet. Um die Stücke voll wirksam zu machen, gilt es mit dem bisherigen Uebersetzungsstil möglichst zu brechen und den Versuch zu machen, den aphoristischen Dialog klar und eindeutig zum Ausdruck zu bringen. Darüber hinaus ist es nötig, die dramaturgischen Mängel des Originals zu beheben. Man muß nämlich wissen, daß sämtliche Wildeschen Komödien innerhalb von vierundzwanzig Stunden entstanden sind. Sie sind Schöpfungen, die der Dichter infolge einer Wette im Schreibzimmer seines Klubs in einem Tage niederschrieb. Da er sich niemals die Mühe einer Korrektur machte, so ist es klar, daß ihm manches Versehen unterlief. Er führte zum Beispiel Personen gewichtig ein und läßt sie während eines ganzen Aktes hilflos im Stich, oder aber Personen finden sich in einem fremden Hause, ohne daß man weiß, wie sie hineingekommen sind. Am deutlichsten zeigt sich die rasche Arbeit bei Wilde in der Bearbeitung der Dienerfiguren, hier herrscht ein richtiger Wirrwarr. Ihn aufzuklären, soll in unserer Inszenierung dadurch versucht werden, daß eine neue Figur, die des Haushofmeisters, des butlers, den jeder englische Salon ja aufweist, geschaffen wird, dem die übrigen Diener nur als stumme Figuren zugeteilt sind, genau wie für die vom Dichter im Stich gelassenen Figuren ein besonderer Abgang geschaffen wird oder sie von Anfang an in eine weniger prominente Stelle zurückgedrängt werden. Als Wichtigstes jedoch erschien, dem eigentlichen Gesellschaftlichen den Vorrang einzuräumen und das Spannungsmoment einzudämmen. Dies gilt vor allem für den Schluß des dritten Aktes von „Frau ohne Bedeutung", der nach dem bis zum Höhepunkt vorgetriebenen Konflikt wieder in das Konversationelle zurückgebogen wird, und für den vierten Akt, der die kurze Gesellschaftsszene nachdrücklich betont und die Auflösung der Handlung dagegen möglichst rasch betreibt.

Dies liegt auch unbedingt im Sinne des Autors, dem es viel weniger um das Spannungsmoment seiner Stücke zu tun war — das Stoffliche ist bei ihm rein zufällig und bei der Schnelligkeit der Konzeption dem Kriminalbericht der Zeitungen entnommen —, als um die Darstellung des Gesellschaftlichen: Gut angezogene und gut erzogene Menschen sich in korrekter und dabei doch zwangloser Weise sich bewegen und leben zu lassen, um damit zu interessieren und zu erziehen. Dieser Absicht des Dichters soll unsere Aufführung zu dienen versuchen.

*

In der Gesellschaftskomödie „Eine Frau ohne Bedeutung" von Oskar Wilde sind in wichtigen Aufgaben die Damen Adele Schönfeld, Catharina Reichert, Terka Csillag, Elly Lipp, Magda Reichardt und Anne-Liese Gräff sowie die Herren Willi Schröder, Demetrius Galbiers, Fritz Etzler, Adolf Schneider, Horst Beilke und Hubert Orth beschäftigt. Die Bühnenbilder stammen von Johannes Schröder, ihre technische Einrichtung besorgt Ernst Presber; Regie Dr. Hans Buxbaum.

= **Der Streit um den „Fundus der Wiener Volksoper.** Der Fundus der Wiener Volksoper, der einen Wert von rund 4 Milliarden Kronen darstellt, bildet seit langem ein Streitobjekt zwischen der Wiener Volksoperbetriebs-A.-G. und fünf leitenden Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft. Die beiden Partner machen sich seit einem Jahre gegenseitig das Besitzrecht streitig. Dieser Tage war eine erneute Verhandlung vor dem Zivil-Landesgericht angesetzt, die aber wieder zu keinem Ergebnis kam und die Angelegenheit auf unbestimmte Zeit vertagte.

Volksbildungsverband Wanne-Eickel.

Der rührige Volksbildungsverband Wanne-Eickel konnte seine Absicht, den Dichter Paul Ernst zu einem Vortragsabend zu gewinnen, leider nicht verwirklichen, weil der jetzt Sechzigjährige auf seiner Reise von Steiermark nach Deutschland in München an Grippe erkrankt ist. Da das Kommen des Dichters ins Industriegebiet der Ruhr schon zum zweiten Male vereitelt worden ist, wird der Geladene seine Absicht, hier zu erscheinen, nun wohl aufgeben müssen. Statt seiner war in Universitätsprofessor Dr. Wackernagel aus Münster hochwertiger Ersatz verpflichtet worden. Der Kunstgelehrte sprach an der Hand von Lichtbildern aus reichem Wissensschatz über „Das deutsche Barock". Er setzte dessen Blütezeit vom Ausgang des siebzehnten bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an. Die Anfänge seien allerdings bis auf den Beginn des siebzehnten Jahrhunderts zurückzuführen und nur durch die hemmende Periode des dreißigjährigen Krieges unterbrochen worden. Die Hauptbetrachtung kam dem Gebiet der Architektur zugute. Dieser Kunstgattung mußten sich zu jener Zeit Plastik und Malerei dienend unterordnen. Das Wesen des Barocks wurde an alten Portalen aufgezeigt und von hier zu den Fassaden und Innenräumen von Kirchen und Schlössern geschritten. In allen Fällen war der Fortschritt des Baustils aus dem Rahmen der Spätrenaissance mit seiner Harmonik und Ruhe zur rhythmischbeschwingten, phantastischen Belebung der Form zu erkennen. Der Charakter höfischer Eleganz und des Kultischen zeigte sich dominierend. Und die Steigerung, wachsend aus der Betonung des Mittelbaues zum Höhepunkt des Gebäudekomplexes (Altar, Thronsaal), trat klar in die Erscheinung. Das Gesagte wurde an zahlreichen Bildbeispielen aus den Zentren des Barockstils (Dresden, Bamberg, Würzburg, sinnfällig beleuchtet. M. V.

= **Ein Wiener Theater gesperrt.** Der österreichische Bühnenverein hat über das unter der Direktion von Frau Dora Eibenschütz stehende Wiener Carl-Theater die Sperre verhängt. Der Grund zu dieser Maßnahme wurde bei der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der internationalen Union der Bühnenangehörigen in Prag ausgesprochen: Man bekämpft mit der Sperre die Gastspiele ausländischer Schauspieltruppen an einem Theater, das den österreichischen Bühnenangehörigen große Engagementsschwierigkeiten bereitet und als einziges Wiener Theater außerhalb des ganzjährigen Spielvertrages der österreichischen Bühnenmitglieder steht.

Die gezogenen Nummern der Auslosungsrechte.

Wie wir bereits berichteten, fand am 1. Dezember in Berlin die erste Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches statt. Gezogen wurden laut „Reichsanzeiger" folgende Nummern:

68 95 115 134 136 165 212 232 245 322 356 392
480 489 514 525 547 549 607 616 617 640 645 669 707
784 802 914 936 1011 034 045 066 101 133 205 206 247
251 252 297 445 465 470 547 631 645 661 668 679 682
686 697 723 780 813 835 866 928 965 2126 127 128 157
163 169 212 217 222 243 260 339 351 357 366 392 432
453 487 505 533 554 573 648 661 669 674 746 765 797
805 812 819 820 835 884 885 903 978 983 986 3006 032
049 106 157 167 183 195 248 308 388 484 497 507 537
577 763 777 788 796 827 844 860 920 951 4002 005 007
009 042 075 085 150 159 180 214 255 298 340 349 363
371 384 394 410 412 450 456 472 474 475 499 517 613
736 761 764 798 880 915 954 983 5054 113 145 188 201
237 256 262 281 285 334 335 357 408 426 475 548 581
615 646 674 682 690 701 850 852 858 861 866 980 991
6066 118 165 181 188 197 218 219 259 288 302 396 411
459 460 469 471 516 531 543 561 570 571 682 756 762
763 856 921 966 978 7030 045 058 066 110 119 258 265
344 355 377 398 406 414 479 509 578 598 615 624 634
657 667 669 673 678 685 694 708 748 788 796 834 871
882 888 913 919 958 8072 098 129 142 156 225 231 272
285 301 338 439 502 518 558 623 647 664 676 677 689
718 759 773 809 831 833 836 845 861 890 922 9117 160
226 345 361 464 495 541 570 583 659 676 682 712 726
761 836 844 849 880 902 933 957.

10013 024 033 103 161 170 233 270 289 297 298
329 335 438 459 485 561 577 625 630 635 749 848 854
949 969 11072 122 128 140 146 265 282 307 371 391
393 397 405 411 541 568 575 584 622 637 654 753 765
794 795 826 855 922 938 953 986 990 991 12043 053
088 123 135 152 186 269 277 281 282 287 304 328 348
382 400 420 421 434 483 618 645 652 665 679 698 722
745 829 835 878 929 973 983 984 13014 033 039 043
018 106 113 125 145 284 288 361 364 427 467 476 602
616 619 621 627 668 737 764 860 925 935 947 14135
146 166 198 228 242 256 328 336 356 385 482 491 517
523 539 568 570 587 633 650 682 686 723 731 741 749
807 818 832 839 855 869 888 953 979 15004 005 015
019 041 060 073 187 203 215 220 244 256 276 280 321
334 342 358 359 367 382 387 567 569 588 592 606 639
649 688 714 722 750 797 825 826 866 939 986 16010
015 025 045 046 100 126 167 248 278 287 302 338 341
348 430 433 458 460 476 537 590 617 630 698 765 780
849 914 931 967 17033 095 100 127 160 175 184 189
202 217 323 388 406 417 452 454 455 461 467 479 503
513 539 603 617 621 626 635 669 678 707 724 757 794
812 878 18042 053 126 127 129 175 183 234 314 325
326 359 517 524 552 572 580 658 706 754 763 766 851
855 861 909 963 19007 016 057 086 116 194 221 305
313 437 440 471 480 506 551 599 610 621 672 695 723
739 756 759 889 903 905 945 947.

20017 078 127 180 222 230 233 238 281 309 323 347
410 461 520 540 634 659 670 694 698 747 757 800 817
884 942 946 966 974 990 21037 089 132 146 154 167
179 214 336 346 363 384 393 395 411 416 442 509 553
555 577 596 629 643 644 686 707 719 732 735 763 776
806 810 815 848 867 877 883 899 22014 021 039 057 119
149 166 181 194 234 270 297 339 347 361 369 379 417
422 468 496 501 506 514 519 545 571 594 649 720 796
856 874 879 937 938 23056 057 094 103 157 195 211 304
345 370 396 430 456 480 502 543 545 554 556 584 590
596 610 618 621 649 657 752 774 776 783 824 825 882
24002 047 070 139 171 195 197 211 215 246 400 435 442
478 543 570 624 687 688 702 705 725 788 798 850 907
908 946 955 986 25007 025 042 065 107 148 173 174 198
208 217 239 252 323 369 434 457 503 541 571 640 648
687 703 769 778 796 862 866 915 969 994 26028 106 119
161 166 188 227 243 246 249 303 426 432 465 487 495
500 523 539 567 638 653 654, 657 660 726 730 734 737
762 789 812 832 837 849 855 882 927 963 966 27025 027
034 086 088 130 133 141 170 190 204 220 238 249 256
262 279 296 314 318 327 329 347 359 366 410 476 497
501 503 526 537 539 556 560 606 609 619 624 660 675
691 708 717 752 770 781 809 810 873 887 896 905 933
979 980 28053 055 065 113 133 138 146 182 242 315 319
324 365 369 381 386 436 456 573 608 611 654 742 744
767 781 806 810 835 861 895 911 29081 095 139 163 304
314 317 341 342 493 497 572 601 603 686 690 721 751
770 785 851 868 901 977 980 987 30000.

Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnitts.

Bei der Einlösung werden gezahlt für
je 100 RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,— RM.
dazu 4½ v. H. Zinsen für
ein Jahr . . . . . = 22,50 RM.
abzüglich 10 v. H. Steuer
vom Kapitalertrage . . . = 2,25 RM. 20,25 „
zusammen 520,25 RM.

Der einem Einlieferer auszuzahlende Gesamtbetrag wird nach Abzug der Steuer vom Kapitalertrag auf volle Reichspfennig nach unten abgerundet.

Die Besitzer der gezogenen Auslosungsscheine werden aufgefordert, die am 31. Dezember 1926 zahlbaren Einlösungsbeträge gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibunen der Anleiheablösunsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW. 68, Oranienstraße 106/109, zu erheben. Diese Kasse ist werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den Kassenverkehr geöffnet.

Die Einlösung geschieht außerhalb Berlins auch bei allen mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten. Die Wertpapiere können schon jetzt diesen Stellen eingereicht werden, die sie der Reichsschuldenkasse zur Prüfung vorzulegen und nach deren Anweisung die Auszahlung vom 31. Dezember 1926 an zu bewirken haben. Der Einlösungsbetrag kann bei den Vermittlungsstellen außerhalb Berlins nur dann mit Sicherheit am Fälligkeitstage abgehoben werden, wenn die Wertpapiere der Vermittlungsstelle wenigstens zwei Wochen vorher eingereicht werden.

Mit dem Ablauf des 31. Dezember 1926 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrages auf. Von der Einlösung sind ausgeschlossen die Auslosungsscheine, auf deren Rückseite von der Reichsschuldenverwaltung vermerkt ist, daß der Inhaber auf die Teilnahme an der Auslosung verzichtet hat. Vordrucke zu den Quittungen werden von den Einlösungsstellen unentgeltlich verabfolgt.

Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun durch die Post zugesandt, so daß Schuldbuchgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

Fusion der Rhein-Elbe-Union.

Uebergang des Bochumer Vereins und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. auf die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

In den gestrigen außerordentlichen Generalversammlungen des Bochumer Vereins, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten A.-G. und der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. wurde die Fusion der drei Gesellschaften beschlossen. Mit diesem Fusionsbeschluß verschwinden auch die Namen Bochumer Verein und Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A.-G. aus der Reihe deutscher Unternehmungen, die sich in der Vorkriegs- und auch in der Nachkriegszeit auf dem Weltmarkt einen Namen geschaffen haben. Ob der Name „Gelsenkirchener Bergwerks A.-G." bestehen bleiben wird, steht noch nicht fest. Es ist aber damit zu rechnen, daß hier eine Veränderung des Namens vorgenommen werden wird.

Bochumer Verein und Deutsch-Lux.

In den außerordentlichen Generalversammlungen der beiden Gesellschaften, die über die Verschmelzung der Gesellschaften mit der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. gegen Umtausch der Aktien im Verhältnis von 1:1 in neue Gelsenkirchener Aktien zu beschließen hatten, trat Justizrat Gottschalk (Köln) als Opponent auf. Er legte seinem gegenteiligen Standpunkt vor allem juristische Bedenken zu Grunde und vertrat den Standpunkt, daß beide Gesellschaften bereits seinerzeit, als die Veräußerung der größten Vermögensbestandteile an den Stahltrust vorgenommen worden sei, ihre Vereinigung beschlossen hätten, so daß nunmehr die gesetzliche Grundlage für eine liquidationslose Verschmelzung mit der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. nicht mehr vorhanden sei. Die Gesellschaften seien durch den Vertrag vom Mai dieses Jahres mit den Vereinigten Stahlwerken aufgelöst und nach seiner Auffassung müßte nach dem Gesetz jetzt

eine Liquidation stattfinden.

Ein Beschluß der Generalversammlung könne eine Liquidation nicht ausschließen. Sollten trotzdem die Gesellschaften diesen Weg beschreiten, so seien die rechtlichen Unterlagen anfechtbar. Andererseits könnten die Aktionäre dann verlangen, daß ihnen die Liquidationsrate, vor allem der Besitz von Stahlwerks-Aktien, ausgehändigt würde. Es dürfe aber nicht eine einmalige Vermögensübertragung an Gelsenkirchen erfolgen. Weiter betonte Justizrat Gottschalk, daß durch die beabsichtigte Neuschaffung von 6½ Millionen Mark Vorzugsaktien mit vierzehnfachem Stimmrecht in Zukunft die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. 13 Millionen solcher mehrstimmiger Aktien haben werde, die der Verwaltung das absolute Uebergewicht über die Stammaktionäre gäben. Vom Standpunkt des Aktionärs sei durchaus nicht einzusehen, weshalb die Vereinigten Stahlwerks-Aktien nicht an die Aktionäre der einzelnen Gesellschaften begeben würden. Statt dessen lasse man diese Gesellschaften bestehen bezw. schaffe ein neues Groß-Gelsenkirchen, das dann außer seinem Besitz an Stahlwerks-Aktien nur noch die Zeche „Monopol" habe und halte diesen gewaltigen und kostspieligen Verwaltungsapparat im wesentlichen nur wegen des Stahlwerks-Aktienpakets.

Generaldirektor Dr. Vögler wies in Erwiderung auf die Ausführungen von Justizrat Gottschalk darauf hin, daß die Verschmelzungsgrundlage in dem bereits getätigten Interessengemeinschaftsvertrag zwischen dem Bochumer Verein und den Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten A.-G. festgelegt worden sei. Wenn die Verschmelzung bislang noch nicht vollkommen vorgenommen worden sei, so sei das in hinderlichen Gründen zu suchen, die mit der Steuergesetzgebung in Zusammenhang gestanden hätten. Nachdem diese steuerlichen Hindernisse beseitigt gewesen seien, hätte im Interesse der drei Gesellschaften einer vollständigen Verschmelzung nichts mehr im Wege gestanden.

Im übrigen hätten die verflossenen Generalversammlungen dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, Vermögensrechte der drei Gesellschaften an den Stahltrust zu veräußern, nicht aber, die Gesellschaften als Ganzes in die Vereinigten Stahlwerke einzubringen. Man brauche nicht besonders darauf hinzuweisen, daß der ausgesprochene Zweck der Vereinigten Stahlwerke der sei, zu einer rationalisierten Betriebsführung in der Eisenindustrie zu kommen. Deshalb hätte auch die Zeche „Monopol" nicht von den Vereinigten Stahlwerken übernommen werden können, denn sie liege etwas abseits und passe infolgedessen nicht in den rationalisierten Betrieb der Vereinigten Stahlwerke. Die Vereinigten Stahlwerke hätten sich aus den Werken das herausgesucht, was ihnen als nützlich und wertvoll erschienen sei.

Die Anträge der Opposition, die Vorschläge der Verwaltung abzulehnen, eine Bilanz der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. für das Jahr 1925/26 vorzulegen, bezw. die Liquidation der Gesellschaften zu beschließen, wurden mit allen gegen die von Justizrat Gottschalk (Köln) vertretenen Stimmen abgelehnt. Die Verwaltungsanträge wurden dann angenommen. Gegen alle Beschlüsse gab Justizrat Gottschalk Protest zu Protokoll.

Gelsenkirchner Bergwerks-A.-G.

In der Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. wurde von der Verwaltung hervorgehoben, die jetzigen Verschmelzungsanträge seien nur die Konsequenz des früheren Interessengemeinschaftsvertrages. Damals habe man die drei Unternehmungen zu einer Wirtschaftsvereinigung zusammengefaßt und die völlige Fusion nur aus steuerlichen Gründen unterlassen. Jetzt sollen die den drei Gesellschaften verbliebenen Anlagen einheitlich fortbetrieben werden, vor allem solle die Zeche „Monopol" von Gelsenkirchen, eine der besten Zechen des Reviers, mit einem großen Felderbesitz, weiter ausgebaut werden. Für diesen Zweck sollen von den noch vorhandenen 40 Millionen Mark Vorratsaktien bei Gelsenkirchen 12 Millionen Mark zurückbehalten werden. Die übrigen würden bei dem Umtausch für Bochum- und Luxemburg-Aktien verwandt, so daß das Aktienkapital von Gelsenkirchen nicht um den Betrag von 147 Millionen Mark, den die Stammaktien von Bochum und Luxemburg ausmachten, sondern nur um 118,4 Millionen Mark erhöht zu werden brauche. Die Gewinnaussichten sehe die Verwaltung als günstig an, da die Vereinigten Gesellschaften 316 Millionen Mark Stahlvereins-Aktien und 36 Millionen Mark Genußscheine besäßen. Neben den verbliebenen Werten erschiene eine zufriedenstellende Rentabilität auch für die vergrößerte Gesellschaft gesichert. Auf verschiedene Anfragen wurde mitgeteilt, daß von der im Besitze von Gelsenkirchen und Luxemburg befindlichen

34 Millionen Mark Bochumer Aktien

ein großer Teil für die Amerika-Anleihe benutzt worden sei. Der Rest sei in der Hauptsache in den schwierigen Zeiten der Ruhrbesetzung veräußert worden. Aus den weiteren Antworten ging hervor, daß die Stahlvereins-Aktien, die zur Börseneinführung notwendig waren, sowie die bei den verschiedenen späteren Angliederungen an den Stahlverein hergegebenen Aktien von den Gründergesellschaften des Stahlvereins zur Verfügung gestellt worden seien. Gelsenkirchen werde einen Teil dieser zur Verfügung gestellten Aktien später zurückerhalten. Im übrigen habe es auch für die Einbringung der Reederei- und Kohlenhandelsgesellschaft Raab & Karcher seinerzeit noch einen besonderen Posten Stahlvereins-Aktien erhalten.

Wegen der Verrechnung der Vorräte, Debitoren und Kreditoren an den Stahlverein wurde auf die kommende Bilanz verwiesen. Auf die schon in den vorhergegangenen Generalversammlungen angeschnittenen Fragen, über welche Anlagen die drei Vereinigten Gesellschaften nun noch verfügten, wurde auch in der Gelsenkirchen-Versammlung keine erschöpfende Auskunft gegeben, sondern auf die nächste Bilanz verwiesen. Man hörte nur, daß die drei Gesellschaften zusammen etwa 60 verschiedene Beteiligungen besäßen, die aber, abgesehen von einer großen Beteiligung Gelsenkirchens bei den Böhler Stahlwerken im einzelnen keine sonderlich großen Objekte darstellten. Der Bochumer Verein verfüge noch über ein Preßwerk und über eine Schmiedewerkstätte.

Schließlich wurden auch hier ebenso wie in den vorangegangenen Generalversammlungen die Verwaltungsanträge gegen die Stimmen von Justizrat Gottschalk genehmigt, der auch hier gegen alle Beschlüsse Widerspruch erhob.

Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt dann 250 Millionen Mark Aktien und 13 Millionen Mark Vorzugsaktien mit vierzehnfachem Stimmrecht. Damit ist Gelsenkirchen mit der J. G. Farben und dem Stahlverein eine der größten deutschen Aktiengesellschaften.

Briefkasten.

Hof 16. Für Ihre Wohnung kann die Hauszinssteuer nur niedergeschlagen werden, wenn das jährliche Einkommen bei zweiköpfiger Familie 1200 Mark, bei dreiköpfiger Familie 1300 Mark, bei vierköpfiger Familie 1400 Mark (usw.) nicht übersteigt. Ob für Ihr Grundstück eine Hauszinssteuerermäßigungsmöglichkeit besteht, lassen Sie zweckmäßigerweise durch die Geschäftsstelle des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Blücherstraße 10, prüfen.

Bergbau. Natürlich ist bunte Wäsche zum Cutaway in jedem Falle undenkbar. Zum Cutaway gehört stets weißes Hemd und Kragen. Als Krawatte nehmen Sie schwarze oder schwarzgestreifte Muster.

H. P. 33. 1. Uns ist von einer solchen Stiftung Hindenburgs für alte Leute nichts bekannt. 2. Zuständig wäre die Stadtverwaltung, doch dürfte die Zeit wohl zu knapp sein für rechtzeitige Erledigung.

Kr. W., Herne. Wenn eine geschiedene Frau heiratet, so tritt der zweite Ehemann in keinerlei rechtliche Beziehungen zu den Kindern aus der geschiedenen Ehe seiner Frau, insbesondere wird er den Kindern nicht unterhaltspflichtig. Die Unterhaltspflicht des geschiedenen Ehemannes gegenüber seinen Kindern wird durch die Wiederverheiratung seiner geschiedenen Frau nicht berührt und bleibt im bisherigen Umfange bestehen.

Letzte Telegramme

Die Ergebnisse des Personalabbaues in Preußen.

Berlin, 9. Dezember.

Auf Verlangen des preußischen Landtages unterbreitete der preußische Finanzminister soeben eine Uebersicht über das Ergebnis des Personalabbaues in Preußen. Danach sind insgesamt 15 612 Personen abgebaut worden, wodurch dem Staate eine Ersparnis von insgesamt 30 374 584 Reichsmark entstanden ist.

Der neue Spritskandal.

Berlin, 9. Dezember.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Vorgänge bei der Errichtung der Spritreinigungsanstalt des Reichsmonopolamtes in Monheim hat sich ergeben, daß sich auch die Parlamente mit dieser Angelegenheit noch eingehend werden beschäftigen müssen, da es den Brüdern Schwarz durch Beeinflussung maßgebender Persönlichkeiten der Monopolverwaltung gelungen ist, die Verträge mit dem Monopolamt, also indirekt mit dem Deutschen Reiche, abzuschließen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitbestimmungen verurteilt.

Hamburg, 9. Dezember.

Das Schöffengericht Elmshorn verurteilte einen Bankdirektor und einen Prokuristen wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitbestimmungen zu je 1000 Mark Geldstrafe. Der Bankdirektor hatte verfügt, daß seine Angestellten auch am Sonntag zu arbeiten hätten und daß sie wochentags über die gesetzlich und tariflich zugelassene Arbeitszeit hinaus arbeiteten. Gleichzeitig hatte er Entlassungen vorgenommen.

Das eigene Kind ermordet.

Altona, 9. Dezember.

Im Frühjahr wurde in einem Brunnen in Bönningstedt die Leiche eines fünfjährigen Knaben aufgefunden. Jetzt haben der Vater des Kindes und eine mit ihm zusammen lebende Frau nach ihrer Festnahme gestanden, das Kind ermordet zu haben.

Internationale Industriellenbesprechungen in Paris.

Paris, 9. Dezember.

Heute sind etwa 40 Vertreter der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustrie in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten, um verschiedene Fragen über das Funktionieren der Rohstahlgemeinschaft zu prüfen. Die Beratungen werden morgen noch andauern, da sich die Vertreter auch mit dem Schienenkartell beschäftigen werden, an dem auch die englische Eisenindustrie interessiert ist. Wie die amtliche Mitteilung über die erste Sitzung besagt, haben die Industriellen mit den Vertretern der tschechoslowakischen Schwerindustrie verhandelt, die den Wunsch geäußert haben, dem Stahlkartell beizutreten. Im Verlaufe der heutigen Sitzung sind die Bedingungen geprüft worden, unter denen dieser Anschluß vollzogen werden kann. Die Aussprache hierüber wurde noch nicht abgeschlossen.

Schneestürme in Nordjapan.

Tokio, 9. Dezember.

In Nordjapan wüten heftige Schneestürme. 60 Fischerboote werden vermißt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Denken Sie einmal darüber nach!!

Gerade der **Ulster** oder **Paletot** ist dasjenige Kleidungsstück, welches vollkommen zur Schau getragen wird. Es ist selbstverständlich, daß auf diese Kleidungsstücke große Sorgfalt verwendet werden muß und daß es Anspruch erhebt auf korrekten Sitz und Eleganz.

Bei mir kaufen Sie elegante Ulster, Paletots, Gabardine-Mäntel und Anzüge in neuesten Formen aus guten dauerhaften Stoffen zum Teil auf K. Seide gearbeitet, tadellosem Sitz für Mk. 98.00, 85.00, 72.00, 65.00, 58.00, 45.00, 38.00, 29.00, **19.50,** Smoking und Tanz-Anzüge von Mk. 48 an, Loden-, Manchester-Anzüge, Hosen, Oberhemden und Strickwesten fabelhaft billig. – Besuchen Sie mich, ich gewähre Ihnen auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung bei größter Kulanz und Rücksicht. – Alte Kunden erhalten die Ware ohne Anzahlung.

Tepper, Bochum, Kortumstr. 1



Weihnachts-Wünsche

Teppiche ★ Läufer ★ Diwandecken sind Geschenke, die dauernd Freude bereiten.

Woll-Tapestry-Teppiche ca. 200/300 **34.00** — 170/235 **27.50**

Haargarn-Teppiche 250/350 **79.00** — 200/300 **54.00** — der solideste Gebrauchs-Teppich 170/235 **36.50**

Wollplüsch-Teppiche 250/350 **85.00** — 200/300 **59.00** — schöne Blumen- und Persermuster 170/235 **36.00**

Velour-Teppiche 250/350 **98.00** — prima Qualität 200/300 **56.00** — 170/235 **39.00**

Anker-Velour-Teppiche 300/400 **278.-** — 250/350 **209.-** — in reicher Auswahl 200/300 **129.-**

Wollperser-Teppiche 350/400 **148.-** — hervorragende Perserkopien 250/350 **109.-** — 200/300 **69.00**

Wollplüsch-Teppiche 250/200 **138.00** — la. hochflorige Qualität 200/300 **88.00** — 170/235 **49.00**

Smyrna-Teppiche ca. 300/400 **550.00** — beste handgeknüpfte deutsche Ware 250/350 **395.00**

Verbinder in reicher Auswahl 90/180 cm 36.50, 25.75, **19.75**

Bettvorlagen in Wollplüsch und Wolltapestry 6.75, 3.75, **1.95**

Boucle-Läufer ca. 67 cm breit, in vielen Streifenmuster Meter 4.95, 3.95, **2.95**

Haargarn-Läufer prima Qualität, ca. 67 cm breit Meter 6.50, 4.75, **3.25**

Velour-Läufer besonders schwere Qualität, Perser- und Streifenmuster, Mtr. 12.50, 9.56, **7.75**

Reiche Auswahl in sämtlichen **Vorwerk Qualitäten**

Diwan-Decken besonders preiswert 17.50, 11.50, **7.50**

Fell-Diwandecken 37.50, **28.75**

Plüsch-Diwandecken extra schwere Qualität 48.00, 39.50, **29.50**

Plüsch-Diwandecken hervorragend gute Qualitäten 75.00, 68.00, **55.00**

Tisch-Decken besonders preiswert 12.75, 8.90, **4.50**

Plüsch-Tischdecken schöne Persermuster 29.50, 22.50, **9.75**

Wand-Behänge in reicher Auswahl 8.50, 5.75, **3.50**

Auto-Decken in Kamelhaar und Mohairplüsch, schwerste Qualität, 88.00, 68.00, **42.50**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



Hören Sie mal her!

Ein Laufen gewaltiger Weihnachts-Ersparnis

wie

Zelluloidwaren, Spiegel in Zelluloid und Metall, Rasiergarnituren Parfümzerstäuber, Manikure- und Toilettenkasten, Zelluloidpuppen für Kinder, Seifenpräsentkartons, Bürstengarnituren sowie Christbaumschmuck und Weihnachtskerzen, Kerzenhalter usw.

äußerst billig bei

Seifen-Schätzlein

Bochum, Bongardstr. 1.



MARGARINE

Rama butterfein

muss es sein!

Gute Waren - niedr. Preise!

Kalbfleisch Nacken	0.80
„ Brust- u. Nierenstck.	0.90
„ Keule	1.00
Hammelfleisch	0.85
„ Schulter	1.00
„ Keule	1.10
Lammfleisch prima	0.60
„ Keule u. Nierenstck.	0.70
Schweinefleisch	1.10
Schinken	1.20
Kotelett	1.30
Ochsenfleisch gefroren	0.65
Schweinekopf mit voller Backe	0.80
Nierenfett ausgebraten	0.55
ff Hammelrauchfleisch knochenfrei	1.50

Meyer nur Grabenstr. 20

PELZE!

Größeres Pelzgeschätt mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Lehrer, Aerzte, Direktoren und Festangestellte **jegliche Pelzwaren sowie Pelzmäntel, Jacken, echte Skunkse, Wölfe, Füchse und andere Pelzarten gegen mehrmonatige Zahlungen ohne jeden Aufschlag.** Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindlich Vertreterbesuch erfolgt. Strengste Diskretion zugesichert! **Berufsangabe erbeten.** Angebote unter A. M. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eier zum Aufschlagen 5 Stück 20 Pfg., dicke frische **Knickeier** St. 10 u. 12 Pfg., **ff. Margarine** 49 Pfg., **Back-Schmalz,** 70 Pfg., reines **Schm.-Schmalz** 82 Pfg. empfiehlt **Jobs Spezial-Geschäft,** Adolfstr. 5.

Schreuzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kgr. 0,40 Mark. Weiße **Bäckerbeutel** alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark. Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Haben Sie offene Füße? Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. — Preis 1.25 Mark. **Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz.** LB5

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren? nur in der **Schirmfabrik Emil Müller,** Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr.

Gut erhalt. gr. **Kaufladen** zu kaufen gesucht. Näh. in der Gesch.-Stelle d. Bl. 74366

Schöne **Weihnachtsbäume** hat preiswert fuhrenweise abzugeben **Alsenstr. 20. Telefon 4014.**

Fast neuer Pelz (austral. Luchs), 4 gut erhalt. Gasöfen ... abzugeben. 74280 Elsaßstr. 5, 1. Etg., links.

E. große Burg m. Soldaten, Anker-Steinbaukasten und Laterne Magika zu verkaufen. 74400 Moltkemarkt 37.

Fast neue 74315 **Fuchsgarnitur** billigst zu verkauf. Stengel, Wittener Straße 30.

Fast neues 24er Knaben-Rad billig zu verkaufen. 74384 Wittelsbach. Str. 20, 2. Etage.

P. Rosenthal Nachf.

Telefon 595 **Kortumstr. 25** *Telefon 595*

Qualitäts-, Gebrauchs- und Kunst-Porzellan

Qualitäts-Kristall und Glaswaren

Geschäftsprinzip seit 50 Jahren Qualität, Auswahl, niedrige Preise.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Alfred Nobel, der Gründer der Nobelstiftung.

Zu seinem 30. Todestag am 10. Dezember.

Von

Hans Georg Brenner.

An jedem 10. Dezember taucht der Name Nobel in Verbindung mit einer Stiftung auf, die vielleicht dem eigenartigsten und kulturell bedeutendsten aller Testamente entstammt, die bisher im apolitischen Charakter verfaßt wurden. Die Persönlichkeit Nobels selbst, eines der bedeutendsten und zugleich bescheidensten Erfinder, tritt hinter seinem Vermächtnis — vielleicht ganz in seinem Sinne — in den Hintergrund. Er liebte öffentliche Auszeichnungen nicht, lebte als einsamer Philanthrop in seinen verschiedenen Laboratorien, mit der Zähigkeit eines unermüdlichen Forschers seiner Arbeit ergeben und seinen Idealen, die mit seiner Beschäftigung und dem Charakter seiner Zeit scheinbar schwer in Einklang zu bringen waren. Und dennoch riß ihn sein Testament plötzlich in die öffentliche Debatte aller Kulturländer, die sich jedes Jahr — mehr oder weniger sympathisch — wiederholt.

Die Tätigkeit des Sechzehnjährigen (er wurde am 31. Oktober 1833 in Stockholm geboren) wurde bereits entscheidend für seine Laufbahn. Er trat nach Besuch der Schule in Petersburg in die dortige Fabrik seines Vaters ein, der unter dem Protektorat der russischen Regierung Torpedos und Schnellfeuergeschütze konstruierte, und wurde dadurch auf die Sprengstofftechnik verwiesen, deren Vervollkommnung seinem rastlosen Erfindergeist vorbehalten blieb. Nach dem Krimkrieg, in dem sich die Erfindungen des Emanuel Nobel zum ersten Mal erfolgreich bewiesen hatten, ließ die russische Regierung Emanuel Nobel im Stich. Seine Fabrik erhielt keine Aufträge mehr, so daß er sich gezwungen sah, nach zweiundzwanzigjährigen russischen Diensten nach Stockholm zurückzukehren und sich dort eine neue Stellung zu schaffen.

Die Verantwortung für die Familie trug fortan der junge Alfred Nobel, der nun volle Möglichkeit fand, seine Arbeitskraft zu entfalten. Mit einem französischen Darlehen versuchte er nun, die Sprengkraft des Nitroglyzerin praktisch zu verwerten, was nur durch heftige Erschütterungen zu erzielen war, da Zündschnur usw. hier versagten. Nach langen Versuchen erfand er den „Zündhut", der durch eine primäre Explosion die gewünschte Erschütterung verursachte. Damit erfuhr die Sprengstofftechnik eine bedeutende Vervollkommnung. Rückschläge, wie die Zerstörung seiner eigenen Fabrik durch das von ihm erfundene „Sprengöl", schlugen ihn nicht nieder. Die Gefährlichkeit des Stoffes zwang ihn oft, seine Fabrik zu verlegen, da die Nachbarn fürchteten, durch eine neue Explosion in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Durch eine Verbindung des Nitroglyzerin mit Kieselgut gelang es ihm, den Sprengstoff in eine weniger gefährliche feste Form zu bringen. Diesen neuen Stoff nannte er Dynamit, das seine Gefährlichkeit erst an unschuldigen Opfern demonstrieren mußte, bis es seine Berühmheit erlangte, die Nobel in den Stand setzte, in allen Ländern Dynamitfabriken ins Leben zu rufen, die den Grund zu seinem Vermögen und damit zu der Nobelstiftung legten. So geschah es, daß Nobel eigentlich keine Heimat hatte, in aller Herren Länder zu Hause war, aus Praxis Kosmopolit wurde. „Mein Vaterland ist da, wo ich arbeite, und ich arbeite überall." Bis an sein Lebensende arbeitete er rastlos an der Verbesserung seines Sprengstoffes, dem er immer größere Wirkungskraft entlockte. Sprenggummi, rauchloses Pulver sind immer neue, stärkere Formen eines scheinbar unersättlichen Vernichtungswillens. Dem war aber nicht so.

Er, der sich von allen Menschen absonderte, als Junggeselle bis zum Tode nur seiner Arbeit lebte, hoffte durch ständig neue Möglichkeiten, den Vernichtungswillen zu schüren, diesen in sich selbst zu überspitzen, bis die Furcht vor der Wirkung die Menschen abhielte, Kriege zu führen. Nobels Gedanken kreisten immer um die Idee eines Völkerfriedens, dem er auf seine Weise zur Verwirklichung verhelfen wollte — nicht zum wenigsten angeregt durch die Stifterin der Friedensbewegung Berta v. Suttner, die wohl die einzige Freundin war, der er Persönlichstes offenbarte. „Ich möchte einen Stoff oder eine Maschine schaffen können," sagte er zu ihr, „von so fürchterlicher, massenhaft verheerender Wirkung, daß dadurch Kriege überhaupt unmöglich würden."

Das stete Wachsen seiner Fabriken machte es ihm möglich, seinen Idealen auf besondere Weise zu dienen. Er tat es in seinem Testament, das nach seinem Tode am 10. Dezember 1896 die Welt in Staunen versetzte. Er vermachte sein Vermögen von nahezu 40 Millionen einem in Stockholm zu gründenden Fond, dessen Zinsen zu fünf gleichen Teilen verteilt werden sollen: ein Teil dem, der auf physikalischem Gebiet die wichtigste Entdeckung oder Erfindung gemacht hat; ein Teil dem, der die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat; ein Teil dem, der auf physiologischem oder medizinischem Gebiet die wichtigste Entdeckung gemacht hat; ein Teil dem, der in der Literatur das Bemerkenswerteste im idealem Sinne geschaffen hat; ein Teil dem, der am meisten oder am erfolgreichsten an der Verbrüderung der Völker, an der Beseitigung oder Verminderung der stehenden Heere und an der Ausbildung und Verbreitung der Friedenskongresse gearbeitet hat." Die Preisträger sind nicht an eine oder bestimmte Nationen gebunden. Man hat an dem Testament viel auszusetzen gehabt und die Preisverteilung nicht im Sinne des Stifters unternommen. Das Testament bleibt ungeachtet aller Vorwürfe das großzügigste und seiner kulturellen Wirkung nach das bedeutendste, das je ein Mensch hinterlassen hat.

Ein eigenartiger Wasserturm.



In Essen-Bredeney wurde dieser Tage ein Wasserturm in Betrieb genommen, dessen eigenartiger Bau wie ein ägyptischer Tempel anmutet. (Atlantic Photo.)

Puppenspielers Weihnachtsfest.

Skizze

von

Josef Stollreiter.

Das Land lag weiß und tief verschneit. Vom Himmel wallte der Schnee wie unabsehbares Sternenwandern, als strömte die funkelnde, ewige Milchstraße feierlich und lautlos durch den unbegrenzten Weltenraum und umflutete die Erde, die, in seltsam-gespenstisches Licht getaucht, in Heiligabendseligkeit schwieg. Kein Weg, kein Pfad, keine Straße war mehr zu erkennen — nichts als ein grenzenloses, weißes, flimmerndes Schneien.

Ein lustiger, flinker Rappe zog ein kleines, leichtes Wägelchen durch Flockengestöber. Ihn schien die weite Stille, der feierliche Sternentanz mit frohem Atem zu erfüllen. Er hob die Nüstern hoch empor — kein Rauchfähnchen war heute zu schmecken, und Meister Olfenhut qualmte wohl nicht einmal ein Pfeifchen.

Im Innern des winzigen Wägelchens auf spärlichem Lager ruhte das Weib des Puppenspielers und rang mit dem Tode. Mitten auf der Landstraße hatte sie der Schlag angefallen und niedergeworfen. Und nun raste ihr Herz zum Erbarmen, krampften ihre Lungen nach Luft und Befreiung vom ungeheuren Drucke des eisigen Würgers, der sie umarmte. Ausgelöscht die Augen, in die der Puppenspieler dreißig Jahre lang jeden Tag geschaut, die dreißig Jahre lang mit ihm durch die Welt gezogen, die Goldkatarakte der Sonne in allen Landen getrunken, den kühlen Silberüberfluß der Sterne, die ferne Blässe des Mondes und die finstere Gewalt der Wolken, die voll Haß gegen alles Lebende sind. Unzählig wie die Sterne waren die Straßen, die sie zusammen gezogen, unaussprechlich das Glück wie das Leid, darin sie zusammen gejubelt, geschwiegen, geschluchzt und gebebt.

Er lenkte das treue Pferdchen vom geöffneten Stirnfenster des Wagens aus. Viel Aufmerksamkeit brauchte ja „Senta" nicht, denn die Landstraße war weithin zu überschauen, und es bog keine andere von ihr ab und auch keine herzu. So saß der Mann am Lager seiner Getreuen und schaute in ihr Antlitz. Der Schnee wirbelte herein, als schütte der Himmel in seiner grenzenlosen Güte Sterne über ihn aus, Sterne, die traurig zu Boden sanken und schmolzen, weil der Mensch, zu dem sie gesandt, ihren göttlichen Trost nicht begriff.

Es war längst dunkel geworden. Die Nacht hatte ihren gütigen Mantel um die große Stille geworfen und seine mächtigen Falten mit Sternen besteckt. Das Schneewehen schlief ein.

Stetig näherte sich das Wägelchen dem winzigen Städtchen, in dessen köstlicher Enge der Meister Olfenhut viele, viele Weihnachtsabende verbracht, um für die beiden Feiertage sein Puppentheater aufzuschlagen und der glückseligen Jugend und auch allen denen, die so gesegnet waren, ihre Jugend noch mit ins Grab zu nehmen, die Wunder der Christnacht und die unveräußerlichen Märchenschätze der Sagenwelt gemeinsam mit der teuren Kranken vor Augen zu führen.

Und heute war die schwerste, düsterste Weihnacht seines Lebens. Heute stand wohl der Tod neben dem brennenden Lichterbaum, und die Sterne der ewigen Verheißung fielen in ein dunkles Grab. Und morgen wird er nicht spielen können allein — und dann droht in diesen schlechten Zeiten das Ende, denn das letzte seiner Barschaft war in den schweren Monaten dahingegangen an die Aerzte und Apotheken.

In seinem grenzenlosen Jammer spielte er der Todkranken ihre Lieblingsszene vor, für die sie immer, so oft sie sie zusammen gesprochen, besonders geglüht. Aber die weitaufgerissenen Augen blieben starr, todwund und leer . . . Da schlug er die Hände vors Gesicht und weinte wie ein Kind. — —

Als das Wägelchen in das Städtchen einfuhr, brannten hinter den Fensterscheiben zu beiden Seiten der Straßen die Lichterbäume, und aus allen Häusern klang und feierströmte, bald von Geigenschluchzen, von Lautengeflüster und bald von Orgelbrausen untermalt, das unsterbliche, heilige und erste Lied der Christenheit: Stille Nacht, heilige Nacht!

Und der Puppenspieler hatte sein totes Weib im Wägelchen.

Stille Nacht, heilige Nacht!

Wie immer hielt er vor der „Goldenen Traube", stieg langsam ab — und als er eben der müden, treuen Senta den warmen Wallach überwarf, kam auch schon der Wirt aus dem Haustor die Stufen herab und rief:

„Da seid Ihr ja, Meister Olfenhut! War mir's doch, als hätte der fallende Schnee mir zugeraunt, daß Ihr auch dieses Jahr kommen müßt!" Er schüttelte ihm beide Hände und setzte erschrocken hinzu: „Mein Gott, wie seht Ihr aus? Eure Augen stehen ja voll Tränen!"

Den Puppenspieler schüttelte ein Schauer.

„Hab' heut schwere Last im Wägelchen — mein totes Weib."

Kaum wollten seine zuckenden Lippen diese herbe Kunde geben.

„Armes Weib!" sagte der Wirt tief ergriffen nach langem Schweigen. „Am Heiligabend mitten auf der Landstraß' gestorben. Seid tapfer, Meister, Gott will uns alle einmal bei sich haben. Wir schaffen sie ruhig hinauf in Euer Stübchen. Soll die heilige Nacht nicht im Totenhaus liegen! Wollen ihr das letzte Bäumchen anstecken und Euch selbst ein Geschenk unter die Lichter legen, das Euch Gott in seiner Weisheit geschickt."

Und sie trugen die Tote ohne Aufsehen hinauf in das warme Stübchen, das der Puppenspieler und sein Weib immer inne hatten zur Weihezeit der Christenwelt.

Als der Wirt, um den Meister fürs erste allein zu lassen, schon die Tür in der Hand hatte, fragte er leise und mit verschleierter Stimme:

„Habt Ihr nichts mehr vernommen von Eurer Tochter Maria, die damals mit dem Fremden auf und davon ist?"

„Nie," sagte der Puppenspieler schmerzvoll. „Was fragt Ihr eben heut' nach ihr?"

„Weiß nicht — stand mir den ganzen Tag im Sinn, als müßt' sie noch hier zur Tür hereinkommen."

„Auch die kommt nimmer wieder!" sagte der Meister.

Dann saß er allein und hielt Totenwacht. Der ganze Platz draußen war ringsherum voll von brennenden Lichterbäumen; da stand auch er auf, die Kerzen an seinem Bäumchen zu entzünden. Und als er unter sich zum Schluchzen und Jubeln einer Geige den Choral der Ewigkeit von frischen, leuchtenden Kinderstimmen singen hörte, fielen schwere, salzige Zähren aus seinen Augen, mitten in das Antlitz der Verstorbenen.

Der Choral der Liebe unter seinen Füßen wurde immer lauter und lauter, daß dem Puppenspieler war, als stürmten ihre Wunder in ihm empor, sein Herz zu überwältigen und wie eine frostangefallene Blüte doch noch aufgehen zu lassen in lauter Licht und goldenen Klang. Und draußen begannen die Glocken zu läuten, schwer, tief und erschütternd, und der Puppenspieler sang unter rieselnden Tränen.

Da splitterte eine helle, klare und doch so erfüllungsdunkle Stimme ab von dem großen Brausen und Jauchzen zu seinen Füßen, kam immer näher und näher, ward von Freude und Schluchzen zugleich durchwühlt und durchleuchtet und sang plötzlich ganz nah in des Meisters Ohr.

Er wandte sich, ein Schrei „Vater!" schlug ihm entgegen, und zwei Arme umschlangen ihn heiß und innig.

Maria lag an seinem Herzen.

„Vater! Laß mich wieder mit Dir ziehen und spielen. Die Menschen haben mir das Herz so zertreten, daß ich wieder Kind werden muß!"

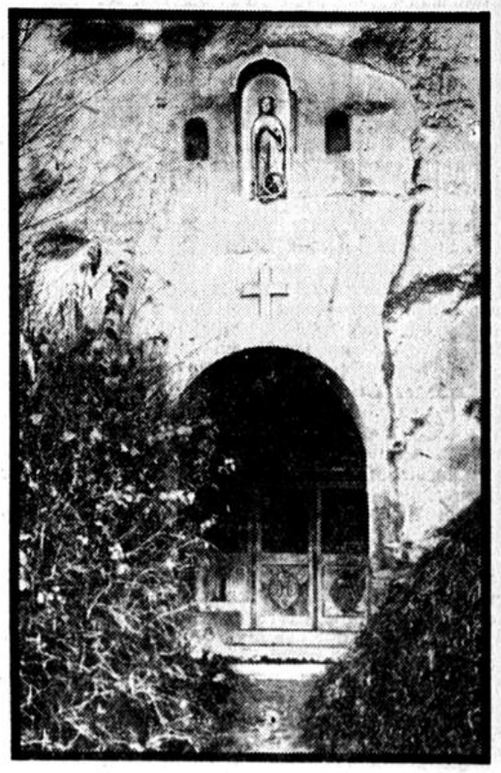
Meister Olfenhut küßte sie lange und stumm, dann wies er auf die Tote: „Warum hat Mutter das nicht mehr erleben dürfen, Maria? Warum mußte sie auf der Landstraße sterben?!"

„Wir alle sterben einmal auf der Landstraße, Vater! Das ist so unser Schicksal."

„Vielleicht hast Du recht! — Hörst Du frohen, herz-heiligen Gesang der Kinder?" lächelte der Meister bitter. „Morgen haben sie ihr Puppenspiel doch. Du bist ja da!"

Und sie knieten vor dem Lager der Toten, hielten sich umschlungen und sangen ernstergriffen hinein in den hellen, jubelnden Choral der Kinder: „Stille Nacht, heilige Nacht!"

Eine deutsche Felsenkirche.

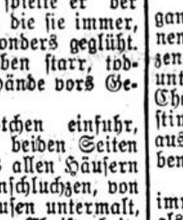


In den Heidenlöchern am Bodensee befindet sich eine Kirche, die zu den seltsamsten der ganzen Welt gehört. Sie ist nämlich direkt in den Felsen eingehauen. Wann diese Kirche, die der St. Katharina geweiht ist, erbaut ist, läßt sich nicht mehr feststellen. (Atlantic Photo.)



Für die
Weihnachts-Bäckerei
empfiehlt billigst
Reine Gewürze, auch gemahlen, Diamant-Mehl, Backpulver, Hirschhornsalz, Pottasche, Citronat, Kokosflocken, Rosinen, Vanille, Mandeln, Nusskerne, Puder- und Hagelzucker.
Emil Trass Nachf.,
:: Bochum, am Wilhelmsplatz. ::

Mein Weihnachtswunsch?



Da fragst du noch, lieber Onkel? Sieh dir doch selbst einmal alles im Photohaus Hucklenbroich, Brückstr. 55, an, laß dir alles kostenlos vorführen und erklären, du wirst dann selbst sagen zu Weihnachten:

***Nur** ein Photoapparat!*

Unsere 9mal prämiierte allerfeinste Molkerei-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme Mk. 2.05. Probe führt zu dauernden Bezug
Bilger A.-G. Ulm a. D. 19
Allgäuer Molkereierzeugnisse.

Für Lungenkranke
Bienen-Honig
Neue Ernte, garantiert rein . . . . . 1 Pfd. mit Glas **1.60**
Deutscher Bienenhonig, gar. rein . 1 Pfd. mit Glas **2.00**
Allerfeinst. Bienenhonig. gar. rein . 1 Pfd. mit Glas **2.50**
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, nur Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Das Mordgeheimnis einer Dresdner Villa.

Wenn die Frau zum Film will.

Am 8. Dezember begann vor dem Schwurgericht in Dresden die Mordaffäre Donner. Es handelt sich hierbei um die Aufklärung eines sechs Jahre zurückliegenden Mordes, der in der Dresdener Gesellschaft und weit darüber hinaus das größte Aufsehen erregt.

Im April 1920 wurde der Gerichtsassessor Otto Donner in Niederlößnitz im Vorraum seiner Villa tot aufgefunden. Bei der ersten Feststellung durch die Ortspolizei wurde nur ein Unglücksfall angenommen, wobei man davon ausging, daß Donner, der sich gegen 2 Uhr nachts mit Pistole zum Dienst bei der Einwohnerwehr begeben wollte, auf der Treppe ausgeglitten sei und dabei durch eine Selbstentladung seiner Schußwaffe den Tod gefunden habe.

Der Ermordete stammte aus Muskau in Schlesien, sein verstorbener Vater war Besitzer großer Naphtaquellen in Rußland, der beträchtliches Vermögen hinterlassen hatte. Assessor Donner, der beim Amtsgericht in Kötzschenbroda tätig war, hatte sich 1914 mit der Tochter eines verstorbenen Apothekers verheiratet. Das junge Paar bewohnte in der Friedrich-Auguststraße 3 ein Villengrundstück, das auf den Namen der Ehefrau gerichtlich eingetragen war. Das Ehepaar Donner sah in seinem gastfreien Hause viel gute Gesellschaft. Gegen den Willen ihres Mannes besuchte die Frau 1919 eine Filmschule. Dieser Unterricht sollte ihr zum Verhängnis werden. Sie lernte hierbei den Gärtnergehilfen, Monteur und Gelegenheitsarbeiter Otto Krönert kennen, der auch glaubte, Talent zum Filmschauspieler zu haben. Aus dieser beruflichen Bekanntschaft wurde bald ein heimliches Liebesverhältnis. Krönert wurde von der jungen Frau in die Villa eingeführt für Garten- und sonstige Arbeiten.

Im April dieses Jahres nun erhielt das Kriminalamt Dresden von einem Gerücht Kenntnis, daß der Assessor Donner nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Es wurde festgestellt, daß die Ehefrau des Ermordeten tatsächlich schon einige Zeit vor dem Todesfalle ein Liebesverhältnis mit Otto Kröner unterhalten hatte und daß beide beabsichtigten, in nächster Zeit die Ehe zu schließen. Dazu kam, daß Krönert den Behörden schon bekannt war. Unmittelbar nach der Beerdigung des Assessors war er in die Donnersche Villa eingezogen und bezeichnete sich den Nachbarsleuten gegenüber als Vetter der Witwe.

Die Kriminalpolizei schritt am 8. April zur Festnahme des Krönert, der die Tat jedoch entrüstet von sich wies. Auch die Ehefrau des Ermordeten stellte sich als von einem Unglücksfall überzeugt. Durch getrenntes Verhör der beiden wurden aber Widersprüche aufgedeckt, so daß die Kriminalpolizei schließlich keinen Zweifel mehr hegen konnte, daß sie auf der rechten Spur war. Sie nahm deshalb auch Frau Donner fest. Unter Vorhalt der dringenden Belastungsmomente legten schließlich sowohl Krönert als Frau Donner getrennt voneinander umfassende Geständnisse ab. Danach hat sich die Tat folgendermaßen zugetragen:

Krönert hatte Frau Donner wiederholt zu verstehen gegeben, daß er sich damit nicht begnügen könne, seine Liebe zu ihr mit dem Ehemanne zu teilen, und daß deshalb eine Lösung gefunden werden müsse. Unter fortgesetztem Drängen stellte er ihr wiederholt vor, ob nicht ein Unglücksfall, z. B. ein Sturz aus der Eisenbahn oder ein Sturz mit dem Rade vorgegeben werden könne. Frau Donner scheint sich diesen Vorstellungen gegenüber zunächst immer ablehnend verhalten zu haben, ist aber offenbar doch dem Drängen ihres Liebhabers schließlich erlegen, sodaß es im April 1920 zu der Verabredung kam, einen Unglücksfall mit Schußwaffe vorzutäuschen. Krönert lauerte in der Mordnacht dem Assessor Donner, als er sich auf Patrouille zur Einwohnerwehr begeben wollte, im Vorraum seiner Villa auf und stellte an ihn die Forderung sich scheiden zu lassen. Als Donner das zurückwies, schoß er ihn nieder. Zur Tat benutzte Krönert die eigene Waffe des Getöteten, die ihm von dessen Ehefrau zugesteckt worden war.

Noch in den letzten beiden Jahren wurden der Witwe Donner, die eine sehr hübsche Frau ist, zweimal Heiratsanträge gemacht.

Die Genfer Besprechungen.



Die Minister verlassen nach einer längeren Besprechung das Hotel Beau-Rivage. Von links: Scialoja (Italien), Vandervelde (Belgien), Chamberlain (England), Briand (Frankreich), Dr. Stresemann (Deutschland)

Neues aus aller Welt.

Der Millionenbetrug im Reichsmonopolamt.

Wie wir bereits gestern berichteten, wurden im Reichsmonopolamt neue große Betrügereien aufgedeckt. Es handelt sich um große Schiebungen, bei denen das Reich um mehrere Millionen geschädigt worden sein soll. Durch die Ermittelungen des Berliner Zollgrenzkommissariats erscheinen folgende Personen als besonders schwer belastet: Regierungsrat z. D. Hans Benecke (Berlin-Lankwitz), die Direktoren Max Steller und Hugo Horwitz, die Angestellten Franz Graul, Karl Hartmann und Karl Hoheisel, zwei Belgier, der Kaufmann Schenck aus Brüssel und Kapitän Vincent vom belgischen Wirtschaftsministerium, sodann die Kaufleute Peter, Heinrich, Joseph und Karl Schwarz aus Köln, die zurzeit flüchtig sind, endlich die Kaufleute Heinz und Karl Blumenthal aus Linz am Rhein.

Die Anschuldigungen, die gegen die Belasteten erhoben werden, betreffen, soweit sich aus dem beschlagnahmten Material bisher ersehen ließ, gewisse Vorkommnisse nach dem Vertragsabschluß mit den Rheinischen Preßhefe- und Spritwerken A.-G. in Köln. Die genannte Gesellschaft trat seinerseit an die Monopolverwaltung mit dem Vorschlag heran, auf dem Gesellschaftsgelände in Monheim eine Reinigungsanstalt zu errichten. Der Vertrag war Gegenstand längerer Prozeßverhandlungen, jedoch kam es später zu einer Einigung zwischen der Gesellschaft und der Verwaltung. Die Lieferung der Baumaterialien für die erwähnte Reinigungsanstalt scheint nun für mehrere der Direktoren und Angestellten ein überaus einträgliches Erwerbsgeschäft gewesen zu sein. So soll der Schwiegervater des Regierungsrats Benecke, der der zuständige Dezernent der Monopolverwaltung war, eine Sondervergütung als Aktionär der Rheinischen Spritwerke erhalten haben. Direktor Steller scheint mit der Preßhefegesellschaft unerlaubte Aktiengeschäfte getätigt zu haben.

Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet: Als seinerzeit der Bau der Reinigungsanstalt errichtet wurde, drängte sich in die Spritwerke aus eine Firma Schenk in Köln ein, eine Filiale der in Brüssel domizilierten angesehenen belgischen Spritfirma Schenck. Die Kölner Filiale war jedoch nur ein Deckmantel für die im Sprithandel nicht gerade rühmend bekannten Gebrüder Schwarz. Diese schoben unter dem neuen Namen in geradezu riesenhaftem Umfange. Peter Schwarz importierte aus Holland Sprit unter allen möglichen Bezeichnungen und setzte die Ware in Deutschland ab, während sein Bruder Heinrich aus dem Hamburger Freihafen waggonweise Desinfektionsmittel hereinbrachte. Diese Desinfektionsmittel waren in Wirklichkeit vergällter deutscher Sprit, den das Monopolamt zur Ausfuhr freigab und mit Karbolsäure durchsetzt hatte. Dieser Sprit wurde nach Köln zum Teil an die Rheinischen Spritwerke, zum Teil an die Firma Schenk geliefert, wo man den Alkohol wieder chemisch reinigte und dann mit horrenden Gewinnen umsetzte. Peter Schwarz konnte diese Geschäfte um so leichter machen, als er nicht bloß Aktionär der Rheinischen Spritwerke war, sondern auch im Aufsichtsrat saß und von dort aus seine Transaktionen zu dirigieren verstand.

\+

Raubüberfall in Dessau. Mittwoch abend betraten unerkannt zwei gut gekleidete Männer den Kassenraum der Gewerbebank in Dessau. Die drei Beamten, die gerade Kassenschluß machten, wurden von den Räubern mit Revolvern in Schach gehalten. Die Verbrecher raubten zwei Kassetten mit Papier- und Silbergeld sowie einige Wechsel und flüchteten.

Sechzig Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In Brandis bei Leipzig sind nach dem Genuß von Schabefleisch, das mit Kalbfleisch vermischt war, etwa sechzig Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen nehmen einen normalen Verlauf.

Verhängnisvoller Erdschluß eines Starkstromnetzes. Auf dem Hofe der Landwirtin Dammer in Süchteln bei Viersen entstand ein Erdschluß des Starkstromnetzes, das mit den Eisenteilen der Stallungen in Berührung kam. Durch den elektrischen Strom wurde der Viehbestand, 28 Stück Rindvieh, vernichtet. Zwölf Milchkühe wurden sofort getötet, während die übrigen Tiere notgeschlachtet werden mußten.

Zwei Arbeiter verschüttet. Bei Kanalausschachtungsarbeiten unweit der Grohner Mühlenwerke bei Bremen waren Arbeiter in ungefähr fünf Meter Tiefe beschäftigt, als aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die Sand- und Steinmassen nachgaben, zwei Arbeiter unter sich begruben und ihren Tod herbeiführten. Erst noch großen Anstrengungen konnten die Leichen geborgen werden.

Familientragödie. In Schwerin hat sich in der Nacht zum Mittwoch die Ehefrau des Tischlers Franz mit ihren beiden Kindern durch Leuchtgas vergiftet. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Schwindel mit Holdinggesellschaften in Oesterreich. Die österreichische Finanzverwaltung wird seit Jahren um Millionen von Gebühren geprellt, indem nicht weniger als dreißig österreichische Aktiengesellschaften in der Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz, Holdingsgesellschaften gegründet haben. Alle wichtigen Verträge werden nicht in Wien, wo die Gebühren sehr hoch sind, sondern in Vaduz abgeschlossen, so daß der österreichische Staat um die Gebühren kommt. Nun will die österreichische Regierung die Schuldigen bestrafen. Die Entdeckung der Wiener Regierung erfolgt hinreichend spät, da die Gründung der Dachgesellschaften in Liechtenstein bereits in aller Welt bekannt war. Ob es sich dabei um strafbare Handlungen dreht, muß noch angezweifelt werden. Auch nicht österreichische Firmen haben Dachgesellschaften in Liechtenstein.

Sieben Tote infolge eines Erdrutsches. In Oviedo, einem Flecken in Asturien, wurde durch Absturz von Erdmassen, die sich infolge der gewaltigen Regengüsse der letzten Tage von einem Abhang gelöst hatten, ein Haus umgerissen, dessen Trümmer ein anderes Haus mitrissen. Sieben Personen kamen ums Leben. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück in der Mandschurei. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Mukden sind bei einem Zugzusammenstoß in der Süd-Mandschurei 25 Personen getötet und 54 schwer verletzt worden.



Kaffee mit Glücksklee

Einen grossen Genuss versagt man sich, wenn man zu seinem Kaffee keine Glücksklee-Milch gebraucht.

Kaffee ist erst schmackhaft und aromatisch, wenn er mit einer sahnereichen Milch wie Glücksklee zubereitet wird.

Durch Sterilisierung wird Glücksklee unbeschränkt haltbar gemacht. Man kann daher getrost einen grössern Vorrat kaufen, damit man nicht plötzlich durch Milchmangel in Verlegenheit kommt.

Verlangen Sie Glücksklee von Ihrem ständigen Lieferanten.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Glückauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"



Ohne jede Anzahlung

verkaufen wir an den letzten 3 Tagen dieser Woche und zwar

Freitag, Samstag *und* **Sonntag**

sämtliche Herren- und Burschen-Kleidung



mit einem mehrmonatlichen Ziel!

Da der Weihnachts-Monat ohnehin schon größere Ausgaben mit sich bringt, kommen wir dem kaufenden Publikum so weit entgegen und geben Ihnen dadurch die Möglichkeit, sich zum Weihnachtsfest das gewünschte Kleidungsstück anzuschaffen.

Mit der Ratenzahlung brauchen Sie also erst im neuen Jahr zu beginnen!

Kommen Sie möglichst Vormittags!

Herren-Ulster
moderne Machart, in allen Farben . . von Mk. 32.- *bis* 116.-

Herren-Paletots
schwarz und marengo, mit Samtkragen . . . von Mk. 38.- *bis* 98.-

Gabardine-Mäntel
sehr elegante Formen . . . . . von Mk. 42.- *bis* 94.-

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum
Hortumstr. 10.
neben „Intimes Theater".

Herren-Anzüge
in riesig großer Auswahl 1 und 2 reihig . . von Mk. 28.- *bis* 120.-

Gesellschafts-Anzüge
Smoking-, Tanz- und einfache schwarze Anzüge, von 64.- *bis* 140.-

Burschen-Kleidung
in allen Größen — entsprechend billiger.

Wir machen keinen Inventur-Ausverkauf!

sondern geben Ihnen in Anbetracht des außerordentlich milden Winters schon jetzt auf sämtliche Winterwaren

30% Rabatt

Infolgedessen kaufen Sie wirklich gute Qualitäten weit unter Preis.

Herren-Paletots in schwarz und Marengo 68.-, 59.-, 45.- 38.- **26.00**

Herren-Ulster moderne II reihige Form 65.-, 56.-, 43.-, 32.-, **42.50**

Modell-Mäntel zum Teil auf Seide 135.-, 105.-, 98.-, 89.-, **72.00**

Herren-Anzüge in vielen mod. Mustern 66.-, 59.-, 48.-, 39.-, 25.-, **15.50**

1 Posten Hosen enorm billig 6.50, 4.95, 3.75, **2.50**

Kinder-Konfektion Wegen Aufgabe des Artikels sensationell **billige Preise.**

W & A SCHWEERS

In unserer Abteilung Herren-Artikel bieten wir Ihnen eine große Auswahl in Bielefelder-Wäsche, Krawatten, Strickwesten u. Pullovern

zu den billigsten Preisen.

Jetzt kaufen, heißt für Sie viel Geld sparen!

Bochum, Friedrichstraße 9a
(gegenüber der Reichsbank)

Unser Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet.

Offene Stellen

Männlich

Hohen Verdienst findet rühriger Herr mit gut. Beziehungen bei bedeutendem Versicherungs-Konzern (alle Zweige) durch Uebernahme der **Hauptvertretung.**
Hohe Abschlußprovisionen sowie Zuschuß werden bei weitgehendster Unterstützung gewährt.
Angebote unter **E. R. 74311** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Kolonialwaren-Großhandlung sucht für **Bochum und Umgegend** einen eingeführten

Vertreter
oder
Reisenden

zum Besuch der Kleinhändler, gegen Provision.
Gefl. Angeb. mit Angabe von Referenzen an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten unter **P. O. 2774.**

Wir suchen einen tüchtigen seriösen Herrn als

Bezirksvertreter

für Bochum und Umgebung gegen hohe Vergütung.
Angebote unter **U. L. 74316** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verheiratete Herren

zum Verkauf und Inkasso von einem Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft für sofort gesucht. Herren, welche mit dem Umgang der Privatkundschaft bewandert, im Besitze Ia. Zeugn. sind und denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen gefl. Angeb. unt. **S. A. 74322** an die Geschäftsst. dieser Zeitung einsenden.

Reisende

jüngere, eingeführt, für **Margarinefabrik** (sehr bekannte Marken) gegen **Gehalt und Provision** gesucht. Angebote unter R. S. 74361 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Industrielles Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen, sehr erfahrenen

Chauffeur

für 2 Personenwagen. Es kommen nur durchaus fachkundige Bewerber (gelernte Autoschlosser) in Frage die mit der Instandhaltung und Pflege der Wagen vertraut sind und sich über mehrjährige, zufriedenstellende Tätigkeit in ähnlichen Stellungen ausweisen können.
Angebote mit Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche unter N. O. 2709 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herr z. Verk. von Kaffee a. Priv. gesucht. Angeb. unt. H. J. 2892 an d. Geschäftsst.

Weihnachts schlag.
Damen — Herren! Alle können verdienen Auskunft Freitag 11 b. 1, Samstag 1 bis 3 Restaur. Hasselkuß, Alleestr. Nr. 10. 74353

Tüchtiger
Polierer
für Klubmöbel sof. gesucht. (2814
A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstr. 7.

Friseur-gehilfe
zur Aushilfe sucht A. Koch, Damen- und Herrenfriseur, Kirchstraße 2.

Junger
Konditorgehilfe
welch. mit in der Bäckerei tät. sein muß, für sof. ges. Bäckerei Stölting, Königsallee 32.

Gesucht
Wagenwascher
u. Pfleger sof. ges. Autohaus Blum, Bahnhofstr. 29.

Tüchtiger
Lehrjunge
für Architekturbüro gesucht m. g. Handschrift u. Zeichental.
1 Lehrmädchen
f. Bürarbeit. ges. (Schreibmaschine.)
Schriftl. Angeb. unt. L. A. 74361 a. d. Geschst.

Gr. Möbelgeschäft sucht geweckt. Sohn achtb. Eltern i. d.
kaufm. Lehre
Angeb. unt. J. S. 74375 an d. Geschst.

Tüchtiger Polsterergehilfe gesucht. 74325
W. Brochhaus, Buddenbergstraße.

Weiblich

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
74379 Peven, Alleestraße 92, I.

Weg. Verheir. m. jetzig. Mädch. suche ich e. ord. zuverl.
Mädchen
f. kl. Gesch.-Haush. Fr. Th. Backwinkel, Mauritiusstr. 23.

Wegen Heimreise d. jetzig. ält., evg.
Mädchen
od. Frau f. Küche u. Hausarb. ganztägig z. 15. 11. ges. Ewaldstr. 6, part.

Morgenmädchen
für halbe Tage ges. Photo-Atelier H. Uhl, Friedrichstr. 24.

Fleiß. Mädch.
f. alle Hausarbeit. wird gesucht. 74328 Zentr.-Kaffeehaus, Hochstraße 1, Eing. Bongardstraße. Vorzustellen von 10 Uhr an.

Fleißiges, ehrlich. Halbtagsmädchen, nicht unter 21 J., sofort gesucht. Beethovenstr. 5, pt.

Für sof. ein tücht.
Mädchen
nicht unter 18 J., welch. zuhause schl. kann, in kinderlos. Haushalt gesucht. a2896 Wittener St. Nr. 8, Laden.

Für sof. ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
gesucht. a2895 Restaurant Theine, Haus Weitmar, Hattinger Str. 421.

Provere
Waschfrau
gesucht. Reimann, Fahrendellerstr. 10.

Dienstmädch.
15 b. 17 J., a. ½ Tage gesucht. Unt. Spitzberg 8.

Evg. Mädchen
v. auswärts sucht Stelle z. 1. Jan. 27 a. Haustochter oder Stütze d. Hausfr., wo Mädch. vorhd. Bes. Kenntnisse im Koch., Näh. u. Gl.-Büg. Ang. bitte z. richt. a. Fr. Figge, Boch., Roonstr. 63.

Perfekte
Schneiderin,
welche nur i. besser. Häus. näht, sucht n. einige Kunden in u. außer dem Hause. Prima Referenzen. 84380 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Schneiderin
welche i. Großstadt-Ateliers führend tätig gewes. ist, sucht noch ein. Kund. a. d. Hause. Preis pro Tag 5 Mk. — Angebote unt. Z. H. 74319 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

4 Zimmer
beschlagnahmefr. als Wohnung o. Büro Nähe Hauptbahnhof z. vermiet. L 2821
J. P. Schrots, R. D. M., Bürohaus Lgr. — Teleph. 5317. —

Ladenlokale

Ladenlokal
sofort zu vermieten. Näh. Hattinger St. Nr. 27, Hof, 1 Tr.

Ladenlokal
i. Zentr. d. Stadt m. Einricht. (ev. m. Ware) zu vermiet. Angeb. unt. H. H. 74402 an d. Geschst.

Geschäfts-räume
Lokal m. 2 Nebenräumen, f. techn. Geschäft o. Büro u. Fabriklag. besond. geeign., sof. z. vm. 74399 Näh. Humboldtstr. 56, 1. Etg.

Werkstelle
hell, m. betton. Boden, Wasserl. u. el. Licht, zu vermieten. Finger, Alleestraße 12.

Der auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofes Bochum bestehende Platz für die Errichtung eines Tabakwarenverkaufsstandes soll ab 1. Januar 1927 anderweitig vermietet werden. A31
Mietangebote mit Angabe der Miethöhe sind an das Eisenbahnbetriebsamt Bochum, Königsallee 47, umgehend einzureichen.

Habe noch zwei gute
Autoboxen
mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Wasser a. mein. Grundstück Wittener Str. Nr. 102 für sofort günstig zu vermiet. Gefl. Zuschrift. an G. Tasche, Bochum, Wittener Str. 102.

Möbl. Zimmer

Heizb. Zimmer z. Mitbew. z. vermiet. Bett all. N. Romb. Hütte. Hattinger Str. 275, parterre.

Frdl. möbliertes
Erkerzimmer
preisw. zu vermiet. 74371 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer (sep.) m. 2 Betten a. 2 Frde. o. Brüd. m. o. ohne Pens. sof. z. verm. Alissenstr. 22, 1. E., I.

Frdl. möbl. heizbar. Zimm. a. bess. Herrn sof. z. verm. Alissenst. 20, 2. E. I.

Schlafstelle frei.
Johanniterst. 16, I.

Schlafstelle frei.
Adolfstraße 6.

Saub. Schlafstelle frei. Schulstr. 15, 1. Etage, rechts.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Beschlagnahmefreie Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Räumen für sofort zu mieten gesucht, evtl. auch als Untermieter. Gefl. Angebote werden erb. unt. L. H. 11 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 schöner
Büroraum
im Bürohaus Hattinger Straße 11 (Opelhaus) wegen Umzug per 1. Januar 1927 **günstig** abzugeben. Zu erfragen daselbst Zimmer 21.

Wohnungstausch Dortmund-Bochum
Biete an in Dortmund: 3 Zimmer, Küche in bester südl. Lage (Rathenau-Allee).
Suche in Bochum gleich große Wohnung, in guter Lage.
Schriftl. Angebote unter E. S. 74359 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4–8 Zim.-Wohn.
beschlagnahmefr., v. zahlungsf. Mieter gesucht. — Angeb. unt. E. W. 74370 an d. Geschäftsst.

Zahlungsfr. Miet. sucht
2-b.3-Z.-Wg.,
auch Neubau. Rote Karte vorhanden. Angeb. unt. E. M. 74313 an d. Geschst.

2 sch. gr. Zimmer gegen 3 zu tauschen gesucht. 74324 Vereinsst. 18, links.

Ehepaar sucht ein heizb. leer. Zimmer a. gute Mietszahl. Angeb. unt. F. M. 74394 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
zu mieten od. Geschäft zu kaufen ges. Waren bis 3000 M. könn. übern. werd. Tauschwn. z. Verf. Angeb. unt. T. S. 74390 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Landger.-R. sucht gut möbliert.
Wohn- und Schlafzimmer
in besser. ruhig gelegen. Hause. Ang. m. Preisang. u. B. H. 74367 Geschst.

Ledig. Polizeibeamter sucht frdl.
möbl. Zimmer
möglichst Nähe Stadion. — Preisang. erbeten unt. F. W. 74346 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
gesucht. Ang. m. Preisangabe unter C. G. 74330 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
mit guter Pension gesucht.
Preisang. unt. C. G. 74331 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht mögl. sofort
möbl. Zimmer
m. Kochgel. Preisangebote unt. N. 74401 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Haus
4 Stock hoch, zus. 12 Zimm., i. Ebenfeld, gegenüber der Knappsch., z. verk. Wohn. von 3 Zim. wird sofort frei. Wichmann, Architekt, Hubertusstr. 5.

Wohn- und Geschäftshaus
günst. Lage, Nähe Molkerei., m. Einf., Hof u. Hintergeb. f. Gemüse- u. Landesprod.-Hdlg. und Großbetrieb besond. geeign., spottbill. zu verkauf. Erforderl. 10 000 b. 12 000 M. Näh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Landwirtschaft
schön a. Wald gelegen, 18 Morg. gr., durchw. Weizenb., 50 Obstb., m. totem u. lebend. Invent. umständeh. z. verk. Preis 13 000, Anzahlung 5000 Mk. Z. erfragen Gustav Grabowski, Harpen, Werner Str. 1.

Eine Drogerie
umständehalb. billig zu verkaufen.
Fritz Zech, Wanne, Nordstr. 10. Ruf 4849.

Ein Schlafzimmer (weiß) n. 275 M., sow. andere Möbel, neu u. gebr. b. bequemer Zahlung. Drongowski, Hofsteder Str. 12, Präf.

Ein großer
Küchentisch
m. Linoleum (Eiche gemasert lackiert), 2 stabile
Küchenstühle
gebr. (braun lack.), sehr preisw. gegen bar zu verkaufen. Alissenstraße 8, 3. Etg. rechts.

Sofas Chaiselongues Flurgarderoben Trum.-Spiegel Herde Federbetten Küchen und Schlafzimmer
kaufen Sie gut und billig.
Franks
Möbelhaus, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Weihnachtspreise
wirklich billig:
Bettstellen
schwere Ware, **nur 39 Mark,**
Kleiderschränke
mod. und engl., **nur 59 Mark,**
Sofas,
Ledert. u. Kunstled. **nur 65 Mark,**
Flurgarderoben
echt Eiche **nur 49 Mark.**
Fillo & Finger,
Boch., Alleestr. 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig

bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Vertikow, wie neu, sehr billig zu verkaufen. Boch. 4, Amtsstr. Nr. 11, 1. E., r.

In meinen acht Schaufenstern finden Sie
Sofas
in Plüsch u. Leder,
Möbel
aller Art gut u. bill.
Spiekermann,
Bochum, Rottstraße 55-57.

Himmelbett
m. Matr. z. 15 M. zu verk. Hattinger Straße 158. 74357

1 Wäschekiste
u. e. Aquarium m. Springbrunnen billig zu verkauf. Daselbst w. Bestellung. a. sämtl. Polsterarbeiten entgegen genomm. Stange, Ottostr. 84, 2. T. r.

Achtung! Gelegenheitskauf! Wegen Sterbefall ein prima eichenes
Schlafzimmer weit unt. Preis
zu verk. Riemker Str. 71a, 2. E. l.

Ein gebr. Herd
zu verkaufen. 74341 Zechenstr. 2, 2. Etage.

Kinderwagen
gut erhalten für 18 M. z. verk. Löhr, Blücherstraße 8.

Brauchen Sie Möbel
dann komm. Sie z.
Herforder Möbelhaus
Dort finden Sie
Qualitätsmöbel
wie schönste
Küchen
sowie
Schlafzimmer
in allen Holzarten zu solch billigen Preisen, worüber Sie staunen und sich überzeugen müssen. Fachmännische Bedienung. Entgegenkomm. Zahlungsw. Kassakunden erhalt. hohen Rabatt.
Herforder Möbelhaus, Marienstr. 29.

Gut erh. Kinderwagen billig z. verkaufen. 84405 Klosterstr. 1, 2. E.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen für 12 M. z. verkaufen. B. Hamme, Haldenstraße 40, 1. Etage.

G. erh. Promen.-Kinderw. (Brennabor) preisw. z. verk. Castroper St. 222, 2. Etage, rechts.

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., m. Garant, spottb. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E. Teilzahl. gestattet.

Für kleine Kinder ist Odermeyer's Medizinal-Herba-Seife dringend zu empfehlen und wirkt Wunder bei



So schreibt Frau O. Erichsen, Flensburg, St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parf.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmann.

Junger Dackel,
sehr wachs., z. verk. 74387 Weitmar-R., Eugenstraße 2.

Pianos,
Möbel, Friseureinrichtungen werden sauberst und
bill. aufpoliert.
Wilh. Anders,
Malteserstr. 34, pt.

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
Sanar- zu verk. 74403 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Ein wenig gebr.
Mass.-Apparat
Sanar- zu verk. 74403 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Herrenrad
(neu) für 70 Mark zu verkauf. 74310 Wegescheid 10, 1. E.

Eine gut erhaltene — Mandoline — billig abzugeben. 74312 Wiemelhaus. Str. 53, parterre.

Gebrauchter Wassermotor
f. Waschmasch. billig zu verkaufen. Weiherstr. 78, III.

Ein photogr. Apparat
a. Maha.-H., 13 m. 18 cr., m. 3 Dopp.-Kass., Objekt. und sonst. Zubeh. ist billig z. verk. o. geg. e. klein. Taschenapparat zu vert. Näh. Ob. Marktstr. 27, Hutgeschäft. 74395

Hanomag-Wagen
verkauft gegen langfristige Zahl.-Bedingungen. Zu erf. unt. Nr. 1405 an die Geschäftsstelle

Suche sofort
1 Verkäuferin
zur Aushilfe f. Weihnachten, ferner
1 Lehrmädchen
Alfred Ruben, Gerthe
Castroper Straße 17.

Reise-Damen
für den Verkauf unserer bestens eingeführten **Maßcorsets** sowie **eleganter Unterwäsche** an Privatkundschaft gegen gute Bedingungen per 1. Januar 1927 gesucht. Ausführl. Offerten erbeten **R. Hänsel & Co., Freiberg, Sa.**
Gegründet 1901.

Perfekte
Telefonistin
die gleichzeitig eine umfangreiche **Postabfertigung** zu überwachen hat, wird für größeres Verbandsbüro zum 1. Jan. gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die bereits in ähnlicher Stellung tätig waren und gewandt und sicher arbeiten. Angebote unter K. . 2899 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäcker gehilfe
19 J., sucht sofort od. spät. Stelle. — Angeb. u. T. 74372 an die Geschäftsst.

Weiblich

Schneiderin
langjähr. Direktrice, sucht Kundschaft. Billige Berechnung. Dibergstr. 42 I.

Pelz-
Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. fachm. bei bill. Berechn. (72196
W. Weidemann, Brückstraße 15.

Schneiderin,
langjähr. Direktrice, **sucht Kundschaft** bei bill. Berechng. Dibergstr. 42, 1, r.

Das in meinem Hause
Hochstraße 2 (Eckhaus Bongardstr.)
gelegene
Ladenlokal
(ca. 175 qm) mit Zwischengeschoß und Kellerraum ist zum 1. April 1927 zu vermieten.
Angebote sind zu richten an Frau Helene Löbbe, Bochum, Bongardstraße 15 II.



Dieser **Paletot** auf Satinella gearbeitet kostet nur **38.-**



Sichert sparsamste Verwendung.

An den beiden **Sonntagen vor Weihnachten,** am 12. u. 19. Dezember, sind die Geschäfte von **2–6 Uhr** für den Verkauf **geöffnet.**

Gehen Sie zu Borgzinner
Sie finden dort, was Sie suchen!

Der enorme Andrang in den letzten Wochen beweist, das stets mehr geboten wird, als in den Preis-Angeboten versprochen wird!

Neu eingetroffen: Riesen-Mengen

Damen- u. Backfisch-Mäntel

Die Vorteile unseres persönlichen Einkaufs geniesst nur unsere Kundschaft.

Damen- u. Backfischmäntel
mit und ohne Pelz-Besatz, in nur hervorragenden Qualitäten
6.90 9.90 12.90 17.90

Velour de laine-Mäntel
mit reichem Pelz-Besatz, teilweise 1/2 und 3/4 auf Damassée-Futter
19.75 29.50 39.00 49.00

Seal-Plüsch-Mäntel
unsere Spezialmarken wieder neu eingetroffen
49.00 79.00 98.00

Reinwollene Ottomane-Mäntel
mit und ohne Pelzbesatz, hierunter befindet sich hochelegante Modell-Konfektion, ganz auf Damassé
24.50 39.50 49.50 69.00

Frauen-Mäntel
für extra starke Damen, bis 130 cm lang
29.50 49.00 69.00

Neu eingetroffen:
Kinder-Kleider
in allen Größen und Farben, selten preiswert.

Reinwollene Rips- und Popeline-Kleider
Serie I: **6.90** Serie II: **9.90** Serie III: **14.90** Serie IV: **19.75**

Beachten Sie unsere
22 Schaufenster
die alle hervorragend mit praktischen Geschenkartikel dekoriert sind.

Alle übrige Konfektion zu enorm billigen Preisen

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!



Ihre Stimme
heißt nur
Goudvel's Kaffee
LH4

weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mk. 2.40 an

Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Hattingerstr 23.

Billige Kartoffeln.
Industrie, 16 Pfd. . . . . 1 Mk.
Rote (tief gelb) 18 Pfd. . . . 1 Mk.
Weiße (Magnum bonum) 20 Pfd. 1 Mk.
Prima Holl. Vollheringe 20 Stck. 1 Mk.
Sedanstr. 14, Laden. a2696

Küchen, Schlafzimmer
einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- und Plüschsofas
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und LP8 kl. Anzahlung.
Möbelhaus Poss
Wilhelmstraße 5.

Warnung!



Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines **weltberühmten „20 Jahre jünger"**, auch genannt **„Exlepäng"**, minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes **„Exlepäng"** haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Original-Karton **„20 Jahre jünger"** (gesetzlich geschützt), auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.), gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„20 Jahre jünger"** erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garant. **„Exlepäng"** ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; **es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis 7 Rm. Nur echt in diesem Original-Karton. Man nehme für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, **„Extra stark"**, Preis 12 Rm. **Nachahmungen weise man zurück.** In allen Friseurgesch., Parfümer., Drog. u. Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu hab. direkt vom alleinigen Fabrikanten:

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 64, Bornholmerstraße 7.
– Export nach allen Weltteilen. – LSch24

..... und auch zum Feste nicht vergessen:

Feinst Delikatessen

Das Spezialgeschäft für feine Wurstwaren, Käse, Rauchaal, Konserven etc.
Bahnhofstr. 34 vis à vis Lueg-Hochhaus – Telefon Nr. 1013 –

Kein Laden! Kein Laden!

PELZE

Jacken, Schals und Wölfe
alle Fellarten: Füchse, Skunks, Opossum u. a.
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Reparaturen und Umarbeitungen werden –: gut, schnell und billig ausgeführt. :–
Trude Kwapisch, Ehrenfeldstrasse 4 III. Etage.



FONITRAM

Das Haus der Zukunft
aus Holzbeton-Platten

Neuzeitl. Schnellbaustoff
feuer- und schwammsicher
hygienisch
hervorragend isolierend gegen
Temperaturschwankungen, Schall und Feuchtigkeit
Hausmontage in wenigen Tagen, daher niedrige Baukosten

FONITRAM
Gesellschaft für feuerfeste Baustoffe m.b.H.
Rostock

Damen-Mäntel
von Mk. **12.–** an
Herren-Paletots
von Mk. **43.–** an
Kleider, Anzüge, Strickwaren, Kinderbekleidung.
120 Tage Ziel.
Ph. Biesenkamp
Bochum, Kaiserstraße 53.

---

la Lederausschnitte
in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im
Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22.



Zufriedene Gesichter



nach dem Essen sind für die Hausfrau der beste Lohn, denn sie weiß dann, es hat allen geschmeckt. Da es aber nicht gleich ist, wovon man satt wird, und jeder Mensch mehr oder weniger Feinschmecker ist, werden

Bölts Wurst- und Feinkostwaren

ganz besonders begrüßt, wenn sie auf den Tisch kommen. Der Alltag wird zum Feiertag. Wie sehr jeder Hausfrau daran gelegen ist, frohe und zufriedene Gesichter um sich zu sehen, beweist die ständig wachsende Nachfrage nach unseren **Bölts-Waren.** Jeder Delikateß- und Feinkosthändler führt sie. **Die Bölts-Waren** tragen die nebenstehende B-Plombe. Achten Sie bitte beim Einkauf darauf, damit Sie auch unsere Waren erhalten.

Bölts A.G. Fleischwarenwerke
Oldenburg i. O.
Deutschlands Musterbetriebe.

Zu Sylvester
empfehlen schon jetzt
Saaldekorationen, Scherzartikel Feuerwerk
Gottschalk & Co.
Fernruf 3865 Bochum Wilhelmstr. 3a u. 5.
Führend in Auswahl und Preisen.

Leder-Ausschnitt
und
Berufs-Schuhe
kaufen Sie am besten im
Spezialgeschäft
Schuh und Leder
Königstraße 22.

Empfehle in feinster Qualität:
Schellfisch
Kabliau o/Kopf
Steinbutt
Seezungen,
ferner:
ff. Roheßbücklinge.
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10
Fernruf 244.

Neugründung des ... für Leibes

Fast in allen Städten ... dem Kriege „Stadtve... übungen", die dem D... Leibesübungen, Berlin, an... im Benehmen mit dem R... anstaltungen, wie werbe... volkstümliche Werbefeste, a... usw. innerhalb der Städte... die Vermehrung und ... Turn-, Spiel- und Sport... bar oder mittelbar Beihilf... währen und insbesondere ... hörden zu vertreten.

Auch in Bochum wu... Stadtverband für Leibesü...



Das „schw...

Die Ehre des „schn... einmal gerettet worden. ... Weltmeisterin im ... Sport, der bisher nur d... Sie hält gleichzeitig auc... im Diskuswerfen. Unse... Morris beim Training.

gebildet, der aber leide... durch berufliche Arbeitsü... ner, teils aber auch aus... ihm zufallenden Arbeit, ... here Unterlassungssünde... eine bedauerliche Tatsach... Turn-, Sport-, Fußball-... der-, Vorsportvereine un... mangelhaften Sportinter... den haben. Man brauch... die große Spielplatznot, a... und Badeverhältnisse un... hallen und Uebungsplät... Wunsch eines jeden Ve... woran er sich in seiner ... Stelle unmittelbar mit ... hörden verhandeln und ... beheben kann. Daß b... Vereine der Stadtverba... handlungen mit den ... 10 000 Leibesübungen t... ten hat, ist ein nicht zu...

DA...

eine... sten... sere... die b... land... sicht... 80jä... gen...

Man mus...

Turnen und Sport.

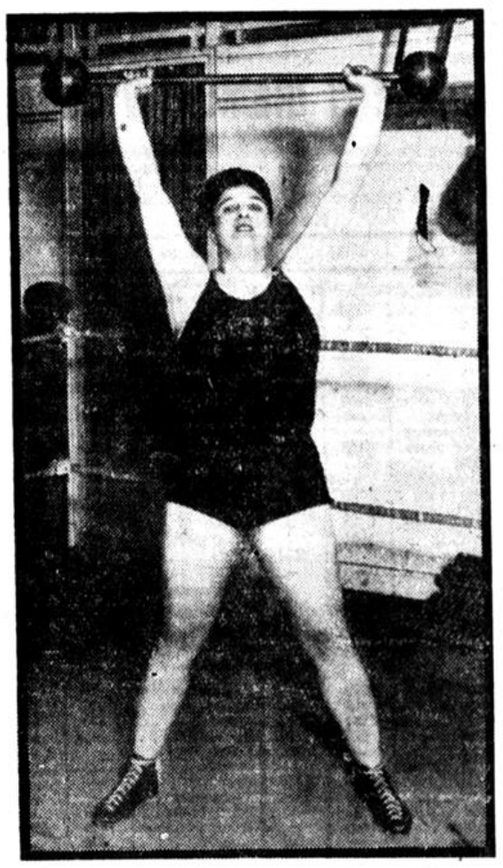
Neugründung des „Stadtverbandes für Leibesübungen".

Fast in allen Städten Deutschlands haben sich nach dem Kriege „Stadtverbände für Leibesübungen", die dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin, angeschlossen sind, gebildet, um im Benehmen mit dem Reichsausschuß besondere Veranstaltungen, wie werbende volkstümliche Vorträge, volkstümliche Werbefeste, allgemeine Jugendwettkämpfe usw. innerhalb der Städte zu veranstalten, ferner auf die Vermehrung und zweckmäßige Ausstattung der Turn-, Spiel- und Sportplätze hinzuwirken, unmittelbar oder mittelbar Beihilfen ihren Mitgliedern zu gewähren und insbesondere ihre Interessen bei den Behörden zu vertreten.

Auch in Bochum wurde am 10. Januar 1920 ein Stadtverband für Leibesübungen mit obigen Zwecken gebildet, der aber leider nach kurzem Bestehen, teils durch berufliche Arbeitsüberlastung der leitenden Männer, teils aber auch aus mangelhafter Erkenntnis der ihm zufallenden Arbeit, einschlief. Nun gilt es, frühere Unterlassungssünden wieder gutzumachen. Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß fast alle Vereine, sei es Turn-, Sport-, Fußball-, Schwimm-, Kraftsport-, Ruder-, Vorsportvereine und dergleichen mehr, unter dem mangelhaften Sportinteresse unserer Stadtväter zu leiden haben. Man braucht bei dieser Gelegenheit nur an die große Spielplatznot, an die unzulänglichen Schwimm- und Badeverhältnisse und an die unerquicklichen Turnhallen und Uebungsplätze zu erinnern. Es ist wohl Wunsch eines jeden Vereins, eine Stelle zu haben, woran er sich in seiner Not wenden kann, damit diese Stelle unmittelbar mit den in Frage kommenden Behörden verhandeln und gegebenenfalls die Mißstände beheben kann. Daß bei Zusammenschluß sämtlicher Vereine der Stadtverband für Leibesübungen bei Verhandlungen mit den Behörden die Interessen etwa 10 000 Leibesübungen treibender Bewohner zu vertreten hat, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Es liegt daher für sämtliche in Bochum Leibesübungen treibenden Vereine das dringende Bedürfnis vor, einen Stadtverband für Leibesübungen neu zu gründen, der von einem Vorstand geleitet werden muß, der mit der nötigen Tatkraft und Liebe zur Sache für die Belange der dem Verband angeschlossenen Vereine eintritt. Am Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, findet deshalb im Saale „Zur Krone" (Lauhoff), Hattinger Straße 64, eine Gründungs-Versammlung statt, zu der sämtliche Leibesübung treibenden Bochumer Vereine eingeladen worden sind.

Regelmann.



Das „schwache Geschlecht".

Die Ehre des „schwachen Geschlechts" ist wieder einmal gerettet worden. Madame Violette Morris ist Weltmeisterin im Hantelsport geworden, einem Sport, der bisher nur den Männern vorbehalten war. Sie hält gleichzeitig auch den Weltmeisterschafts-rekord im Diskuswerfen. Unser Bild zeigt Madame Violette Morris beim Training.

Erfolgreiche Vaterpferde.

Trotz der stark reduzierten Rennpreise konnten die Produkte von 13 Deckhengsten in diesem Jahre mehr als 100 000 Mark auf der Flachbahn gewinnen. Zum vierten Male in ununterbrochener Folge steht der Gallee-More-Festa-Sohn Fervor an der Spitze der gewinnreichen Vaterpferde. Seine 61 Produkte gewannen in diesem Jahre 95 Rennen und galoppierten 511 054 Mark zusammen. Am stärksten trat Lampos für ihn ein. An zweiter Stelle folgt Prunus, von dem nur 40 Produkte auf der Bahn waren, die aber immerhin 75 Rennen gewannen und für den in Schlenderhan stehenden Beschäler eine Gewinnsumme von 476 986 Mark zusammentrugen. In erster Linie waren es Zweijährige, die für ihren Erzeuger Ehre einlegten, so u. a. Mah Jong, Oleander, Wanderer, Baba, Dianthus, Schneeball, Original und Madame Pompadour. Von älteren Pferden gehörten Weißdorn und Indigo zur ersten Klasse. In eieem Abstand von nahezu 150 000 Mark folgt der erste Ausländer-Hengst, der Engländer Dark Ronald. Der fiskalische Beschäler hat seine besten Jahre bereits hinter sich. Von ihm waren in diesem Jahre 36 Nachkommen auf der Bahn, die mit 67 gewonnenen Rennen die Gewinnsumme ihres Erzeugers auf 346 431 Mark festlegten. Abenteurer, Aditi, General Höfer und Stolzenfels brachen für Dark Roland manche Lanze beim Kampf auf dem grünen Rasen. An vierter Stelle folgt mit 335 786 Mark wieder ein Inländer, und zwar der Hanielsche Landgraf, der nach dem vorausgegangenen Erfolg von Hausfreund mit Ferro in diesem Jahre bereits seinen zweiten Derbysieger stellen konnte. Im ganzen traten für Landgraf 28 Vollblüter ein, die 46 Rennen gewannen. Wie Dark Roland, ist auch Nuage etwas in den Hintergrund getreten. Konnten seine Produkte im Vorjahre noch rund 410 000 Mark gewinnen, so brachten sie es diesmal nur auf 822 787 Mark. Tibia, Rosa, Note, Olympier, Theodorich und Laufjunge brachten den Namen ihres Erzeugers zu Ehren. Wieder folgt in Pergolese ein Inländer. in Inländer. Der Waldfrieder brachte nach seinem großartigen ersten Jahrgang mit Augias und Ganelon nichts gleichwertiges mehr, bis Aurelius jetzt wieder die Qualität des Weinbergschen Beschälers ins rechte Licht stellte. Die Gewinnsumme seiner Produkte beträgt 305 399 Mark. In der Liste sind mit einer Gewinnsumme bis zu 100 000 Mark noch folgende Hengste verzeichnet: Lycaon (236 000 Mark), Ariel (162 512 Mark), Arranmore (151 050 Mark), Eastern (143 412 Mark), Optimist (128 001 Mark), Traum (123 102 Mark) und Fels (121 186 Mark).

Das Neuyorker Sechstagerennen.

Ebenso wie seine Vorgänger scheint auch das am Montag begonnene 41. Neuyorker Sechstagerennen einen sehr bewegten Verlauf zu nehmen; denn, so wird uns aus Neuyork berichtet, schon in der zweiten Stunde des Rennens setzten die ersten großen Jagden ein. Nach Beendigung des ersten Tages hatte die Spitzengruppe 692 530 Kilometer hinter sich gebracht, und der Stand des Rennens wurde, wie folgt, bekanntgegeben: Petri-Lands 34 Punkte; Grimm-MacBeath 9 Punkte; zwei Runden zurück: Dinale-Bestetti 66, Goossens-Stockelynck 61, Walker-Beckman 41, Giorgetti-Belloni 31, Coburn-Th. Wynsdau 30, Wambst-Lacquehay und Hill-Bello je 20, Taylor-Hanley und Coles-Garrison je 19, Winter-Stockholm 18, Mac Namara-Linari 13, Goullet-Fred Spencer 9 Punkte. In der zweiten Nacht folgte wieder eine Jagd der anderen. Die Rundengewinne und -verluste waren kaum noch zu zählen. Die Position der Mannschaften wechselte dann auch kaleidoskopartig. Nach Beendigung der kampfreichen Nacht lagen Mac Namara-Linari mit 91 und Goossens-Stockelynck mit 35 Punkten an der Spitze vor den Italienern Giorgetti-Belloni, die mit einer Runde im Rückstand lagen. Die übrigen Paare hatten zwei und mehr Runden verloren.

Leichtathletik.

Der 120-Yards-Hürdenlauf des amerikanischen Studenten Webbs von 13,3 Sek. wurde über niedrige Hürden (90 Zentimeter) ausgeführt. Die Leistung von Webbs ist daher kein Weltrekord. Diesen hält vielmehr nach wie vor der Amerikaner Thompson mit 14,4 Sekunden.

Fußball.

Die Schweizer Mannschaft für München. Nachdem unlängst der DFB. seine Mannschaft für den am 12. Dezember in München stattfindenden Fußballkampf gegen die Schweiz nominiert hat, wird nun auch die schweizer Aufstellung bekannt. Das Prestige des schweizer Fußballsports hat durch die hohen Niederlagen gegen Holland (0:5) und Oesterreich (1:7) erheblich gelitten und auch die vorjährige 0:4-Niederlage durch Deutschland ist noch nicht vergessen. Das Schweizer Auswahlkomitee hat daraus die Lehre gezogen, mehr jüngere Kräfte zu berücksichtigen. Der Sturm muß in der Zusammenstellung Tschirren, Abegglen III (beide Grashopers), Poretti (Lugano), Abegglen II (Grashopers) und Fink (Lugano als sehr gut bezeichnet werden, die Läuferreihe ist in der Neuaufstellung Neuenschwander (Grashopers), Von Arx (Old Boys), Geser (Servette) weniger bekannt. Die Hintermannschaft mit Ramseyer (Bern) und De Weck (Grashopers) als Verteidiger sowie Pulver (Young Boys) im Tor ist in vielen Schlachten erprobt.

Boxen.

Ludwig Haymann sollte am 15. Dezember in Frankfurt a. M. mit Barrick durch die Seile klettern. Da der Franzose nicht abkömmlich ist, hat man als Gegner für den Münchener den Belgier Leroy ausersehen, der kürzlich Breitensträter in Stuttgart einen ansprechenden Kampf lieferte.

Die Norwegenreise der drei Amateur-Boxmeister Domgörgen, Dübbers, Müller und Nispel wurde am Montag in Bergen abgeschlossen. Der Kölner Dübbers unterlag im Revanchekampf gegen den englischen Federgewichtsmeister Webster knapp nach Punkten, Domgörgen und Nispel gewannen ihre Kämpfe.

Paolino hat sich verpflichtet, bis November 1927 nur in solchen Kämpfen zu boxen, die von Tex Rickard veranstaltet werden. Falls Franz Diener nicht vorher nach Deutschland zurückreist, hofft man, einen Revanchekampf Paolino — Diener in Neuyork arrangieren zu können.

Weltmeisterschafts-Boxkampf. In Chicago trafen der Weltmeister im Mittelgewichtsboxen, der Neger Tiger Flowers und der frühere Weltmeister im Weltergewicht, Mickey Walter im Kampfe um Flowers Titel zusammen. Ueber die Strecke von zehn Runden hatte Walker ständig einen Vorteil und siegte klar nach Punkten.

Kraftsport.

Stand der Kreisliga-Meisterschaftskämpfe:

	Kämpfe	gew.	un.	verl.	Punkte
„Deutsche Eiche"-Bochum	22	16	2	4	34
Essen-West	20	15	4	1	34
„Heros"-Dortmund	18	16	1	1	33
Mengede	22	15	1	6	31
Witten 28	20	12	3	5	27
Herne	22	11	3	8	25
Essen 91	22	11	2	9	24
Witten 07	22	8	3	11	19
Duisburg	22	8	2	12	18
Altena	22	2	—	20	4
Düsseldorf	22	2	—	20	4
Oberhausen	22	1	—	21	2

Zum Endkampf um die Kreismeisterschaft treten am Sonntag „Heros"-Dortmund und Essen-West an.

Wassersport.

Rademacher und Heinrich in Brüssel? Zu Beginn des neuen Jahres sollen die schwimmsportlichen Beziehungen auch zwischen Deutschland und Belgien wieder aufgenommen werden. Die Gelegenheit dazu bietet das Anfang Januar stattfindende Fest des 30jährigen Jubiläums des Brüsseler Schwimm-Clubs, an dem Rademacher und Heinrich teilnehmen sollen. Mit besonderem Interesse darf man dem neuerlichen Zusammentreffen von Rademacher mit dem belgischen Rekordmann van Parys entgegensehen, der neben dem Magdeburger als einer der besten Brustschwimmer der Welt gilt, bei den Europameisterschaften in Budapest aber von Rademacher mit anderhalb Längen geschlagen wurde.

Tennis.

Deutschlands Wiederaufnahme in den Internationalen Tennis-Verband stehen nun keine Hindernisse mehr im Wege, nachdem auch der französische Tennisverband beschlossen hat, bei der Jahresversammlung im März in Paris für Deutschlands Wiederaufnahme zu stimmen.

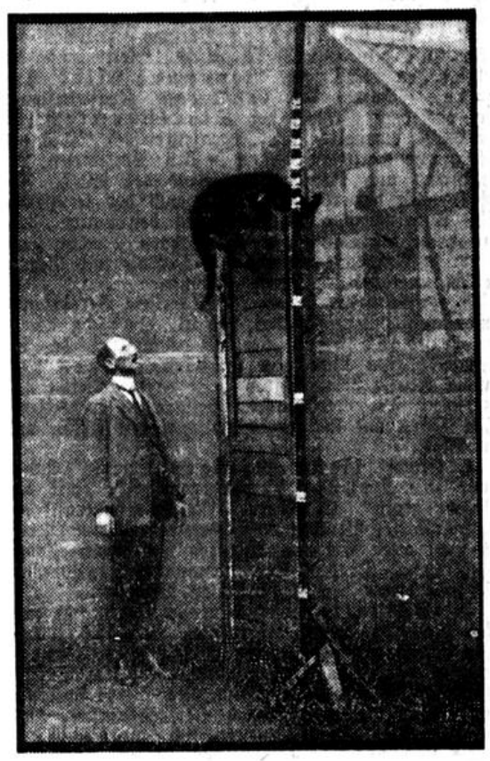
Deutsche Turnerschaft.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Silber erhielten als erste vom Turnverein zu Bochum, gegr. 1848, e. V., Fräulein Lehrerin Hildegard Klocke und Frau Dr. med. Pickert.

Fußball: T.-V. 48 Bochum — „Rot-Weiß"-Dortmund 5:2.

Wintersport.

Die deutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften in Berlin. Der Vorstand des Deutschen Eislauf-Verbandes hat sich entschlossen, die Durchführung der Deutschen Meisterschaften im Kunstlaufen dem Norddeutschen Eissportverband zu übertragen. Diese Tatsache erfolgt auf Grund der unbedingten Notwendigkeit, einigermaßen den festgesetzten Termin vom 15. bis 16. Januar innezuhalten mit Rücksicht auf die anderen großen internationalen Termine und auf die hierzu zu entsendenden Läufer und Läuferinnen. Ein Hinausschieben ist auch aus dem Grunde nicht möglich, weil die Termine bis an das Februarende heranreichen. Der Norddeutsche Eissportverband hat sich entschlossen, die Meisterschaften am 19. Januar im Sportpalast zur Durchführung zu bringen. Die Wettbewerbe werden umrahmt durch Damen- und Herrensenioren- und Juniorlaufen, sowie durch ein internationales Eishockeywettspiel, das wahrscheinlich die Nationalmannschaften Deutschlands und Schwedens zusammenführen wird. Am Sonntag vorher, 16. Januar, wird der Norddeutsche Eissportverband seine Verbandsmeisterschaften, die also jetzt an die Stelle der früheren Berliner Meisterschaften treten, zur Durchführung bringen, wenn möglich, im Freien.



Ein famoser Kletterisprung.

Ein vorzüglicher Springer ist, wie unser Bild zeigt, der deutsche Schäferhund „Falko", Besitzer und Führer H. Kubin (Bochum). Die Höhe der Springwand beträgt 2,50 Meter.

Berliner Schlittschuh-Klub — „Sparta"-Prag 3:0 (3:0). Das dritte internationale Eishockeyspiel der Saison im Berliner Sportpalast, das den Berliner Schlittschuh-Klub mit „Sparta"-Prag zusammenführte, ging wieder vor voll besetztem Hause vor sich. Das Spiel enttäuschte jedoch, da die Tschechen mangels ungenügenden Trainings stets unterlegen waren.

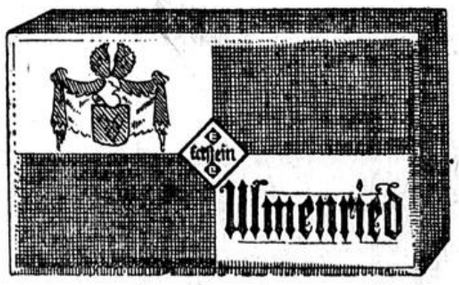
Dreiring-Kernseife
Die Seife für jeden Gebrauch

Weihnachten steht vor der Tür, und fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, sind jedem Haushalt willkommen. Durch ihre vielseitige Verwendung helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit. LM4

Pfaff

DAS URTEIL

eines der erfahrensten und bedeutendsten Tabakkenner des Orients über unsere ULMENRIED lautet: ULMENRIED ist die beste 5 Pfg.-Zigarette, die ich in Deutschland gefunden habe und ihre Mischung hinsichtlich Geschmack und Aroma vorbildlich.
80jährige Tradition und Erfahrung befähigen uns zu dieser Höchstleistung.



Eckstein Zigaretten

Man muss sich merken:
Eckstein-Zigaretten sind gut!

Ulmenried 5₰

A·M ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · GRÜNDUNGSJAHR 1842
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Deutsche technische Hilfe für Rußland.

Abschluß einer Reihe deutsch-russischer Verträge.

Die seit langem geführten deutsch-russischen Verhandlungen über die Unterstützung des Aufbaues der russischen Industrie durch die deutsche Technik haben nun zu einer Reihe von Einzelverträgen zwischen russischen staatswirtschaftlichen Betrieben und deutschen Firmen geführt, die soeben vom Hauptkonzessionsamt veröffentlicht werden.

1. Ein dreijähriger Vertrag zwischen dem „Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, Ausfuhrgemeinschaft Vaudewag" und der „Orga Metall" sieht die Einrichtung eines gemischten technischen Bureaus in Berlin vor, das die Errichtung neuer, den Umbau alter russischer schwerindustrieller Fabriken projektieren soll. Für die Durchführung dieser Projekte entsendet die „Vaudewag" Monteure und Ingenieure an die russischen Fabriken.

2. Der fünfjährige Vertrag zwischen der AEG. und dem GET. (Staatlicher Elektrotrust) berechtigt den GET. zur Benutzung aller Patente, Schutzmarken, Erfindungen, Konstruktionen usw. auf dem Gebiete der Starkstromtechnik. Die AEG. ermöglicht den Ingenieuren der GET. den Besuch und praktische Arbeit in den Werkstätten, Laboratorien und Konstruktionsbüros der AEG. Die GET. zahlt der AEG. für ihre aus der technischen Hilfe erspringenden Umsätze einen bestimmten Prozentsatz auf die Dauer von fünf Jahren. Nachher darf sie die in Anspruch genommenen Patente und Schutzmarken unentgeltlich weiter benutzen.

3. Zwischen der „Gomsa" (Staatliche Vereinigung von Maschinenbaufabriken) und A. Borsig wurde ein sechsjähriger Vertrag geschlossen, der die „Gomsa" zum Bau von Kühlmaschinen nach System Borsig ermächtigt und sie darin anleitet und unterstützt. Die Bedingungen entsprechen im wesentlichen denen des Vertrages zwischen der AEG. und dem GET.

4. Einen siebenjährigen Vertrag haben ferner die Deutzer Motorenwerke mit den „Mosmaschtrest" (Moskauer Maschinenbautrust) geschlossen; dieser Vertrag ermächtigt den Mosmaschtrest zum Bau aller Art von Motoren und Kompressoren des Systems Deutz. Die Bedingungen entsprechen gleichfalls denen der vorgenannten Verträge.

Die Vorteile dieser Verträge liegen auf russischer Seite darin, daß die russische Staatsindustrie für ihren Aufbau eine Hilfe und Anleitung bekommt, die die rückständige russische Technik selbst zu geben nur in ungenügendem Maße imstande war. Für die deutschen Vertragspartner entspringen aus den Verträgen natürlich zahlreiche Aufträge und überdies ermöglichen sie ein intimeres Studium der russischen technischen Bedürfnisse und damit eine raschere Einstellung auf den russischen Markt. Als ein weiterer bedeutender Schritt auf dem Wege der Verflechtung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehunegn sind sie auch aus deutschen volkswirtschaftlichen und politischen Gründen begrüßenswert.

Die Viag-Anleihe.

Die Verwaltung der Viag, Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G., bestätigt jetzt die von uns bereits mitgeteilte Aufnahme einer Auslandsanleihe und teilt mit, daß, wie es jetzt bei solchen Anleihen üblich geworden sei, die Ausgabe eines deutschen und amerikanischen Teils beabsichtigt sei. Die Verhandlungen ständen unmittelbar vor dem Abschluß. Der deutsche Teil betrage 20 Millionen Mark, die mit 7% verzinst und mit etwa 96% aufgelegt würden. Der amerikanische Teil sei mit 6½% zu verzinsen und dürfte mit etwa 97½% ausgegeben werden. Der Erlös der Anleihe diene für den inneren Ausbau des Unternehmens.

Bemerkenswert bei der Anleiheaktion ist vor allem eins: Wiederholt glaubte Reichsbankpräsident Dr. Schacht im Interesse der deutschen Währung und Wirtschaft vor Auslandsanleihen warnen zu müssen. Eingehend hat dabei Dr. Schacht seine Warnung begründet. Hier wendet sich aber ein Unternehmen, das rechtlich zwar unabhängig, tatsächlich aber im Besitz und unter dem Einfluß des Reiches steht, kreditheischend an das Ausland. Zwar scheinen die Anleihekosten, wie sie oben gegenüber gestellt sind (in Deutschland 7% Zins und 96% Ausgabekurs, in Amerika 6,5 bezw. 97½%), für die ausländische Kreditaufnahme sprechen. Tatsächlich dürfte der Unterschied der Kosten nicht so groß sein wie die Zahlen demonstrieren, da der amerikanische Kredit mit höheren sonstigen Unkosten belastet ist als der deutsche. Im übrigen hat der Reichsfinanzminister selbst in seiner Mitteilung, daß die steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen künftig wegfallen soll, erklärt, der Anleihebedarf sei nicht mehr so dringend. Trotzdem geht die Holdinggesellschaft der Reichsbetriebe ins Ausland auf die Geldsuche.

Das neue englische Handelszeichengesetz.

Das Unterhaus hat in der letzten Woche das Gesetz über die Bezeichnung eingeführter Waren in dritter Lesung behandelt. Eingeführte Waren, die den Namen oder die Handelsmarke eines nicht britischen Fabrikanten tragen, dürfen nur verkauft werden, wenn sie mit einem Ursprungszeugnis versehen sind. Wer solche Güter verkauft oder anpreist, ohne das Ursprungsland anzugeben, wird schwer bestraft. Die Entscheidungen und die Untersuchungen, die im Zusammenhang hiermit notwendig werden, sollen in die Hand eines Ausschusses gelegt werden, der außerhalb der Kontrolle des Parlaments steht.

Zweck dieser Gesetzgebung ist nicht nur der Schutz gegen betrügerische Manipulation, sondern es werden damit rein protektionistische Absichten verwirklicht. Die englischen Kritiker des Gesetzes weisen darauf hin, daß der notwendige und auch in anderen Ländern niemals zu vermissende Schutz gegen betrügerische Verwendung von Handelsmarken auch durch ein weniger kompliziertes System erreicht werden könne. Aus dieser Argumentation leiten sie die Berechtigung ab, zu behaupten, daß der Hauptzweck dieses Gesetzes die Drosselung der ausländischen Einfuhren sei. Das Gesetz läßt es z. B. vollkommen offen, wie Güter behandelt werden sollen, deren einzelne Bestandteile ausländischer Herkunft, die aber in England selbst zusammengesetzt oder weiter verarbeitet worden sind. Der englische „Economist" weist mit Recht darauf hin, daß es äußerst bedenklich sei, wenn England in dem Augenblick, wo es sich offensichtlich bemühte, Verständnis für die Notwendigkeit eines allgemeinen Abbaues der Handelsschranken zu verbreiten ein solches Gesetz mache, das weitgehend geeignet sei, den internationalen Güteraustausch aufzuhalten. Vor allen Dingen weist man darauf hin, daß der Veredelungsverkehr, der auch für England eine große Rolle spielt, auf das schwerste beeinträchtigt werden kann, ganz abgesehen davon, daß der gesamte Handel, auch soweit er Beanstandungen nicht zu befürchten hat, mit einer ganzen Reihe neuer Belästigungen nunmehr rechnen muß. Vom politischen Standpunkt bedauern die Engländer, daß hier ein weiterer Schritt in der Richtung vorgenommen worden ist, wichtige Verwaltungskompetenzen in die Hände von Ausschüssen zu legen, die dem Unterhaus nicht verantwortlich sind. Aus all' den Gründen ist es durchaus berechtigt, zu fragen, ob die englische Regierung wirklich glaubt, daß der Preis einer so weitgehenden Störung des Wirtschaftslebens ihrem Bedürfnis, dem Wunsche einiger den Weltwirtschaftlichen Dingen verständnislos gegenüberstehender Parteimitglieder nachzukommen, angemessen ist oder ob man nicht tatsächlich hier einen viel zu hohen Preis zu zahlen bereit ist.

Uneinheitliche Tendenz an der Berliner Börse.

Nach anfänglicher Besserung wieder abgeschwächt.

Berlin, 9. Dezember.

Die Haltung der Börse war bei Beginn entschieden freundlicher. Man glaubt, daß die Abwicklung des Medio keine Schwierigkeiten bringen wird, da der Geldmarkt eine weitere Entspannung erkennen ließ. Die Zinssätze waren allerdings unverändert. Die Anfangsnotierungen wiesen vorwiegend kleine Besserungen auf. Man sprach davon, daß neben Verkäufen der Baissespekulation auch Interventionskäufe stattgefunden haben. Farbenindustrie setzten um 3¼ % höher ein. Im Zusammenhang damit besserten sich auch Rheinstahl. Am Montanmarkt ergaben sich Besserungen von 1 bis 2 %. Im allgemeinen war der Verkehr wenig belebt. Erst im Verlaufe entwickelte sich reges Geschäft in Elektrizitätswerten unter Bevorzugung von Siemens & Halske, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und A.E.G. Die übrigen Märkte blieben vernachlässigt. Von Maschinenaktien konnten Daimler den Anfangskurs nicht behaupten, während sich Nationale Auto um etwa 2 % höher stellten. Für Bankaktien gab sich wenig Interesse kund. Im weiteren Verlaufe trat ein starkes Angebot in Hansa-Aktien hervor, was den Kurs um 7 % drückte. Die Ursache sollen Verkäufe im Zusammenhang mit der heutigen Notierung des Bezugsrechtes gewesen sein. Hamburger Paketfahrt und Norddeutsche Lloyd wurden stark mit abwärts gezogen. Diese Vorgänge verfehlten nicht, die Gesamthaltung ungünstig zu beeinflussen. Deutsche Fonds konnten sich bei stillem Geschäft ziemlich gut behaupten. Vorkriegspfandbriefe besserten sich um durchschnittlich 15 bis 20 Pfennig. — Nachbörse: Weiter schwach.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	9. Dezbr. Geld	9. Dezbr. Brief	8. Dezbr. Geld	8. Dezbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	12%	167.93	168.35	167.96	168.38	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.714	1.718	1.713	1.717	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.44	58.58	58.44	58.48	0.80
Norwegen	100 Kron	12%	106.52	106.78	105.97	106.23	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.90	112.18	111.91	112.19	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.16	112.44	112.31	112.49	1.12
Italien	100 Lire	12%	18.32	18.36	17.96	18.00	0.800
England	1 Pfund	100%	20,365	20,415	20.371	20.421	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.203	4.215	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.84	16.88	16.12	16.16	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.08	81.28	81.02	81.22	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	63.85	64.01	63.80	63.96	0.81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.26	59.40	58.21	58.35	0.84
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.44	12.48	12.47	12.47	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.88	5.90	5.89	5.90	0.18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse behauptet.

Essen, 9. Dezember.

An der Essener Börse war die Haltung als ziemlich behauptet anzusprechen, jedoch waren die Umsätze nur gering. Kohlenkuxe waren nur wenig verändert. Hervorzuheben sind lediglich Diergardt und Wilhelmine Mevissen, die billiger im Angebot lagen. Auf dem Kohlenaktienmarkt setzten sich die Interessenkäufe in Niederrheinische Bergbau zu steigenden Preisen weiter fort, während Lothringen bei ruhigem Geschäft etwas schwächer war. Braunkohlenwerte lagen geschäftslos und unverändert. Auch das Geschäft am Kalikuxenmarkt hielt sich wiederum in engen Grenzen. Einige Umsätze kamen lediglich in den elsäßischen Kaliwerten sowie in Braunschweig, Lüneburg, Salzmünde und Volkenroda zustande. Kaliaktien waren ziemlich behauptet. Im Verkehr waren Kaliindustrie, Krügershall, Wittekind, Niedersachsen und Ronnenberg, von denen sich letztere nicht behaupten konnten. Zu erwähnen sind von Industrieaktien Uerdinger Waggon, die höher bezahlt wurden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Leipziger & Co., Feld- und Industriebahnenwerk A.-G. in Köln.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 genehmigt und Mitteilung gemäß Paragraph 240 H.-G.-B. von dem Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemacht.

* **Hannoversche Waggonfabrik A.-G. in Hannover.** Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr bis zum 31. März 1926 schließt nach Abzug der Betriebsunkosten in Höhe von 740 498 Mark, sowie der Handlungsunkosten mit 401 157 Mark und nach Abschreibungen von 138 624 Mark, ferner nach Abzug der Provisionen und Zinsen und nach Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre mit einem verbleibenden Verlust von 105 846 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Union A.-G. für Metallindustrie in Hannover-Wülfel.** In der Hauptversammlung wurde die Tagesordnung glatt erledigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Gewinn stellt sich auf 109 167 Mark. Hiervon werden 5 % der Rücklage zugeführt und 103 708 Mark als Verrechnungsrücklage vorgetragen.

* **Gothaer Wagonfabrik A.-G. in Gotha.** Der Aufsichtsrat beschloß die Zusammenlegung des Grundkapitals im Verhältnis von 4:1 und die Wiedererhöhung um 1,8 Millionen Mark zwecks Durchführung der Fusion mit der Cyklon-Automobil-Werke A.-G. und um weitere 3,21 Millionen Mark, die von den Banken unter Anrechnung auf einen Teil ihrer Forderungen übernommen werden sollen. Das Gesamtkapital der sanierten Gesellschaft wird demnach 7 000 750 Mark betragen. Das Bankenkonsortium hat sich weiter bereit erklärt, der Gesellschaft einen sehr namhaften neuen Kredit zur Verfügung zu stellen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 9 Dezember 1926

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	272—275	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	232—238	Viktoriaerbsen	54.00—61.00
Sommergerste	217—247	Kleine Erbsen	32.00—34.00
Hafer märk.	180—191	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	14.50—14.15
Mais. La Plata ab Hamburg	195—199	Seradella alt	20.50—22.50
Weizenmehl 1)	35.25—38.50	Rapskuchen	16.20—16.30
Roggenmehl 1)	33.0 —34.70	Leinkuchen	21.00—21.30
Weizenkleie 1)	12 75—12.13	trock. Schnitzel	9.50— 9.70
Roggenkleie 1)	11.70—12.20	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffelflocken	26.10—26.40

Der Weizenmarkt litt unter dem nur sehr schleppenden Weizenmehlgeschäft. Vom Auslande lag wiederum keinerlei Anregung vor. Die Nachrichten aus Argentinien lauteten sehr widersprechend, so daß man in ihrer Beurteilung außerordentlich vorsichtig war. Die Weizenlieferungspreise eröffneten durchweg eine halbe Mark schwächer. Roggen stand für Dezember wieder stärker in Deckungsfrage. Das Angebot vom Inlande war nur sehr gering. Am Zeitmarkte eröffnete Dezemberroggen eine Mark höher. Die späteren Sichten waren dagegen nur unwesentlich verändert. Roggenmehl hatte kleines Konsumgeschäft. Hafer und Gerste zeigten unveränderte Marktlage.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 9. Dezember 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 Ba. Hütte o. loko Gross Berlin	0.62—0.65
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66—0.67
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südl. Beschaffenh.	0.59—0.60
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—2.02
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—2.06
Zinn, Banka- loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß Berlin	3.49—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900% fein	73.00—74.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto Dortmund 16299.
Essen den 9. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	325	Dahlbusch	142.—	146.—
Caroline	2250	2350	Lothringen	105.	108.—
Carolus Magnus	9500	9900	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	54.00	—	Niederrh. Brgw.	80.—	83.—
Deutschland	245	285	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3450	3600	Webco	—.—	—.—
Ewald	240.0	52000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2800	2800	Bellerhammer	1670	1800
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietieb.	4000	4300
Graf Schwerin	6400	6700	Glimmerode	—	1000
Heinrich	4500	4700	Gute Hoffnung	3300	3500
Joh. Deimelsberg	—	250	Leonhardt	—	9300
König Ludwig	38500	40000	Lucherberg	—	850
Langenbrahm	18500	19000	Michel	—	10500
Schürb. & Charlb.	700	—	Oskarssegen	250	—
Trier I—III	7000	—	Vesta	—	—
Westfalen	—	2600	Zukunft-Akt.	143	148
Wilh. Mevissen	—	—	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	109.—	114.—
Adler Kohle	69.—	71.—	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	10.—	18 —	Sachtleben	14500	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6000	—	Marie M. Luis Max	75	95
Allcenhall	210	260	Mimerhausen	215	250
Asse	2750	3000	Neurode	875	975
Beienrode	675	725	Neusollstedt	—	950
Bergmannssegg.	—	11700	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1700	1900
Brnschw. Lüneb	1550	1700	Ransbach	—	—
Burbach	2200	2350	Rastenberg	—	650
Buttlar	65	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1400	—	Reinhards brunn	1650	1850
Carlshall	—	600	Richard	500	—
Desdemona	—	2500	Rössing. Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1400	Rothenfelde	425	—
Erichssegen	3000	3500	Sachsen-Weimar	3200	3400
Felsenf.-Hüpst.	1075	—	Salzmünde	280	310
Friedrichroda	1300	—	Schwarzburg	775	875
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1000	1100
Gebra	2200	2360	Siegfr.-Giesen	6400	6900
Glückaufb. Sond.	5750	—	Thüringen	650	700
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2600	2750
Günthershall	750	825	Walbeck	35	425
Habighorst	—	400	Walter	425	—
Hansa-Silberb.	2200	2700	Wilhelmshall	2450	2700
Hedwigsburg	210	220	Wilhelmsh.-Ölsb	—	900
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	60000
Heimboldshaus.	400	550	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	160	—	Adler	35.—	37.—
II	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Herfa-Neurode	875	—	Friedrichshall	120.—	122.50
Heringen	1050	1150	Hallesche Kali	—.—	125.—
Hermann II	300	—	Hannov. Kali	—.—	37.—
Hildasglück	—	425	Heidburg Vorz.	70.—	73.—
Hindenburg	6600	6900	Kali-Industrie	138.—	141.—
Hohenfels	—	—	Krügershall	117.—	120.—
Hope	—	1700	Niedersachsen	—.—	—.—
Hüpstedt	1050	1150	Ronnenberg	30.00	33.—
Hugo	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Ilsenburg	—	100	Steinförde	—.—	—.—
Immenrode	925	—	Teutonia	15.—	—.—
Irmgard	325	—	Ummendorf	28.—	31.—
Johannashall	800	950	Wittekind	76.50	78.50
Kaiseroda	9800	10300			
Königshall	6600	6900			
Mariaglück	—	1750			

Aktien ohne Börsennotiz.

Alsberg Gebr.	78.—	—.—	Houbenwerke	—.—	—.—
Deutsch Lastaut.	50.—	55.	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Elsenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. Dezember 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	21.0	26.5
Accumulatoren	8	142.2	142.2
Adler Portlandz.	10	127.0	128.0
Adler & Oppenh.	0	121.2	121.0
Adlerhütt. Glas	10	144.0	144.7
Adlerwerke	0	95.0	103.2
A.-G. f. Bauausf.	0	82.8	81.2
A.-G. f. Verkehr	9	169.0	168.7
Alexanderwerk	6	91.0	90.8
Bremer Linol.	12	188.5	187.5
A. E. G.	0	151.2	156.0
A. E. G.-V.-A.	0	91.5	91.2
Allg. Häuserbau	—	83.0	82.0
Alsen Portlandz.	16	223.0	222.0
Amme Gieseke	0	—.—	
Ammend. Pap.	0	182.0	181.7
Angl. Con. Guan.	0	110.0	112.0
Anhalt. Kohlen	5	115.7	118.0
Ankerwerke	0	145.0	145.0
Annab. Steingut	0	62.0	61.0
Annener Gußst.	0	28.0	29.8
Aschb. Zells	8	142.5	—.—
Augsb.-N. Masch.	0	121.0	121.0
Bachm. & Ladew.	9	132.0	136.0
Baer & Sohn	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	53.2	53.0
Bamberg Malz	0	116.2	116.2
Banning Masch.	—	49.5	49.0
Baroper Walzw.	—	104.5	104.5
Basalt A.-G.	6	103.7	107.2
Bast & Co.	0	138.0	138.0
Bayr. Spiegel	0	55.5	59.0
Bazar	10	150.2	150.2
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	219.3	218.0
Bendix Holzb.	0	45.0	45.0
Berg C. Eveking	0	96.7	96.7
Berger J. Tiefb.	15	254.7	252.0
Bergm. Elektr.	6	152.6	152.1
Berl. Gub. Hut	14	282.0	277.0
„ Holzkont.	5	84.0	83.5
„ Hotelges.	6	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	95.0	90.5
„ Masch.-B.	0	114.5	114.5
Berth. Messing	10	137.5	138.5
Berzelius Met.	0	—.—	—.—
Beton u. Mon.	7	114.0	110.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	—.—	45.2
Bochum. Gußst.	—	167.5	167.7
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	63.0	65.0
Braunk. u. Brik.	0	163.5	162.0
Braunsch. Kohle	10	190.0	194.0
„ Masch.	0	88.0	—.—
Breitenbg. Zem.	6	137.2	137.7
Bremen-Besigh.	0	69.0	69.5
Bremer Linol.	12	188.5	187.5
„ Vulkan	0	111.0	110.0
„ Wollk.	6	156.0	154.7
Buderus	0	106.2	102.2
Busch Lüdensch.	0	91.0	90.0
„ Waggon	—	72.2	71.0
Büttnerwerke	5	80.0	80.0
Butzke & Co.	6	112.5	117.0
Byk Guldenw.	0	73.2	75.0
Calmon Asbest	0	62.0	63.1
Capito & Klein	0	17.0	17.0
Carolin. Braunk.	0	218.0	219.0
Charlb. Wasser	8	123.0	123.0
Chem. Grünau	12	86.6	86.0
„ Heyden	0	132.5	131.0
„ Milch	—	99.8	102.0
„ Gelsenk.	6	100.5	100.2
„ Albert	10	143.0	145.0
Chillingworth	0	79.0	80.0
Concord. Chem.	0	83.7	83.8
„ Spinn.	0	109.0	108.5
Cont. Coutsch	0	107.7	110.0
Corona Fahrrad.	8	72.1	72.1
Crölw. Papier	4	113.0	112.0
Daimler Motoren	0	88.0	94.0
Delmenh. Li nol.	12	179.7	176.0
Dessauer Gas	7	169.0	168.5
Disch. Atl. Tel.	0	85.1	85.1
„ Luxemb.	—	167.2	167.6
„ Asphalt	0	118.2	118.7
„ Babcox	0	142.0	142.0
„ Eis.-Sign.	—	114.2	118.2
„ Erdöl	4	170.2	170.0
„ Fenstergl	0	46.5	46.0
„ Gußstahl	6	125 0	125 0
Disch. Jute	0	128.0	—.—
„ Kabel	6	113.0	113.2
„ Kali	9	118.1	119.0
„ Maschin.	0	110.5	112.5
„ Schachtb.	0	111.0	111.0
„ Spiegel	0	93.0	98.0
„ Steinzeug	10	159.5	157.0
„ Ton u. St.	10	127.8	128.2
„ Tel. u. Kab.	—	103.5	103.5
„ Werke	—	—.—	97.0
„ Wollw.	0	58.5	59.0
„ Eisenh.	5	84.7	85.1
Dittm. Neuhaus	0	105.0	105.0
Donnersmarkh.	0	123.0	126.0
Dörffler O.	10	133.0	133.0
Dresdner Gard.	0	115.0	115.2
Dürener Metall	—	95.5	97.0
Dürkoppwerke	0	78.0	80.0
Dusseld. E.-W.	0	42.0	41.0
„ Eisenh.	0	61.0	61.0
„ Kammg.	3	78 0	75.0
„ Masch.	0	58.0	58.5
Dyckerhoff	0	75.0	74.0
Dynamit Nobel	5	152.7	153.0
Eckert Masch.	0	63.0	63.0
Egerstorff Salzw.	6	78.0	78.0
Eintr. Braunk.	8	172.5	172.0
Eisenb. Verkmt.	—	114.7	114 0
Eiseng. Velbert	0	31.5	33.5
Eisenw. Kraft	0	91.5	91.5
Elektra Dresden	10	136.0	137.0
Elektr. Lieferg.	9	148.0	146.2
Elektr. L. u. Kr.	0	152.5	151.0
Elitewerke	0	57.0	56.0
Els. Bad. Wolle	0	52.0	53.2
Enzinger	6	90.0	90.5
Erdmannsd. Sp.	0	91.0	90.8
Erlang. Baumw.	9	140 0	140.0
Ernemann werke	0	68.0	68.0
Eschw. Bergw.	0	181.5	181.0
Essener Steink.	6	165.0	165.5
Exzels. Fahrr.	12	130.0	130.0
Faber Bleistift	6	99.7	102.7
Fahlb. List & Co.	8	130.0	130.0
Farbenindustrie	10	312.5	312.5
Feinjute Spinn.	5	96.5	96.0
Feldmühle Pa.	10	159.7	157.5
Felten & Guill.	6	150.5	151.5
Flender Brücken	0	10.2	10.5
Flöther Masch.	6	79 0	79.7
Frankf. Masch.	0	72.5	75.0
Frankonia	0	20.5	20.5
Fraust. Zucker	5	139.6	138 0
Freund Masch.	0	89.7	87.0
Friedrichsh. Kali	5	120.7	121.2
Froebein Zucker	—	95.0	95.0
Gaggen. Masch.	0	51 5	53.5
Gebhard & Co.	7	99.0	96.2
Gebhard & Kön.	0	73.5	74.5
Gelsenk. Bergw.	—	168.6	168.6
Gelsenk. Gußst.	0	20.0	21.0
G. Gensch. & Co.	0	83.0	84.0
Germania Portl.	12	171.0	169.0
Gerresh. Glash.	7	139.0	140.0
Ges. f. el. Untern.	10	172 0	168.0
Gildem. & Co.	0	95.0	94.0
Girmes J. Co.	8	130.0	128.2
Gladb. Wollind.	0	148.0	147.9
Glasm. Schaike	10	160.2	159.0
Glauzig. Zucker	8	106.5	106.5
Glockenstahlw.	0	62.0	62.1
Gebr. Goedh. D.	0	119.0	120.0
Goldschmidt Th.	0	135.0	135.0
Görlitzer Wagg.	—	19 6	19.6
Gothaer Wagg.	0	22.7	23.0
Grevenbroich	0	85.0	80.0
Gritzner Masch.	10	122.0	121.0
Grün & Bilfig.	8	137.0	137.5
Gruschwitz Text.	0	80.2	80.5
Gutm. Aifr. M.	4	77.0	77.0
Habermann & G.	8	97.5	95.2
Hackethal Draht	5	91.2	92.0
Hageda	7	129.0	126.0
Hallesche Masch.	12	160.5	160.0
Hamb. El.-W.	0	139.8	139.2
Hammersen	8	117.0	118.0
Haun. Masch.-E.	0	103.2	104.8
„ Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	71.8	71.5
Harb. Wiener G.	0	83 0	83.5
Hark. Berghau	5	—.—	—.—
Harpener Bergb.	0	182.2	183 0
Hartm. Masch.	0	44.2	46.0
Heckmann C.	0	83.5	85.0
Hedwigshütte	0	163.0	163.0
Hein, Lehm & Co.	0	91.0	92.0
Held & Frnke	—	86.0	85 5
Hemmor Portl.	15	208.0	209.0
Hilger Verz.	0	— 0	73.5
Hillewerke	0	60.0	61.2
Hilpert Masch.	0	60.7	62.0
Hind. Aufferm.	0	94.0	93.0
Hirsch Kupfer	6	106.

Bochumer Nachrichten.

Kulturarbeit der Arbeitnehmer.

Von
Heinrich Thal (Berlin),
Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Zu den bedauerlichsten Irrtümern unserer Zeit gehört die leider in weitesten Kreisen der Bevölkerung verbreitete Auffassung, daß die Gewerkschaften der Angestellten und der Arbeiter rei nmaterielle, insbesondere nur auf Gehalts- oder Lohnerhöhung gerichtete Ziele verfolgen. Demgegenüber kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß gerade die deutschen Gewerkschaften aus stärksten sittlichen Motiven heraus das Bestreben haben, höchsten Idealen zu dienen. Inhalt und Ziel der gewerkschaftlichen Gesamtarbeit ist die Höherentwicklung des Menschen als solchen, ist also Kulturarbeit im höchsten Sinne dieses Wortes!

Wer die Entwicklung der modernen Wirtschaft von ihren Anfängen her kennt, der weiß, wie wenig zunächst auf den arbeitenden Menschen Rücksicht genommen wurde. Endlose Arbeitszeit, lebensunwürdige Bezahlung, Einspannen der Frauen und Kinder in die ungesundeste Fabrikarbeit und als Folge Tuberkulose, frühzeitiges Altern, körperliche und geistige Verkümmerung von Mann, Frau und Kind. So zeigt sich uns die soziale und kulturelle Lage der Arbeiterschaft um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts und viele Jahrzehnte nachher. Gleiche Erscheinungen finden wir bei den kaufmännischen Angestellten, die solche Zustände als nur vorübergehend zu tragen vermochten, so lange für sie die Möglichkeit bestand, nach wenigen Jahren des Angestelltendaseins sich eine selbständige Existenz zu schaffen. Aus diesem sozialen und kulturellen Elend heraus sind die Organisationen, Verbände und Vereine der Arbeiter und Angestellten geboren worden.

Man darf also mit Fug und Recht die Behauptung aufstellen, daß schon die Gründung der Gewerkschaften eine Kulturtat von außergewöhnlicher Bedeutung gewesen ist. Die Gewerkschaften vertreten gemeinsam den Standpunkt, daß erst dann ein Volk als Kulturvolk angesprochen werden und auf die Dauer als solches bestehen kann, wenn nicht nur eine dünne Oberschicht, sondern das ganze Volk bewußter Träger der Kultur geworden ist. So betrachtet, sind alle gewerkschaftlichen Forderungen, ist besonders das Verlangen nach Erhaltung und Fortführung der Sozialpolitik nicht Selbstzweck, auch nicht einseitige Interessenpolitik. Die Gewerkschaften sind demnach nicht nur Zweckverbände, sie sind geistige Gemeinschaften, in denen auch die Seelen und die Herzen der beteiligten Arbeitnehmer zusammen klingen und zusammen schwingen. Eines der größten Ruhmesblätter der deutschen Arbeitnehmerbewegung ist das in der ganzen Welt beispiellose Bildungswesen, das die Gewerkschaften aus eigener Kraft aufgebaut und immer weiter und weiter ausgebaut haben. Noch heute muß man die Männer bewundern, die sich neben der schweren Berufsarbeit zu wissenschaftlich durchgebildeten starken Führerpersönlichkeiten entwickelten. Ob man sich mit allen von ihnen vertretenen Anschauungen einverstanden erklären kann oder nicht, spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle.

Ueberall im Lande haben die Gewerkschaften im Laufe der Jahre ihre eigenen Bildungsstätten gegründet. Von jeher haben die Gewerkschaften dem Schulwesen, insbesondere dem Fortbildungsschulwesen der gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge, das lebhafteste Interesse entgegengebracht und die größte Förderung angedeihen lassen. Gewerkschaftszeitungen, Fach- und Jugendzeitschriften vermitteln den Millionen von Arbeitern und Angestellten seit vielen Jahrzehnten berufliches, wirtschaftliches und staatsbürgerliches Wissen. Darüber hinaus greift die gewerkschaftliche Kulturarbeit auch hinüber auf die weiten Gebiete der klassischen und schöngeistigen Literatur und Kunst. Den Gewerkschaften ist es zu verdanken, daß heute Millionen von Arbeitnehmern mit ihren Familien die Theater bevölkern, um dort die Werke der klassischen Dichterfürsten in sich aufzunehmen und in das Reich des Guten und Schönen einzudringen. Sondervorstellungen der besten Bühnen, die Volksbühnen und Wanderbühnen sind in erster Linie auf die Initiative der Gewerkschaften zurückzuführen. Führungen durch unsere Museen und Galerien, Besichtigungen von Ateliers der bildenden Künstler sind in Gewerkschaftskreise lange schon eine Selbstverständlichkeit.

Lebensfreude und bewußtes Erleben zu erwecken, führt die Gewerkschaften dazu, sich der Wohnungs- und Heimkultur in starkem Maße anzunehmen. So gehört es zu den Aufgaben vieler Gewerkschaften, den arbeitenden jungen Mädchen und den verheirateten Frauen der Arbeitnehmer Haushaltungsunterricht und Näh- und Handarbeitsunterricht erteilen zu lassen und sie zu einer Haus- und Heimkultur zu führen, die der Verhärtung der Seele entgegenwirkt. Eigene Erholungsheime, gemeinsame Ferien- und Studienreisen, eigene Heilstätten und Kinderheime lassen für billiges Geld während der Urlaubszeit die Sorgen des täglichen Lebens vergessen.

Wer unbefangen diese umfassenden, durchweg aus eigener Kraft durchgeführten Kulturarbeiten der deutschen Gewerkschaften prüft, wer ohne Voreingenommenheit dann noch nachprüft, wie ungezählte Millionen von Goldmark an Beihilfen und Unterstützungen in Notzeiten alljährlich von den Gewerkschaften ausgezahlt werden, um die betroffenen Mitglieder nicht wirtschaftlich und kulturell verkommen zu lassen, der wird begreifen lernen, in welchem Ausmaß die Arbeitnehmerorganisationen den kulturellen Hochstand Deutschlands gefördert haben und täglich aufs neue fördern! Die deutsche Arbeiterschaft empfindet bewußt, daß die beste Pflanz- und Pflegestätte menschlicher Kultur nach wie vor die Familie ist. Deshalb kämpfen die Arbeiter und Angestellten um eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit in den Fabriken, Kontoren und in den Verkaufsgeschäften. Sie wollen in angemessener Freizeit sich selbst und ihrer Familie gehören, um im Kreise von Frau und Kind Mensch zu sein und Menschentum zu pflegen. Darum legen die Gewerkschaften aller Richtungen auch großen Nachdruck auf die Wohn- und Siedlungsprobleme. Alle kennen sie die aufgetürmen Schwierigkeiten, und wenn sie dennoch auf eine alsbaldige Lösung drängen, dann nur deshalb, weil alle Kulturarbeit Flickwerk bedeutet, wenn es nicht gelingt, die Keimzelle aller Kultur, die Familie, vor dem Verfall zu retten.

Aus der malerischen Altstadt.



Zu den ältesten Straßen der Stadt gehört der Weilenbrink. Alte Fachwerkhäuser, da und dort mit Holzvorbauten, rücken nahe zusammen; es ist, als ob sie sich nachbarlich unterhalten wollten von längst verklungenen Tagen.

* **Stadtverordnetensitzung.** Die letzte Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums im alten Rathause findet am Freitag, 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, statt. Die Tagesordnung enthält u. a. drei Punkte: Wahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes für 1927; Grundstücksaustausch zwischen der Stadt und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn; Abtretung von Straßenflächen aus städtischem Besitz in Stiepel an die Gemeinde Stiepel.

× **Der Ausbau der Burg Blankenstein.** Die „Bauwelt", das anerkannt führende Organ im deutschen Bauwesen, teilt in seiner neuesten, von heute datierten Nummer mit, daß Bochum für den Umbau von Burg Blankenstein 600 000 Mark bewilligt habe. Es soll die jetzige Burg nebst Bergfried gründlich renoviert und außerdem ein Flügel angebaut werden, der sich in seiner Außenarchitektur dem Charakter der Burg anpaßt.

br **Von den Straßenbauarbeiten.** Nachdem der Ausbau des ersten Teiles der Wattenscheider Straße zwischen Vereins- und Goldhammer Straße ziemlich fertiggestellt ist, sind nun in dem weiteren Laufe zwischen Goldhammer Straße und dem Bahnkörper des Bochumer Vereins gewaltige Erdbewegungen im Gange. Große Lehmmassen müssen abgetragen werden, um ein einheitliches Straßenbild zu erzielen. In der Kreuzung mit der Goldhammer Straße ist man mit den Pflasterungsarbeiten und zugleich mit dem Einbau der Straßenbahngleise beschäftigt. Eine besonders mühevolle Arbeit ist auch die Durchlegung der Unterführung unter dem Bahndamm der Zechenbahn her. Etwa die Hälfte des Dammes hat man bereits abgetragen und zur Befestigung der Bahngleise mit einer Eisenkonstruktion versehen. Es ist auch eine unbedingte Notwendigkeit, daß die jetzige etwa sechs Meter breite Unterführung erbreitert wird, da diese in Verbindung mit den vielen Kurven der früheren Wattenscheider Straße dort eine stete Gefahrenzone für Straßenbahn und sonstige Fahrzeuge bildet und auch die Fußgänger nicht ausweichen können, da die Straße dort sehr eng ist und jeglicher Bürgersteig fehlt. Auch hinter der Unterführung bis zur Wattenscheider Grenze sind die Arbeiten schon gut vorangeschritten. Die Bordsteine sind schon zu beiden Seiten gelegt worden, auch ist man dort gegenwärtig mit der Legung von Zuleitungsrohren für Gas und Wasser beschäftigt. Ebenfalls werden dort die Masten für die Straßenbahn hochgerichtet. Auch hier wird mit Hochdruck gearbeitet. Leider werden die Arbeiten durch die schlechte Witterung und den frühen Eintritt der Dunkelheit sehr erschwert.

× **Tarifvertrag im Klempnergewerbe.** Unter dem Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters wurde am 7. Dezember 1926 folgende Vereinbarung abgeschlossen: 1. Der Paragraph 5 des Tarifvertrages erhält folgende Fassung: Bei Arbeitsstellen, die in einer Entfernung von zwei bis vier Kilometern liegen, wird das Fahrgeld oder die Wegezeit vergütet, bei Entfernungen über vier Kilometer wird Fahrgeld und Wegezeit, letztere als einfache Arbeitszeit, vergütet. Ueberschreitet die Gesamtzeit (Arbeitszeit und Wegezeit) zehn Stunden, so ist ein Stundenlohn besonders zu vergüten; überschreitet die Gesamtzeit 12 Stunden so ist eine Auslösung zu zahlen in Höhe von 400 Prozent des Spitzenlohnes. Nachweisliche Mehrausgaben werden vergütet, jedoch ist der Arbeitgeber unverzüglich davon in Kenntnis zu setzen. Als Ausgangspunkt für die Entfernungsberechnung gilt stets die Werkstätte. 2. Paragraph 11 erhält folgenden Zusatz: Soweit das Arbeitsverhältnis während des Beschäftigungsjahres gelöst wird, ist anteiliger Urlaub zu gewähren und zwar in der Form, daß nach einer Beschäftigungsdauer von vier Monaten ⅓, von acht Monaten ⅔ des zustehenden Urlaubs gewährt wird. 3. Vorstehende Regelung gilt ab 1. Januar 1927.

× **Lohnstreit bei den Bäckerinnungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** In der Verhandlung über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses Dortmund vom 18. November wurde unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters folgende Vereinbarung abgeschlossen: Der Schiedsspruch vom Schlichtungsausschuß Dortmund vom 18. November 1926 wird beiderseits anerkannt mit der Maßnahme, daß für die beiden höchsten Arbeitsklassen (22 bis 24 und über 24 Jahre) der Abzug von Kost und Wohnung statt 17,30 17,80 Mark beträgt.

Der Schulkampf auf der ganzen Linie entbrannt.

Die Ankündigung des westfälischen Elternbundes, daß der Kampf um die evangelische Bekenntnisschule auf die ganze Provinz ausgedehnt werden solle, setzt sich in die Tat um. Nicht nur in Groß-Bochum, sondern auch in zahlreichen anderen Orten sind gestern an vielen evangelischen Schulen zahlreiche Kinder dem Unterricht ferngeblieben. In Bochum ist die Beteiligung am Ausstand an den verschiedenne Schulen naturgemäß verschieden. So fehlten an der Schule An der Maarbrücke (Wattenscheider Straße) nur 27 Prozent (die zur Erlösergemeinde gehörenden Eltern, die ihre Kinder zu dieser Schule schicken, haben noch keine entscheidende Stellung genommen), während, wie uns von der hiesigen Zentralstelle für die Kampfführung mitgeteilt wird, an der Drusenbergschule 90 Prozent fehlten. Soweit bis jetzt von der Zentralstelle festgestellt werden konnte, fehlten in der Schule an der Wittener Straße 50 Prozent, in der Schule an der Castroper Straße 70 Prozent, an der Bismarckschule in Hamme mindestens 57 Prozent, ebenso an der Von der Recke-Schule, in der Schule an der Alleestraße 67 Prozent; in der Schule Prinz von Preußen in Altenbochum 30 Prozent; in der Schule I in Horbel an der Kruppstraße 61 Prozent, in der Schule II an der Berthastraße 60 Prozent; in der Friedrich-Wilhelm-Schule in Weitmar 66 Prozent, in der Melanchthonschule in Weitmar-Nord 75 Prozent. Von mehreren Schulen fehlen die Angaben. Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß an den Schulen Trankgasse und Ottostraße nur ein ganz kleiner Teil der Schulkinder gefehlt habe.

Der evangelische Elternbund der Großstadt Bochum hält am kommenden Sonntag nachmittag um 5 Uhr im großen Vereinshaussaale eine Aufklärungsversammlung über den Schulstreik ab. Für den 6. Pfarrbezirk hält Pastor Ehrenberg Freitag abend 8 Uhr in der Dibergstraße 46 für Männer- und Frauenvereine zugleich einen Aufklärungsvortrag über die Schulangelegenheit. Im Anschluß daran findet die übliche Monatsversammlung des Männervereins statt. In Altenbochum soll von Montag ab für Unterricht und Beschäftigung der der Schule fernbleibenden Kinder gesorgt werden.

Nach Mitteilungen des Evangelischen Presseverbandes in Witten sind im Streik: Hamm Stadt und Land, Unna, Kamen, Lünen, Hörde, Schwerte, Brackel; in Langendreer 75 Prozent, in Eichlinghofen 90 Prozent; weiter sind im Ausstand Herne, Recklinghausen, Marl, Castrop-Rauxel, Hattingen (über die Hälfte fehlt), Welper (von 460 Kindern fehlten 400), Blankenstein (über die Hälfte), Stiepel (der kleinere Teil), Stadt Dortmund (Zahl unbekannt), Gladbeck, Bottrop, Osterfeld, Aplerbeck, Buer (90 Prozent); Kreis Siegen und Kreis Olpe (in kleineren Orten 70 bis 90 Prozent); Erkenschwick, Beverungen an der Weser. Ab kommenden Montag wollen sich dem Ausstand anschließen: Stadt Witten, die Kreise und Städte Gelsenkirchen, Wattenscheid, Bielefeld, Herford, Bünde, Wanne-Eickel. Man erwartet eine weitere Ausdehnung der Kampflinie. **

* **Großmüttertag des 4. Evangelischen Pfarrbezirks.** Recht zahlreich waren am Donnerstag nachmittag die Frauen zu diesem Fest erschienen. Zutritt hatten nur die Frauen, die das 65. Lebensjahr erreicht hatten. Pfarrer Bockamp richtete herzliche Grußworte an die Erschienenen. Nach der Kaffeepause erfreuten Klaviervorträge, Gesang und allerliebste Kindervorführungen die darüber hocherfreuten Mütterchen.

× **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Das Presbyterium hat die Konfirmationstermine der drei Pfarrbezirke, wie folgt, festgestellt: 1. Pfarrbezirk, Weitmar-Mitte: Prüfung am Mittwoch, 2. März 1927,

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

29) (Nachdruck verboten)

Wie seltsam das war: Auf dem Wege hierher hatte sich Hedda Yellin mit all ihrem aufsässigen Trotz gewappnet, um Siegerin jener scharfen Eifersuchtsszene zu bleiben, die selbstverständlich kommen mußte. Und nun war das alles so ganz anders. Nur für einen Moment hatte der Fürst seine weltmännische Selbstbeherrschung verloren. Nun beobachtete er schon wieder die alte unbeirrbare Gelassenheit des Kavaliers in Stimme und Haltung und nahm ihr mit jener liebenswürdigen Sicherheit, die ihm eigen war und gegen die es keine Auflehnung gab, alle Waffen aus der Hand.

Doch sie wehrte sich gegen die Rolle, die er ihr aufzwang. Sie fühlte, wie unter dem Puder eine leise verräterische Röte in ihre Wangen stieg.

Und wie ein Fehdehandschuh warf sie ihm hinüber:

„Ich entsinne mich, daß du früher mit mir gelegentlich über Herrn von Reeg sprachst. Du kennst ihn ja genau."

„Und schätze ihn ungemein."

„Auch heute noch?"

„Gewiß — auch heute noch. Oder was hätte dein Besuch in Adlig-Zarchlin damit zu tun, daß Herr von Reeg als Intelligenz, Politiker und Mann Qualitäten besitzt, die ich achte? Deutschland hat heute keinen Ueberfluß an derartigen Charakteren. Und vielleicht wird gerade deshalb dieser Mann einmal dazu berufen sein, aus dem Labyrinth der Folgen des verlorenen Krieges sein Vaterland wieder in die Freiheit einer besseren Zukunft zu führen. Alle Voraussetzungen dazu liegen in ihm. Denn er besitzt das Zeug dazu, sich auch als Persönlichkeit durchzusetzen und dies aller geistigen Autorität so abgeneigte Volk zu gegebener Zeit unter den Bann seiner Führereigenschaften zu zwingen. Gerade weil er kein engstirnig verbohrter Parteipolitiker ist. — Als Schauspielerin verstehst du nichts von Politik. Aber vielleicht begreifst du als Weib trotzdem, daß ich ihm damit unendlich viel zutraue."

Hätte Hedda Yellin jetzt nach ihrem Impuls gehandelt, so wäre sie aufgestanden, um dem alten Magnaten in heiß aufquellender Dankbarkeit die Hände zu küssen. So froh war sie, noch nachträglich aus seinem eigenen Munde eine moralische Rechtfertigung dieser letzten Tage erhalten zu haben.

Aber das letzte an hartnäckigem Trotz und störrischem Aufbegehren, was noch in ihr war, ließe sie sagen:

„Du bist von einer so objektiven Vornehmheit des Urteils, daß sie fast schon als Gleichgültigkeit wirkt!"

Er sah sie erstaunt an.

„Als Gleichgültigkeit? Gegen wen?"

„Gegen mich!" ... beharrte sie störrisch... „Oder du vergißt die heutigen Zeitungsartikel, durch die ich nach dem Urteil der Welt rettungslos kompromittiert bin. Denn nun müßte es der breitesten Oeffentlichkeit doch über jeden Zweifel klar sein, daß mich mit dem Legationsrat von Reeg die erdenklichst engen Beziehungen verbinden. Hämische Gemüter könnten sogar von dem bekannten „Quand on est trois" sprechen, in dem du keine sehr imposante Rolle spielst. — Ueber all diese Momente aber gehst du achtlos hinweg und läßt obendrein dem Manne, dessen Namen fortan jeder in einem Atemzuge mit dem meinigen nennen darf, ganz ungewöhnliche Gerechtigkeit widerfahren. Sicherlich ein sehr edler Charakterzug; nur bringt er mich fast zu der Annahme, daß ich dir tatsächlich gleichgültig geworden bin."

„Aber du glaubst es nicht ernstlich?"

„Zumindest bin ich überrascht."

Mit spitzen Fingern entfernte der hohe Herr ein imaginäres Stäubchen vom Aermel seines Smokings. Dann lächelte er; nachdenklich und mit jene insichgekehrten Verschlossenheit, die seine Züge oft so blitzartig durchgeistigte.

„Liebe Hedda — es gab mal vor hundert Jahren einen glänzenden französischen Romanschriftsteller, der Arsène Hussaye hieß, Direktor der Comédie francaise, späterhin Generalinspektor der schönen Künste zu Paris war und nach dem gebührenderweise auch eine Straße an der Place de l'Etoile benannt ist. Dieser Mann schrieb in einem Werk das ketzerische Wort: „Es gibt Frauen, die das Lächeln des Schöpfers, und Frauen, die davon Fratzen sind!" Nun — ich habe mich Zeit meines Lebens bemüht, Optimist zu sein und anzunehmen, daß die Frauen, die mir für kürzere oder längere Intervalle etwas galten, der ersteren Kategorie angehörten. Und solche Illusion aufrecht zu erhalten, machte mir keine Frau so leicht, als gerade du!"

„Willst du mir nicht erklären... —"

Er löschte die Zigarette und wechselte den Beinüberwurf.

„Bedarf es da wirklich noch einer Erklärung?"... fragte er mit einer Handbewegung... „Wie vorhin bemerkt: — Ich glaube kein Narr zu sein! Unter meinen Augen und vor der Welt hast du dich selbstverständlich stets untadelig bis in die Fingerspitzen benommen. Trotzdem bin ich keineswegs borniert genug, die Möglichkeit abzuweisen, daß du mich in diesen zwei Jahren dennoch mit Dem oder Jenem hintergangen hast. Pourquoi pas? Und weshalb sollte gerade ich einer Fatalität entgangen sein, die ich im Laufe der Jahrzehnte selbst vielen anderen Männern bereitet habe? Das sind so kleine Nadelstiche, die unsere Eigenliebe mit in Kauf nehmen muß. Abgesehen davon, daß man derlei Aeußerlichkeiten gemeinhin zu überschätzen pflegt. Denn alle rein äußerliche Treue ist ein Nichts gegenüber der innerlichen, die ich als allein ausschlaggebend erachte. Eine Frau, die sich — aus Feigheit, Bequemlichkeit oder erotischer Schwunglosigkeit — nie über die gesetzlich sanktionierten Bezirke ihrer Legitimität hinauswagt, kann seelisch weitaus verworfener und lasterhafter sein, als eine andere, die der Schablonenmoral gegenüber keineswegs eine so puritanische Auffassung bekundet. Weil Treue, wie ich sie verstehe, eine absolut ethische, niemals aber eine rein körperliche Angelegenheit ist. Diese Erkenntnis wenigstens ist die einzig stichhaltige, die ich als die amoureuse Quintessenz eines Daseins betrachte, durch das viele Frauen gingen. Vielleicht steckt darin nur die Philosophie notgedrungener Selbstbescheidung, vielleicht aber auch mehr. Streiten wir nicht um Worte, sondern finden wir uns mit der Tatsache ab. — Und nun wirst du es auch begreifen, daß ich weder ungewöhnlich liberal, noch eminent großzügig noch beleidigend gleichgültig bin. . . Im übrigen starrst du mich jetzt mit ganz großen Augen an. Verstandest du nicht, was ich sagte?"

„Doch. Aber... —"

„Siehst du" ... versetzte er beiläufig ... „seit heute mittag habe ich über uns beide viel nachgedacht. Ernsthaft vielleicht zum überhaupt ersten Male. Dabei entsann ich mich, daß zwischen uns vierzig Jahre liegen. Da hast du das Problem unserer Beziehungen und zugleich seine Lösung. Was hieltest du davon, wenn wir aus ihr jetzt die letzten Konsequenzen zögen?"

„Ich habe dich noch nie so seltsam sprechen hören," sagte sie mit leisem Kopfschütteln.

Er lächelte vorsichtig.

„Ich hatte auch noch nie soviel Veranlassung dazu, mein Kerlchen. Denn mir ist ja erst seit heute mittag zum Bewußtsein gekommen, in wie unmittelbarer Gefahr ich ständig schwebe, dich zu verlieren."

„Durch den Legationsrat von Reeg etwa?" — fragte sie herbe.

„Durch ihn oder sonstwen — ich weiß es ja nicht. Aber bleiben wir bei ihm. Und gestattest du mir da ein paar Fragen?"

„Bitte" ... sagte sie und richtete sich kampfbereit in ihrem Sessel auf.

Der Fürst übersah das. Nachlässig bemerkte er: „Herr von Reeg wußte natürlich von deinem Kommen."

„Er hatte keine Ahnung Sonst würde er wohl nicht auf die Jagd gegangen sein, sondern mich empfangen haben."

„Ah — daran dachte ich nicht. So ahnt er vielleicht auch noch gar nicht, daß du ihn vor dem Verbluten bewahrt hast und tagelang in seinem Hause weiltest?"

„Das alles kann er vorerst nicht wissen, da der Blutverlust sehr stark war und er noch dauernd in Fieberphantasien liegt." (Fortsetzung folgt.)

Konfirmation Sonntag, 6. März; 2. Pfarrbezirk, Weitmar-Mark: Prüfung am Mittwoch, 16. März, Konfirmation Sonntag, 20. März; 3. Pfarrbezirk, Eppendorf: Prüfung am Mittwoch, 30. März, Konfirmaiton 8. April. — Sonntag, 12. Dezember, wird der Evangelische Jugendverein, Weitmar I, im Gemeindesaale einen Unterhaltungsabend veranstalten.

□ **Die gefahrvolle Brücke in Weitmar.** Die schmale Brücke der Hattinger Straße bei Haus Weitmar bildet für Fußgänger und Fahrzeuge eine ständige Gefahrzone, die schon des öfteren Opfer, sogar tödliche, gefordert hat. Auf der engen Brücke ist ein Ausweichen, wenn sich Straßenbahn und ein Fahrzeug nebeneinander befinden, unmöglich. Wenn dann noch ein drittes Fahrzeug die Brücke passieren will, muß dieses notgedrungen den niedrigen Bürgersteig mitbenutzen. Dem Fußgänger bleibt nichts anderes übrig, als in schneller Flucht über die Brücke sein Leben zu retten. Direkt vor der Brücke münden noch die Wasser- und die Klewinghaus-Straße in die Hattinger Straße ein. Von der Klewinghaus-Straße läßt sich der Verkehr auf der Brücke wegen der die Sicht behindernden Häuser nicht übersehen. Von Bochum oder aus der Richtung Hattingen kommende Fahrzeuge, die auf der breiten Hattinger Straße ungehindert ein schnelles, oft rasendes Tempo einhalten können, vermindern ihre Geschwindigkeit nicht beim Passieren der Brücke. Dringend notwendig ist es, um die Gefahr für Fußgänger und Radfahrer auf der Brücke zu vermindern, daß zu beiden Seiten der Brücke Langsamfahrt-Signale für Kraftfahrzeuge angebracht werden.

× **Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege.** Die Eisenbahn gewährt bekanntlich bei den von Vereinen für Jugendpflege unter Leitung sachverständiger erwachsener Personen veranstalteten gemeinschaftlichen Ausflügen jugendlicher Personen, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, eine Fahrpreisermäßigung. Diese ist ab 1. Mai 1926 von 33⅓ v. H. auf 50 v. H. erweitert worden. In Verbindung hiermit muß eine strengere Prüfung der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Ermäßigung und eine schärfere Ueberwachung der Fahrten eintreten. Diesem Zweck dient auch der vom 1. Januar 1927 an vorgeschriebene Lichtbildausweis für die die Fahrt leitenden Personen. Da die bisher von der Eisenbahn erteilten gelben Bescheinigungen über die behördliche Anerkennung mit Ablauf des Kalenderjahres 1926 ihre Gültigkeit verlieren, müssen die Vereine, die auf Fahrpreisermäßigung Anspruch haben, am 1. Januar 1927 im Besitz der neuen hellblauen Bescheinigungen sowie der Lichtbildausweise für die Führerpersönlichkeiten sein.

× **Neue Wagen der Deutschen Reichsbahn.** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist in wachsendem Maße im Begriff, einen Neuausbau des Personenwagenparks vorzunehmen, um den Forderungen allergrößter Sicherheit und dem Maximum an Bequemlichkeit Rechnung zu tragen. Alle neuen Personenwagen der Deutschen Reichsbahn werden von nun an durchweg aus Stahl hergestellt. An den Abteilen erster Klasse weicht die bisherige Ausführung der Dachform von den neuen Entwürfen völlig ab. Man hat das Tonnendach eingeführt. Die Decke ist aus Ahorn ausgeführt und die Wände sind dazu passend mit rotem Mahagoni getäfelt. Die Sitze sind blaugrün gepolstert und mit losen Sitzkissen versehen, während die Rückenlehnen in Ellenbogenhöhe stark eingezogen sind, um ein bequemes Auflegen der Arme zu erlangen. Die Beleuchtung wird durch drei Glühlampen hergestellt, die nachts durch eine dunkelblaue Nachtlampe ersetzt werden. Die Abteile werden in Deutschland mit vier Personen, im Auslande dagegen gemäß internationaler Vereinbarungen mit sechs Personen besetzt. Die zweite Klasse ist mit Ledertuch an der Decke und an den Seitenwänden bekleidet. Die dritte Klasse paßt sich im großen und ganzen den höheren Klassen an. In verschiedenen Wagen der dritten Klasse sind Wirtschaftsabteile eingerichtet worden, in denen einfach herzustellende Speisen gerichtet werden, und die auf Strecken laufen werden, die ihrer Frequenz nach einen Speisewagen nicht rechtfertigen würden. Sehr großen Wert hat man auf eine zweckmäßige Ausgestaltung der Aborte gelegt, die in weiß gehalten und mit abwaschbarem Stoff an den Wänden versehen sind. In allen D-Zugwagen ist die Gasbeleuchtung durch eine starkkerzige elektrische Beleuchtung ersetzt worden. Gleichzeitig sah man eine Reihe neuer Schlafwagen, die größere Bewegungsfreiheit für den Reisenden zulassen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die neuen Wagen vierter Klasse ebenfalls mit Tonnendach versehen sind und durch ihre Sitzanordnung und großen Fenster einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den alten Wagen darstellen, zumal sie neuerdings ebenfalls mit elektrischer Beleuchtung versehen sind.

*) **Ein vernünftiger Beschluß.** Die Stadtverordneten in Linnich (Kreis Jülich) faßten in einer Versammlung den Beschluß, daß keine Stadtratssitzung die Dauer von drei Stunden überschreiten darf.

(*) **Polizeibericht.** In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember wurde von unbekannten Tätern in der Dibergstraße eine Schaufensterscheibe mit einem Pflasterstein mutwilligerweise eingeworfen. Es ist dies bereits der zweite Fall an derselben Stelle. — Einem betrunkenen Fahrgast, der in einem vor einem Wirtschaftslokal stehenden Auto gegen 3 Uhr morgens eingeschlafen war, wurde seine goldene Sprungdeckel-Uhr im Werte von 250 Mark entwendet. Auf dem Sprungdeckel sind die Buchstaben „E. K." und auf dem Schlußdeckel „Weihnachten 1911" eingraviert. Vor Ankauf wird gewarnt. — In einem hiesigen Kaufhause wurde einer Käuferin die Geldbörse mit 15 Mark Inhalt aus ihrer Handtasche entwendet. — Gestohlen wurde in der Hattinger Straße ein Damenfahrrad, Marke „Nero" Nr. 829 033. — Festgenommen wurde je eine Person wegen Umherstreifens, Ladendiebstahls und wegen Einbruchsdiebstahls. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges und zwei Personen wegen Diebstahls. — In Verwahrung der Kriminalpolizei befindet sich ein Trauring, gez. J. H., gestempelt 560, der Anfang dieses Jahres von einer Person gefunden worden ist. Eigentumsberechtigte können sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 35, melden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Operettentheater.** Heute und morgen sind die beiden letzten Wiederholungen der reizenden Operette „Die leichte Isabell". Samstag und Sonntagnachmittag 4 Uhr geht das entzückende Weihnachtsmärchen „Ferdis Weihnachtsreise in den Himmel" in Szene. Und ab Sonntag 8 Uhr ist die schöne Operette „Ein Walzertraum" von Strauß auf dem Spielplan. Direktor Schneider zählt die Rolle des Niki zu seinen besten; er hat sie in allen Großstädten Deutschlands mit großem Erfolg gespielt.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung für Serie A „Das Licht leuchtet in der Finsternis" von Tolstoi hat bereits begonnen. Von heute ab werden auch Karten an Interessierte aus Serie B abgegeben. Am Donnerstag, den 23. Dezember, gelangt das Märchenspiel „Blondelschen" zum zweiten Male geschlossen für den Bühnenvolksbund zur Aufführung. Der Vorverkauf hierzu beginnt am Donnerstag, 16. Dezember, morgens 8½ Uhr.

(:) **Kavallerie-Verein Bochum.** Am letzten Samstag beging der Verein im Kochschen Saale, Hermannshöhe, sein 32. Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende, Deußen, begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste. Herr Niermann nahm die Ehrung der 14 Jubilare vor und dankte ihnen unter Ueberreichung des Jubiläumsabzeichens des preußischen Landes-Kriegerverbandes für die dem Verein in den langen Jahren gehaltene Treue. Der gemütliche Teil wurde durch humoristische Vorträge ausgefüllt. Für die Unterhaltung der Jugend sorgte die vom Mitglied Waimann ausgeführte Musik. Die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen verlebten recht angenehme Stunden.

Die Unfallgefahr im Bergbau.

Von

F. Holtermann, Essen.

Nachdem das Oberbergamt in Dortmund vor kurzem die absoluten Zahlen der angemeldeten und tödlichen Unfälle im Ruhrbergbau veröffentlicht hat, sind jetzt auch im „Reichsanzeiger" die gleichen Ziffern für den gesamten preußischen Bergbau erschienen. Die Bekanntgabe der Unfallziffern hat in der Oeffentlichkeit vielfach zu irrigen Auffassungen über die Unfallgefahr im Bergbau geführt. Im Landtage sind drei „Große Anfragen" eingebracht waren, in denen unter Hinweis auf die angeblich stark gestiegenen Unfälle die Anfragen an das Staatsministerium gerichtet sind, was es zu tun gedenke, um eine Herabsetzung der Unfälle herbeizuführen. Die amtliche Statistik über die Unfälle im Bergbau für das dritte Vierteljahr 1926 weist zwar bei den angemeldeten Unfällen eine Steigerung auf, indes beweist dies keineswegs, wie weiter unten ausgeführt wird, daß die Unfallgefahr zugenommen hat.

Neben den angemeldeten Unfällen wurden in den veröffentlichten amtlichen Nachweisungen die tödlichen Unfälle besonders aufgeführt. Erfreulicherweise zeigt sich bei diesen Zahlen eine günstige Entwicklung. In der nachstehenden Aufstellung sind sowohl die absoluten Ziffern wie auch die Verhältniszahlen auf 1000 Mann und 10 000 Schichten für den Oberbergamtsbezirk Dortmund enthalten.

	Unfälle insges. (angemeld.) absolute	auf 1000 Mann	auf 10 000 verfahr. Schichten	Tödliche Unfälle absolute	auf 1000 Mann	auf 10 000 verfahr. Schicht.
1913:	66 380 *)	165,52 *)		1042	2,641	0,0831
1924:	65 693	173,52	5,81	860	2,272	0,0761
1925:	74 224	195,57	6,52	1093	2,880	0,0960
Vierteljahrsdurchschnitt 1925:						
	18 549	48,96	6,52	278	0,721	0,0960
1. Vierteljahr 1926:						
	15 855	49,55	6,33	178	0,574	0,0734
2. Vierteljahr 1926:						
	15 112	46,59	6,40	210	0,647	0,0889
3. Vierteljahr 1926:						
	21 789	62,98	8,03	209	0,604	0,0770

Wie diese Aufstellung zeigt, ist bei den tödlichen Unfällen sowohl bei den absoluten Zahlen wie auch auf 1000 Beschäftigte und, worauf es besonders ankommt, auf 10 000 Schichten berechnet, eine offensichtliche Besserung festzustellen. Auf 10 000 verfahrene Schichten berechnet waren im Durchschnitt zu verzeichnen im Jahre 1913 0,0831 tödliche Unfälle, 1925 0,0960 und in den ersten drei Jahresvierteln 1926 0,0734, 0,0889 und 0,0770 tödliche Unfälle. Abgesehen von Schwankungen, wie sie sich beim Vergleich einzelner Jahre und einzelner Jahresviertel immer ergeben, zeigen die tödlichen Unfälle im allgemeinen eine sinkende Tendenz. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Jahr 1925, in dem sich im Ruhrbergbau sechs Massenunfälle mit nicht weniger als 223 Todesopfern ereignet haben, für den Ruhrbergbau ein wahres Unglücksjahr war — das Unglück auf „Minister Stein" mit allein 136 Toten wäre wahrscheinlich vermieden worden, wenn der Transport der das Gesteinsstaubverfahren notwendigen Einrichtungen nicht vor der französischen Besatzungsbehörde behindert worden wäre.

*) Nach Angabe der Sektion II auf 1000 versicherte Personen.

Zu der Auffassung, daß die Unfallgefahr im Bergbau erheblich zugenommen habe, werden nun zweifellos in der Hauptsache die höheren Zahlen der angemeldeten Unfälle Anlaß gegeben haben. Während hier die Zahlen für das erste und zweite Vierteljahr 1926 niedriger sind als die für das Jahr 1925 festgestellten, zeigt sich im dritten Vierteljahr 1926 eine nicht unbedeutende Steigerung. Es ist indes zu bemerken, daß gerade ein Vergleich der Zahl der angemeldeten Unfälle, weder bei den absoluten Zahlen, noch bei den Verhältniszissern, am wenigsten zur richtigen Beurteilung der Entwicklung der Unfallgefahr dienen kann. Bekanntlich sind in diesen Zahlen auch alle geringfügigen Verletzungen einbegriffen, durch die der Verletzte für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wurde. In neuerer Zeit werden nun die Leute immer mehr durch die Knappschaftsberufsgenossenschaft und auch durch die Aerzte angehalten, auch die kleinsten Verletzungen behandeln und evtl. anmelden zu lassen, damit ihnen, wenn Verschlimmerungen eintreten, die Unfallentschädigung nicht verloren geht. Im Interesse einer Vermeidung von Nachteilen für die Arbeiter ist das zu begrüßen. In statistischer Beziehung hat es aber die Wirkung, daß mehr Unfälle zur Anzeige gebracht werden.

Da bei Unfällen (ebenso wie bei Krankheiten) vom dritten Tage an ein Tagegeld (und zwar in der ersten Woche in derselben Höhe wie das Krankengeld) gezahlt wird, umfaßt die Statistik also alle Unfälle, für die Krankengeld (auch an Sonn- und Feiertagen) gezahlt wird.

(:) **Verein ehemaliger 56er, Bochum.** Am Sonntag fand in Dortmund die 20. Delegiertenversammlung der Gesamtvereinigung ehemaliger 56er von Rheinland und Westfalen statt. Die Delegiertenversammlung befaßte sich insbesondere mit der Schaffung einer Sterbegeld-Umlagekasse, die zum Beschluß erhoben wurde. Danach erhalten die Mitglieder bezw. ihre Ehefrau ein Sterbegeld in Höhe von zurzeit 800 Mark gegen einen ganz geringen Beitrag. Der Sterbekasse können nicht nur die Mitglieder, sondern auch ihre Ehefrauen beitreten. Außerdem wurde beschlossen, den Regimentsapell im Jahre 1927 in der alten Garnisonstadt Cleve abzuhalten. Die nächste Delegiertenversammlung findet im Frühjahr 1927 in Hagen statt. Ausführliche Auskunft über die Sterbegeld-Umlagekasse wird in der am Sonntag, 12. Dezember, abends 6 Uhr, im Vereinslokal Velten stattfindenden Monatsversammlung gegeben.

(p) **Krieger- und Landwehrverein Wiemelhausen.** In ungewöhnlicher Stärke waren am vergangenen Sonntag die Mitglieder in ihrem Vereinsheim bei Dickamp zusammengekommen. Der Vorsitzende verband mit seiner Begrüßungsansprache das Gedenken zweier um das Kriegervereinswesen verdienter Männer, des verstorbenen Präsidenten des Kyffhäuserbundes von Heeringen, und des Ehrenmitgliedes Stadtrat z. D. Schulte-Ostermann. Ihr Andenken werde stets in Ehren gehalten. Nachdem die üblichen Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde noch eingehend berichtet über die geplante Weihnachtsfeier am 19. Dezember. Da tüchtige Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, kann man auf einen genußreichen Abend hoffen. Dann konnten noch sieben neue Mitglieder aufgenommen und durch Handschlag verpflichtet werden. Der zweite Teil des Abends wurde ausgefüllt durch einen Vortrag des aus Südrußland vertriebenen Herrn Braun über deutsche Kolonisation im russischen Reich. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Südamerika hat er in Bochum eine zweite Heimat gefunden, während seine Familie noch in Kanada weilt. Da der Redner nur eigene Erlebnisse schilderte, fanden seine Ausführungen besondere Aufmerksamkeit. Rund zwei Millionen Deutsche hatten Südrußland kultiviert, dann wurden sie bedrückt und ein großer Teil von ihnen wanderte aus, weil sie sich nicht frei ausleben konnten. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine fesselnden Ausführungen. Der Vorsitzende wies noch darauf hin, daß seit Jahrhunderten viele unserer besten Volksglieder deutsche Kultr in das Ausland getragen und es verstanden hätten, sich durchzusetzen durch ihre zielbewußte Kolonisation; er erwähnte auch, daß der vor drei Jahnhunderten in Rußland zu hohen Ehren gekommene Minister Ostermann aus Bochum stammte. Im übrigen gebühre dem mutigen Aushalten der nun Vertriebenen an gefährdeter Stelle unsere volle Anerkennung und Bewunderung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rn. **Querenburg,** 9. Dez. Am Samstag, 11. Dezember, begeht die älteste Bürgerin unserer Gemeinde, Frau Witwe Henriette Brinkmann, Karlstraße 3, ihren 93. Geburtstag. Frau Brinkmann ist für ihr hohes Alter außergewöhnlich rüstig und seit altersher als biedere und freundliche Frau allgemein geachtet und beliebt. Wir wünschen der Greisin weiterhin einen freundlichen Lebensabend.

g. **Querenburg,** 9. Dez. Die Mitglieder der Gemeindevertretung sind zu einer Sitzung am Montag, 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Lokale Eggermann eingeladen. Die Tagesordnung sieht folgende Beratungspunkte vor: 1. Einführung des Bergmanns Wilh. Nölting als Gemeindevertreter; 2. Abnahme der Jahresrechnung der Gemeindekasse Querenburg für das Jahr 1925; 3. Aenderung der Strafbestimmungen der Hundesteuerordnung; 4. Wegebaufragen; 5. Uebernahme der Beschlüsse des Finanz- und Bauausschusses vom 19. 11. 26; 6. Uebernahme der Beschlüsse des Wohlfahrtsausschusses; 7. Bekanntgabe von Eingängen; 8. Stellungnahme zu Beschwerden bezüglich der Erhöhung der Mieten der Gemeindewohnungen. Verschiedenes. Geheime Sitzung.

ba **Gerthe,** 9. Dezember. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Gerthe veranstaltet am Sonntag, 19. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Gastwirts Hanholz eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitglieder. Nach der Feier gemütliches Beisammensein mit Damen.

br **Werne,** 10. Dezember. Aus der Not der Zeit, im Inflationsjahre 1923 gegründet, hat sich die Sterbeumlage des Bundes evangelischer Vereine bis heute hin als eine überaus segensreiche und wohltätige Einrichtung erwiesen. Im Jahre 1925/26 betrug die Gesamteinnahme bis zum 15. August d. J. 16 930 Mark, die Ausgabe 12 521 Mark, so daß ein Kassenbestand von 4409 Mark vorhanden ist. Die Gesamtsterbezahl seit Bestehen der Umlage beträgt 154 Erwachsene und 19 Kinder, denn die Kinder waren von Anfang an nicht einbegriffen. Es wurde beschlossen, daß für Erwachsene das Sterbegeld auf 225 Mark bestehen bleiben soll. Für Kinder wird gezahlt bis zu 5 Jahren 50 Mark, von 5 bis 10 Jahren 75 Mark, von 10 bis 14 Jahren 100 Mark. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beitragsfrei sind. Nach dem 14. Lebensjahre tritt das Kind in die Rechte der Erwachsenen ein, ohne Aufnahmegeld zu bezahlen, jedoch die volle Umlage von 8 Pfennig für einen Sterbefall.

b **Langendreer,** 10. Dezember. Der Jungdeutsche Orden, Bruderschaft Langendreer, veranstaltet am Dienstag, 14. d. M. abends 8 Uhr, einen jungdeutschen Abend im großen Saale von früher Backe (jetzt Grollmann). Die Hauptansprache hielt der Ordenskanzler Bornemann aus Berlin; die Musik wird von der Musikgroßgefolgschaft Herbener der Bruderschaft Dortmund ausgeführt.

h **Stuckum,** 9. Dezember. Am vergangenen Dienstag abend fand in der evangelischen Schule der angesagte Lauten-Abend von Ernst Duis statt. Er war recht gut besucht. Die vorgetragenen Lieder fanden den Beifall des Publikums. — Auch hier hat der Sympathie-Schulstreik heute begonnen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 9. Dezember. Trotz der Besserung der wirtschaftlichen Lage sind in Linden-Dahlhausen z. Zt. noch gegen 700 Erwerbslose (Hauptunterstützungsempfänger) vorhanden. — Mit einem Schlage sind hier die Kohlen wieder knapp geworden. An den Landausgabestellen der hiesigen Zechen „Friedlicher Nachbar" und „Dahlhauser Tiefbau" stehen in langen Reihen schon früh morgens die Fuhrwerke und warten, bis ihnen einige Zentner zugeteilt werden. Dabei kommt es vor, daß Fuhrwerke, die stundenweit, ja selbst aus dem bergischen Land gekommen sind, ohne Kohlen wieder abziehen müssen. — Das von der Gemeinde an der Talstraße errichtete Wohnhaus ist in wenigen Wochen soweit gefördert worden, daß bereits Richtfest gefeiert werden konnte.

(.) **Stiepel,** 9. Dez. Die Umschaltung der Ortsnetzspannung von 110 auf 120 Volt erfolgt nun auch im übrigen Teil von Stiepel, nachdem der Süden am 1. Oktober die erhöhte Spannung erhielt. — Am zweiten Advent hielt der Freüenverein Stiepel-Dorf seine Weihnachtsfeier im Rumbergschen Saale. Beim Gesang der Weihnachtslieder, beim brennenden Lichterbaum, bei Kaffee und Kuchen vergingen die Stunden rasch. Neben Gedichtvorträgen wurden schöne Aufführungen geboten, deren Einübung Damen des Vereins übernommen hatten. Besonders gefielen zwei Weihnachtsreigen und die Aufführung „Weihnachtsabend" von Helene Binder mit dem niedlichen Jackelreigen der Zwerge. O. Kattwinkel erfreute durch den Vortrag der Halmschen Dichtung „Die Glocke von Innisfere" und anderen Stücke. Pfarrer Balster hielt die Festansprache und sagte im Schlußwort allen Mitwirkenden an der stimmungsvollen Feier Dank. — Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 10. Dezember, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt

ti **Stiepel,** 9. Dezember. In der Nacht zum 7. Dezember wurde in Stiepel bei dem Kolonialwarenhändler Becker ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. In der Hauptsache wurden Lebensmittel und Rauchwaren entwendet. Außerdem wurde aus der Ladenkasse Wechselgeld, ein grauer Ulster und ein grünes Jaket mitgenommen. Der Wert der entwendeten Sachen beträgt etwa 350 Mark.

H **Stiepel,** 10. Dezember. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen morgen die Eheleute Gottfried Ansorge und Amalie geb. Kleffmann und das Ehepaar Wirt Wilhelm Haarmann und Laura geb. Halsband.

ti **Welper,** 9. Dezember. Wegen Gewerbevergehens und groben Unfugs wurde der Arbeiter L. zur Anzeige gebracht und dem Amtsgericht Hattingen vorgeführt.

n. **Holthausen,** 9. Dez. Die Gemeindevertreter fanden sich am Mittwoch nachmittag bei Kroniger in Oberholthausen zu einer Gemeinderatssitzung mit wichtiger Tagesordnung zusammen. In den Sozialrentnerausschuß wurden anstelle des ausgeschiedenen August Paupel Heinrich Ahmann und August Bangert gewählt. Der Gemeindevorsteher, der bisher eine jährliche Dienstaufwandsentschädigung von 360 Mark erhält, soll eine weitere Vergütung in Höhe von 140 Mark jährlich erhalten. Der Weg von den „Westland"-Gummiwerken an bis zu Kämper-Dölle soll ausgebaut werden. Kämper hat sich bereit erklärt, einen Teil der Kosten selbst zu tragen. Bei der Abnahme der Jahresrechnung ergab sich im Schulhaushaltsplan die Summe von 24 310 Mark in Ausgabe und Einnahme, im Gemeindehaushaltsplan in Einnahme und Ausgabe der Betrag von 89 754 Mark. Weiter beschloß die Gemeindevertretung, ein Darlehen in Höhe von 1161 Mark aufzunehmen. Zu diesem Betrage soll eine weitere Anleihe von 2000 Mark ebenfalls aufgenommen werden. Ein Antrag der Erwerbslosen wurde dem Wohlfahrtsausschuß überwiesen.

kr. **Hattingen,** 10. Dez. Hermann Hasselmann, der von 1874 bis 1920 das hiesige evangelische Armen- und Pflegehaus verwaltete, ist, 81jährig, in Gelsenkirchen gestorben. Er war Diakon aus dem Rauhen Hause in Hamburg. Die Beerdigung findet am Samstag in Hattingen statt. Hier ruht auch ein als Offizier im Kriege gefallener Sohn. — Das hochmodern eingerichtete Badehaus der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen geht seiner Vollendung entgegen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

po. **Wanne-Eickel,** 9. Dez. Die Kunstausstellung der „Gilde werktätiger Künstler" im Kurhaus wurde gestern nachmittag 3 Uhr durch den Beigeordneten Lehnemann eröffnet. Namhafte Meister aus weitem Umkreise wie Delaforque (Düsseldorf) und Corde, Christens, Schloemann, auch Imhoff (Herne) und Müller (Wasdorf) beschickten die Ausstellung. Von den einheimischen Künstlern haben Jungschläger, Braun, Erlemann und Treutner ausgestellt. Braun wartet mit künstlerisch wertvollen Skulpturen aus Gips auf, Treutner mit Brom-Oeldrucken, Jungschläger und Erlemann mit den Erzeugnissen ihrer nebenberuflichen Malerei.

ylp. **Wanne-Eickel,** 9. Dez. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde vorgestern abend der Hemmschuhleger Badzio, wohnhaft Herner Straße, tot gequetscht zwischen den Schienen aufgefunden. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. — Die von dem Herner Operettentheater übernommenen Kräfte des kürzlich eingegangenen „Wanne-Eickeler Stadttheaters" sind nunmehr wieder gekündigt worden, da die Stadt die bisher gewährleistete Subvention eingestellt hat. — Festgenommen wurden zwei Arbeiter, die in der vergangenen Woche hierselbst einen größeren Einbruch verübt haben. Das Diebesgut konnte teilweise wieder herbeigeschafft werden. — Eine Sitzung des Arbeiterausschusses der D. V. P. fand gestern im Westfälischen Hof statt. Kämper hielt ein Referat über „Die eigentlichen Nutznießer in unserer sozialen Gesetzgebung". Im Januar wird der Delegiertentag des Wahlkreises Westfalen-Süd in Wanne-Eickel stattfinden. — Ein neuer Schuttabladeplatz ist jetzt im Stadtzentrum an der Herner Straße zwischen Bahnhofsvorplatz und Hindenburgstraße angelegt worden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid-Höntrop,** 9. Dezember. Der Kirchbauverein Höntrop-Op de Veih veranstaltete am Montagabend im Saale von Johann Springob hierselbst einen Nikolausabend für die Sammlerinnen und Sammler des Kirchbauvereins. Außerdem waren noch viele Erwachsene mit kleinen Kindern erschienen, denen die Feier große Freude bereitete.

th **Wattenscheid-Höntrop,** 9. Dezember. Als gestern abend in der Dunkelheit ein älterer Herr an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn „Kirche Höntrop" aussteigen wollte, kam er infolge der dort herrschenden Dunkelheit zu Fall. An der Seite, wo die Fahrgäste aussteigen, liegen zahlreiche Kleinpflastersteinhaufen auf dem Bürgersteig, und zwar ohne besondere Beleuchtung. Die Steine liegen dort schon lange Zeit. Der Platz, wo der Kraftomnibus seinen Stand am alten Kirchplatz hat, muß abends in der Dunkelheit beleuchtet werden. — Wie verlautet, beabsichtigt der Fabrikant Vogelsang in Horst-Ruhr den Betrieb seiner seit einigen Jahren stilliegenden Karbidfabrik in naher Zukunft wieder aufzunehmen und erheblich auszudehnen.

() **Wattenscheid-Eppendorf** 9. Dezember. Dienstag vormittag gegen 6 Uhr ereignete sich auf dem Hellweg in der Nähe der Leche „Engelsburg" ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk, wobei das Pferd mit dem Geschirr aus der Wagenschere gerissen wurde. Das Tier erlitt einen Bruch eines Vorder- und eines Hinterbeines und ist später verendet. Der Wagenführer stürzte vom Bock und wurde verletzt.

::: **Wattenscheid-Sevinghausen,** 9. Dezember. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr wurde der siebenjährige Sohn des Bergmanns Julius Strahlendorf von hier auf dem unteren Teil des Hellweges im Haferfeld von einem von Steele kommenden Motorradfahrer aus Sodingen überfahren und schwer verletzt. Auf der Straße hatte sich der „Nikolaus" gezeigt, und der Knabe folgte diesem mit mehreren Kindern. Hierbei muß er den Fahrdamm des Hellwegs betreten haben, wodurch das Unglück geschah. Das Motorrad war mit zwei Personen besetzt. Der Motorradfahrer und der Beisitzer stürzten ebenfalls auf das Straßenpflaster, ohne ernstere Verletzungen davon zu tragen. Ersterer brachte den schwerverletzten Knaben in die nahegelegene elterliche Wohnung an der Karlstraße. Dr. Martin aus Höntrop leistete die ärztliche Hilfe und stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Nachdem der Arzt den Notverband angelegt hatte, setzten die Motorradfahrer ihre Fahrt fort.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen,** 9. Dezember. Das drei Jahre alte Kind einer im Hause Reichstraße 103 in Gelsenkirchen-Heßler wohnenden Familie stürzte in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung. Das Kind fiel auf das Pflaster, war völlig zerschmettert und auf der Stelle tot. — Ein auf den Hafenanlagen der Zeche „Wilhelmine Viktoria" beim Verladen von Kohle beschäftigter Platzarbeiter wurde von dem eisernen Korbe des Hebekrahnes zu Tode gedrückt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Dezember.

(Nachdruck verboten).

Der hohe Luftdruck über dem westlichen Europa verstärkt sich und dehnt seinen Wirkungsbereich aus, so daß der Einfluß des nordischen Tiefdruckgebietes abgeschwächt wird. Zeitweise auffrischende westliche Winde bringen uns neue Warmluftmassen vom Ozean heran. In Deutschland wird daher das milde und neblig trübe Wetter anhalten.

Vorhersage bis Samstag: Neblig trübe, zeitweise auffrischende westliche Winde, keine erheblichen Niederschläge und wenig geänderte Temperaturen.

* Vereins-Kalender *

Ev. Bürger- und Arbeiterverein, Ehrenfeld-Rechen. Freitag, 10., nachm. 3 Uhr, Antreten z. Teilnahme an der Beerdigung Theodor Füster, Mühlenstr. 25.

Ist Ihr Haar blond?

Dann erhalten Sie ihm seinen schimmernden Goldglanz! Sein natürliches Pflegemittel, die altbewährte Kamille, war früher nur umständlich anzuwenden. Heute ist's bequem und leicht: benutzen Sie einfach Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche. Wöchentl. einmal. Die 2M.-Flasche reicht mehrere Monate.



Schwarzkopf Kamillen Haarwäsche

reinigt durch Seife - kräftigt durch Kamille

Walter

Kräftiger

Stammhalter

angekommen.

W. Schotte u. Frau
Helene geb. Spieker

Bochum, den 9. Dez. 1926

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 5.05 Uhr.

Handw., 23 J., ca. 25 000 RMk. Vermög., wünscht d. Bekan. m. e. sol. Dame zwecks

Heirat.

Ernste Sache. Zuschrift. unt. S. A. 74342 an d. Geschst.

Ilse Meta Elisabeth

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Karl Zernikow und Frau Elisabeth
geb. Pranschke.

Bochum, den 9. Dezember 1925.
Lothringerstrasse 8.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr nahm der Herr unser heißgeliebtes, einziges Kind

Ingeborg

nach kurzer schwerer Krankheit, im zarten Alter von 7 Monaten zu sich in sein Himmelreich.

Es war unser Sonnenschein.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

In tiefer Trauer:

Wilh. Federhenn und Frau
Elise geb. Schade.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Meinecke
Charlotte Meinecke
geb. Hoffmann.

Bochum, im Dezember 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim plötzlichen Tode unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pfarrer Kromberg für die lieben trostreichen Worte unseren **innigsten Dank** aus.

Familie Karl Streich.

Laer, den 7. Dezember 1926.

Gratis-Neuheitenliste P. Holfter, Breslau Nh.

---

50 Mk. Belohn.

Demjenigen, der m. d. Tät. d. Einbr.-Diebstahls v. Vermutungen, die zur Verhaftung d. Tät. führ., angibt, sodaß ich denf. gerichtlich belang. kann. Str. Verschwiegh. zugef.
August Becker,
Stiebel, Kirchst. 23.

Verlobungs- Vermählungs- Visitkarten

liefert schnell, billig Buchdruckerei

Brockmeyer

Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Filiale Hattingerstr. 29

Verloren

E. Schlüsselbund

verloren.
Dorstener Str. 194, Gärtnerei.

Klein. Hund

schwarz, Rehpinsch.-Hünd., a. d. Nam. „Russi" hörend, abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. 2W16
Watermann,
Königstraße 21.

Entlaufen

deutsch. Schäferhund (schwarzbraun), abzugeben gegen gute Belohnung
Königsallee 135



Mittwoch nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Schalla

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 10. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dezember, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Zechenstraße 17.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit unseren **besten Dank** aus.

Laer, im Dezember 1926.

Frau Hugo Platzmann
nebst Kindern.



„Der Weihnachts-Tisch"

Grosse

Ausstellung

im Putz-Salon

* I. Stock *

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

RUDOLF WERRES Bochum,

JUWELIER

das Fachgeschäft der deutschen Schmuckwaren-Industrie

Brillantschmuck

Armband-Uhren — Taschen-Uhren

Trauringe „Marke Schwan" ohne Lötfuge

Geschenke in Alpacca-Silber und Silber 800

26 Hochstraße

gegenüber der Harmonie.

Mittwoch nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Friedrich Schalla

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 10. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Dezember, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Zechenstraße 17.

Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute morgen 11¾ Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere über alles geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau

Lotte Maug

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Taylorville (Illinois U. S. A.), Dortmund, Essen, den 8. 12. 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. 12. 1926, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause Bochum, Mayerstraße 19, aus statt.

Als Geschenk eine moderne Krawatte von



ALBERT **Compertz**

GELSENKIRCHEN BOCHUM

Willkommene Weihnachts-Geschenke

Strumpfwaren ***

*** **Unterkleidung**

für Damen, Herren, Kinder

Die Bedeutung und Ausdehnung dieser Abteilungen liegt begründet in langjähr. Erfahrung, sachgemässer reeller Bedienung u. dem Grundsatz, nur das Beste zu führen

Damen-Strümpfe
Herren-Socken

Marke LBO

Wolle
Flor, Seide

Die Krone der deutschen Strumpf-Fabrikation.

Feinfarbige Unterkleidung (Hose und Jacke)
Professor Dr. Jaegers Woll-Unterkleidung
Dr. Lahmanns Baumwoll - Wässche
— Rikana - Unterzeuge —

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstrasse 39

Der Herr über Leben und Tod nahm heute nachmittag unser liebes

Gretelein

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 5¼ Jahren, zu sich in den Himmel.

Sie war unser Sonnenschein.

In tiefer Trauer:

Polizei Ober-Inspektor Schenkel
Frau Emma, geb. Tobüren
Hildegard Schenkel
Gertrud Schenkel.

Bochum, den 8. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Dezember 1926, nachmittags 2⁴⁵ Uhr, vom Trauerhause, Castroperstraße 150. aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Franz Middel (Gina Meyer), Hagen. Hans Windel (Ida Kerkhoff), Verlobte: Marta Weeren mit Emil Schaal, Ruhrort u. Duisburg. Marie Ackermann mit August Neuhaus, Lütgendortmund u. Langendreer. Adele Möller mit Georg Meyer, Kirchlinde. Vermählte: Helmut Beckmann mit Hedwig Gehne, Bielefeld. Friedrich Graf mit Elfriede Möller, Hattingen. Gestorben: Wilhelm Wöhrmann, 61 J., Dortmund. Wilh. Bongardt, 26 J., Duisburg. Frau Emma Agenihen, 63 J., Bielefeld. Heinrich Glitischer, 78 J., Schwalenberg. Frau Friedrich Kaiser, 56 J., Baak. Frl. Anna Kreß, 63 J., Linden.

P. SCHRADER

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Ecke ABC- u. Humboldtstr. — Gegr. 1891

Brillantschmuck	Feine Tafelbestecke
Gold- u Silberschmuck	Kleine Silberwaren
Verlobungsringe	Armbanduhren

Bekannt erstkl. Qualitätsware zu niedrigsten Preisen.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit den ärztl. empfohlenen Exophon-Hörapparaten AM6 **sofort gut hören.**

Keine Gipsabgußfabrikate.

Neu: Der kleine Elo - Hörer, weniger auffällig wie der bisherige elektr. gr. Hörer. Ermäßigte Preise. Prospekte gratis. Ueberraschende Erfolge in weiterer Entfernung. Kostenlose Vorführung am Sonnabend, den 11. Dezember im Hotel Bochumer Hof, Alleestraße 17, von 10—4 Uhr. **Empfohlen von dem Schutzverband für Schwerhörige in Essen.**

Expugnator-Gesellschaft m. b. H., Duderstadt (in Hannover) No. 883.

Aderverkalkung, Erregungszustände, Schwindelanfälle.
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30 a.

Wenn der Weihnachtsbaum brennt ist es zu spät

darüber nachzudenken, daß doch „eigentlich" ein guter Photoapparat von Wegener & Hamer das schönste Geschenk gewesen wäre. Auch die billigste bei uns gekaufte Kamera ist von hervorragender Qualität. Besuchen Sie uns deshalb noch heute, damit Sie in Ruhe Ihre Wahl treffen können. Wegener & Hamer, Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf, Kortumstraße 8. Ruf 2563.



Johanna beim Sport.

„Lebewohl"*), das beste Mittel
Nahm die Hühneraugen fort'
Seither spür ich Manneskräfte,
Huldige dem Fußballsport!

1251

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl'** mit druckmildernder Filzung, für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältl. in Apotheken u. Drogerien.

Aus dem Gerichtssaal.

Bahnhofswirtschaften außerhalb der Sperre unterliegen der Konzessionspflicht.

Sa Langendreer, 9. Dezember. Mit Zustimmung der Eisenbahndirektion Essen hat der Bahnhofswirt des Langendreerer Bahnhofes, Wilhelm Forsthoff, in einer vor dem eigentlichen Bahnhofsgebäude gelegenen Halle ein Erfrischungsraum seit November 1925 eröffnet, in dem alkoholische Getränke verabreicht werden. Die Eröffnung erfolgte, ohne daß F. im Besitze einer Konzession des Kreisausschusses des Landkreises Bochum war. Das Schöffengericht hatte Forsthoff wegen Verstoßes gegen § 4 Abs. 1 des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Dagegen legte F. Berufung ein. Der Angeklagte stützt sich auf ein Schreiben der Reichsbahndirektion Essen vom 6. November 1925. In dem Strafverfahren verfocht der Angeklagte den Standpunkt, daß der Erfrischungsraum als Zubehör der innerhalb der Sperre liegenden Bahnhofswirtschaft der Gewerbeordnung nicht unterstellt sei. Nach den Feststellungen wird diese Wirtschaft zu 80 Prozent von Straßenpassanten und Leuten besucht, die die Ankunft der Straßenbahn abwarten. Der Minister des Innern hat sich auch bereits mit der Frage des Langendreerer Erfrischungsraumes befaßt. In einem Schreiben an den Regierungspräsidenten heißt es: "Ich vermag nicht anzuerkennen, daß durch die Reichsgerichtsentscheidung die Streitfrage der Bahnhofswirtschaften außerhalb der Sperre eine einwandfreie Klärung gefunden hat. Ich habe mir daher eine abschließende Stellungnahme bis zum Ausgang einer beim Oberverwaltungsgericht schwebenden Streitfalles vorbehalten. Bis dahin bleibt der Ministerialerlaß maßgebend. Ich ersuche, das Strafverfahren im Langendreerfall bis zur Revisionsinstanz durchzuführen." Die Frage beschäftigte nun das Landgericht Bochum in der Berufungsinstanz. Das Oberverwaltungsgericht hat sich in einer Entscheidung vom 10. Dezember 1925 dahin ausgesprochen, daß die Eeichseisenbahngesellschaft ein gewerbepolizeiliches Sonderrecht nicht besitze und daß auch die Reichseisenbahngesellschaft nicht mehr allein die Entscheidung darüber habe, was als zum Betrieb der Eisenbahn gehörig anzusehen sei. Die Reichseisenbahngesellschaft habe keine Hoheitsrechte mehr, sondern sei eine selbständige wirtschaftlich eingestellte Gesellschaft ohne behördliche Eigenschaft. Bahnhofswirtschaften, die auch dem Verkehr des nichtreisenden Publikums dienten, seien wie sonstige Schankwirtschaften zu behandeln und daher konzessionspflichtig. Das Reichsgericht hat zwar die Konzessionspflicht für Bahnhofswirtschaften innerhalb der Sperre verneint, die Frage aber bejaht, wenn es sich um Wirtschaftsräume handelt, die namentlich das Kaufbedürfnis der Ortsbevölkerung, nicht aber des reisenden Publikums befriedigen. Das Landgericht Bochum trat der Entscheidung des ersten Gerichtes bei, nach der das betreffende Gebäude und die darin betriebene Wirtschaft der Konzessionspflicht unterliege. Die Berufung des Bahnhofswirtes wurde daher kostenpflichtig verworfen.

✣

Sa Bochum, 9. Dezember. Vom Schöffengericht war der Straßenbahnführer Sp. von hier wegen Tranportgefährdung zu 15 Mark Geldstrafe und ebenfalls der Händler W. von hier zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte Sp. Berufung ein mit dem Erfolge, daß er in der Berufungsinstanz freigesprochen wurde. — Wegen Körperverletzung war der Arbeiter L. vom Schöffengericht Herne zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er beim Landgericht Berufung ein. Nach einem Wirtshausstreit hatte er zwei Personen, durch die er sich beleidigt fühlte, durch Messerstiche schwer verletzt. Die Berufung wurde verworfen.

S Essen, 9. Dezember. Der 40 Jahre alte Kaufmann Robert E. aus Gelsenkirchen stand vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen unter der Anklage der fortgesetzten Untreue und des fortgesetzten Betruges. Der Angeklagte hat arme, aus ihrer östlichen Heimat von Haus und Hof verjagte deutsche Landsleute um den letzten Rest Vermögen, den sie aus ihren Unglückstagen noch gerettet hatten, vollständig betrogen. Der Mann gehört selbst zu den Flüchtlingen. Er wurde vor sechs Jahren aus seiner Heimat, die an Polen abgetreten ist, vertrieben und siedelte nach Gelsenkirchen über. Dort schloß er sich dem Ostbund an, einer wirtschaftlichen Organisation, die die Ostflüchtlinge zum Zwecke der Wahrnehmung ihrer Interessen ins Leben gerufen haben. In der Folgezeit wußte er sich in einem solchen Ausmaß das Vertrauen seiner Schicksalsgefährten zu erringen, daß man ihn zum Vorsitzenden der Vereinigung ernannte. Er erhielt in dieser Eigenschaft unbeschränkte Vollmacht, die Interessen der Mitglieder vor dem Reiche zu vertreten. Für die Arbeit, die der Angeklagte zu leisten hatte, wurde ihm eine Vergütung von 3 Prozent der durch das Reich gezahlten Entschädigungssumme zugesichert. Bei den mißlichen Geldverhältnissen der letzten Jahre leistete das Reich die Entschädigung an die Flüchtlinge meist nicht in bar, sondern gab sie in Form von Schatzanweisungen, namentlich während der Inflationszeit. Mit diesen Schatzanweisungen wurde nach der Stabilisierung der Währung eine lebhafte Spekulation getrieben und weit über den tatsächlichen Wert hinaus verkauft. In dieser Zeit setzten die Schwindeleien ein, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Die günstige Spekulationsgelegenheit mißbrauchte der Angeklagte in der Weise, daß er in mehreren Fällen Schatzanweisungen, die er vom Reichsentschädigungsamt für die von ihm vertretenen Flüchtlinge erhalten hatte, an der Berliner Börse zu Geld machte, und zwar gegen erheblichen Aufschlag. Den Erlös steckte er in die eigene Tasche. Die auf diese Weise um die Entschädigung betrogenen Flüchtlinge wurden unter irgendwelchen Vorspiegelungen hingehalten, wenn sie sich nach dem Stand der Angelegenheit erkundigten. Um die Betrügereien durchführen zu können, ging der Angeklagte auch dazu über, Schriftstücke zu fälschen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Untreue, fortgesetzten Betruges und einfacher Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Warum nehmen Sie keine Fays echte Sodener Mineral-Pastillen?
Sie sind gut für jeden, den Husten u. Katarrhe quälen

Victoria-Brauerei
Actien-Gesellschaft, Bochum.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am 3. Januar 1927 nachmittags 6 Uhr, im Parkhause zu Bochum stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr; Vorlage und Genehmigung der Bilanz; Vorschläge und Beschlußfassung über Gewinnverteilung.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über Erteilung der Entlastung.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.

Nach § 13 des Statuts gewährt jede Aktie eine Stimme. Stellvertretung in der Generalversammlung auf Grund schriftlicher Vollmacht ist zulässig. Zur Generalversammlung kann nur derjenige Aktionär zugelassen werden, welcher seine Aktien spätestens sieben Tage vorher bei

einem Notar,
der Gesellschaftskasse zu Bochum,
der Deutschen Bank zu Berlin und Bochum,
dem Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Co. zu Düsseldorf und Bochum,
dem Bankhause Droste & Tewes zu Bochum oder
der Reichsbankstelle zu Bochum

gegen Bescheinigung abgeliefert hat. Letztere gilt als Legitimation des Aktionärs bezw. seines Vertreters.

Bochum, den 8. Dezember 1926.

Der Aufsichtsrat.
Alwin Sprickmann-Kerkerinck.

Der Vorstand.
Wm. Fincke.

Große Versteigerung.

Am **Sonnabend,** den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich an **Ort und Stelle, Moltkemarkt 36**

1 hocheleines Klavier, kreuzsaitig, wunderb. Tonfülle, **1 vollständige Wirtschaftseinrichtung** best. aus: 2 Realen, Theken m. Marmor, Tischen, Stühlen, Speiseaufzug, großer Posten 2—3teil. Porzellanplatten, Eßbestecke, Tassen, Teller, Kochtöpfe, Bratpfannen und sonst. Emaillegeschirre, 1 gr. Bleiverglasung als Flurabschluß, 2 Fenstervorsätze, 1 Messerputzmaschine, 2 Fleischhackmaschinen, 1 Wohlmuth-Heilapparat, 1 elektr. Massage-Apparat, 1 Staubsauger, 1 Photo-Apparat, 2 Zeiß Feldstecher, 1 Grammophon m. Platten, 1 gut eingespielte Geige m. Kasten, 1 Zither Bango, 3 silb. u. gold. Damen- u. Herrenuhren, 3 gr. Reisekoffer, 3 Gasheizöfen, 3 elektr. Kronleuchter, 4 Bettstellen, 1 Chaiselongue, 2 Kleiderschränke, 1 Boxring, Boxhandschuhe u. Bälle, 1 Gong, Portieren, Herren- und Damenkleider und sonstige Haushaltungsgegenstände meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Heinrich Gehr, Auktionater und Taxator, Ottostraße 29, Tel. 5384.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 11. d Ms., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Grammophon**
2. **1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle**
3. **6 Aktentaschen**
4. **5 Bände (Kleistwerke), 2 Lederkoffer**
5. **1 kl. Rollschränkchen**
6. **1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Glasschrank**
7. **1 Schreibtisch**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Pannerich
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Hugo-Schulzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am 11. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Umbau, 1 Bild, 1 Ständer mit Blattpflanze, 1 Rauchtischchen, 1 Teppich

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.**

Bochum, den 9. Dezember 1927.

Post
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12.

Verdingung.

Zum Neubau der Kleinwohnungen an der Hammer- und Westhoff-Straße, hier sollen

a) die elektrotechnischen Installationsarbeiten,
b) die Schreinerarbeiten

vergeben werden.

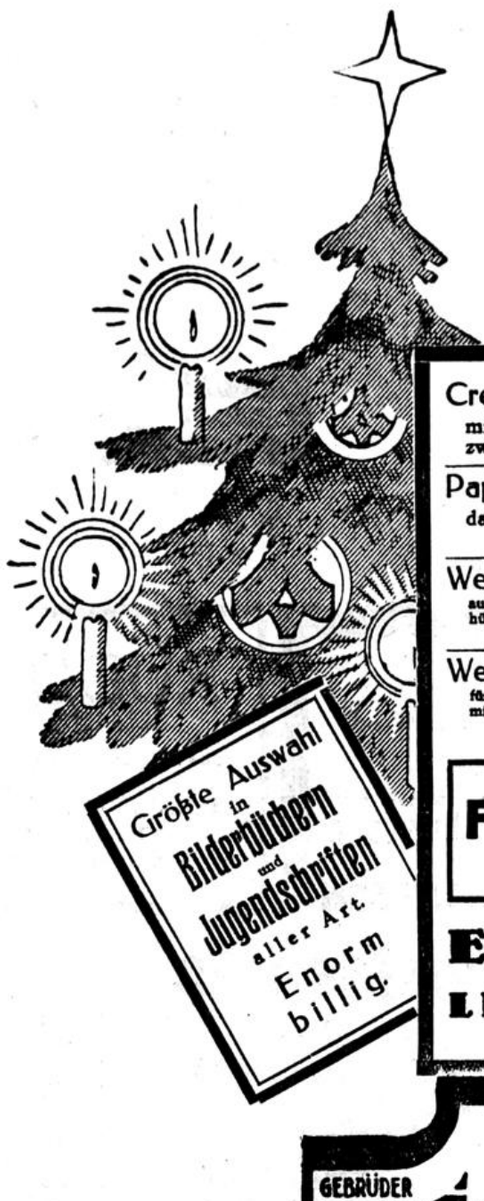
Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 54 des Stadtbauamtes (Hochbauabteilung II) im Verwaltungsgebäude, Trankgasse, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung einer Gebühr von 1.— RM für a) und 2,— RM für b) bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 18. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr,** an die Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Stadtbauamt.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.



Für den Fest-Tisch

Crepp-Servietten mit Tannenzweigen, 100 Stck. **1.45**

Papier-Läufer dazu passend, 0.50, **0.45**

Weihnachts-Teller aus Pappe, hübsche Aufmachung, Stück 0.15, 0.12, **0.10**

Weihnachts-Beutel für Konfekt usw. mit Tannenzweigen, Stück 0.12, **0.08**

Ausstattungs-Kassette mit gut. Papier, sehr schöne Aufmachung, Stück 1.95, 0.95, **0.50**

Weihnachts-Bogen zum Packen der Geschenke, m. Dekoration Bogen **0.05**

Weihnachts-Waldschmuck aller Art, in größter Auswahl.

Tannen-Zweige verziert, zur Dekoration, Stück 0.10, 0.08, **0.05**

Ein Geschenk von bleibendem Wert.
Füllhalter nur erprobte Systeme, mit gut. 14kar. Goldfeder, von **2.95** an

Ein Abonement für unsere **LEIH-BIBLIOTHEK** ist für Jeden ein **willkommenes Geschenk.**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises werden die Milchverkaufspreise ab **Sonntag, den 12. Dezember 1926** wie folgt festgesetzt:

für 1 Liter Vollmilch in Flaschen 37 Pfg.
für 1 Liter Vollmilch . . . 33 Pfg.
für 1 Liter Butter- od. Magermilch 16 Pfg.

Bochum, den 11 Dezember 1926.

Milchzentrale des Landkreises Bochum G. m. b. H.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 11. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Stiepel**

einen Rotschimmel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Haarmann** in **Stiepel,** Hauptstraße 14.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 11. Dezember,** nachmittags 4½ Uhr, werde ich in **Weitmar**

eine Kuh

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Meßmann** in **Weitmar.**

Bochum, den 10. Dezember 1926.

Bökenkröger,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Schellstr. 18

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 11. Dezember 1926,** mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum

1 Auto-Lastwagen-Anhänger

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Hackert, Bochum, Herner- und Poststraßen-Ecke.**

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Alleestr. 26a.

Freibank.

Fleischverkauf am Samstag, den 11. d. Mts. vorm. von 7½ Uhr ab. 74407
Schlachthofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 11. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Büffet, 1 Credenz, 1 Standuhr, 1 Sofa, 1 Klavier,**
2. **1 Büffet**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 9. 12. 26

Bökenkröger
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Heute am 10. Dezember 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue mit Decke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Nichts hilft so gut wie **„Gudehilf"** bei **Gliederschmerzen** Gicht, Rheuma, Hexenschuß usw. Fordern Sie die Gratisschrift! Drog. Reinhardt, Moltkemarkt. (1 204

Gebrauchter weißer Herd zu verk. (74295 Rottstr. 34, 3. Etg.

Ein Herd und ein 3fl. Gaskocher mit Tisch zu verkaufen. Friedenstr. 21 IV. r.

Ph. Hellmich
Inh.: W. Brock, Juwelier
Bochum, Bongardstr. 10.

Spezialgeschäft für

Juwelen, Gold- u. Silberschmuck

Gegründet 1864.

Geschäftseröffnung.

Den Bewohnern Bochums und Umgegend zur Kenntnis, daß ich heute im Hause

Dorstenerstr. 177

ein

Obst-, Gemüse-, Südfrüchte- und Delikatessen-Geschäft

eröffne.

Josepha Neuhaus, Bochum-Hamme.

Heute

eintreffend direkt von der Küste



Schollen . . . . . Pfd. 42
Bücklinge . . . . Pfd. **0.45**
ganze Kiste **2.10**

Heinr. Hill.

Gold Silber Trauringe **Schmuck** Elfenbein Bernstein Kristall
ein beliebtes und bleibendes Geschenk.
Große Auswahl, billigste Preise.
A. Höwing vormals **BEIELSTEIN** BOCHUM Kortumstraße 18
Angezahlte Stücke werden zurückgelegt.

Unsere Spezialitäten
Margarine

Margarine stets frisch . . . . . Paket **52** ₰
Margarine ohne Salz . . . . . Paket **60** ₰
Margarine lose ausgewogen . . . . . von **63** ₰ an

Besonders empfehlen wir unsern stets frisch gebrannten

Kaffee

in allen Preislagen von Mk. **2.40** an.

OTTO MESS
Brückstraße 30 **Buddenbergstraße 4**
Marienstraße 24 **Rileestraße 107**

Guten Tabak zu ganz billigen Preisen kaufen Sie jetzt schon zweckmäßig und **vorteilhaft für Weihnachten** **im großen Reklame-Verkauf** **bei Alfred Theuer,** Bochum, Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg. 4 kl. Pakete nur 60 Pfg. und 5 gr. Pakete nur 1.50 Mk. Zur Probe gebe ich gern eine kleine Pfeife voll Tabak gratis ab. **Probieren Sie!** Bestimmt werden Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen

Rheinisch-westfälischer Baugewerbetag.

ap. **Bochum**, 9. Dezember.

In den Räumen des Parkhauses fand gestern die ordentliche allgemeine Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Baugewerbeverbandes, e. V., Essen, statt. Die Teilnahme war äußerst rege. An den Verhandlungen nahmen u. a. teil der Vorsitzende des Reichsverbandes, Behrens (Berlin); der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Landtagsabgeordneter Grundmann, der Syndikus Riedel (Berlin) vom Wirtschaftsbund für das Baugewerbe. Die Stadtverwaltung Bochum war durch Stadtbaurat Diefenbach vertreten. Die Leitung der Tagung lag in den Händen des Vorsitzenden Riedel (Essen). Während der Vormittag mit internen Sitzungen ausgefüllt wurde, in denen die vorgeschlagenen Satzungsänderungen genehmigt, der Geschäfts- und Kassenbericht abgenommen und Fragen des Baugewerbes erörtert wurden, fanden am Nachmittag zwei Vorträge statt.

Die Sorge um geschulten Nachwuchs.

Als erster Redner sprach Oberingenieur Arnold, Leiter des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung in Düsseldorf (Dinta) über das Thema „Bewirtschaftung menschlicher Arbeitskraft unter besonderer Berücksichtigung der Lehrlingsausbildung". Die Arbeiten und Erfolge des Oberingenieurs Arnold im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind bekannt. Arnold geht von dem Gedanken aus, daß die riesige Entwicklung der deutschen Technik mit ihren vollkommenen Maschinen heute den gut geschulten Arbeiter dringend verlangt, denn die deutsche Arbeit muß rationeller gestaltet werden, wenn wir wieder mit dem Ausland konkurrieren wollen. Die Menschenorganisation setze eine richtige Behandlung des Menschen voraus; man dürfe nicht vergessen, daß der Mensch eine Seele besitze. Die im Menschen schlummernden Kräfte könnten nur entfaltet werden, wenn die Hemmungen beseitigt würden. Es sei ein Fehler, Spitzenleistungen durch Herabsetzung des Akkordsatzes zu beschneiden. Die junge Arbeiterschaft wolle nach oben. Deshalb dürften die Triebkräfte nicht gehemmt werden. Einen Weg zur rationelleren Gestaltung unserer Betriebe erblickte der Redner in der Einrichtung von sogenannten Lehrwerkstätten in Verbindung mit Werkschulen. An Hand von Beispielen zeigte der Redner, wie er seit fünf Jahren Lehrwerkschulen unterhält und wie er mit seinen neuen Bildungsmethoden in viel kürzerer Zeit als bisher wirkliche Qualitätsarbeiter heranbilden kann. In erster Linie komme es darauf an, in dem Arbeiter das Gefühl zur Verantwortlichkeit und zur Wirtschaftlichkeit zu erziehen. Nur so könnten wir den Vorsprung Amerikas einholen. Es komme uns zu statten, daß unser Menschenmaterial das bessere sei; es müßte nur entsprechend geschult werden. Die Freude am Schaffen, an der weitgehenden Ausbildung, an der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens ziehe sich wie ein roter Faden durch die Ausbildung in den Lehrwerkstätten, deren Lehrgang ihren Abschluß finde in der feierlichen Lossprechung, die dem jungen Arbeiter Selbstbewußtsein und Verantwortungsgefühl gebe. Neben der praktischen und theoretischen Ausbildung gehe die

Erziehung zum Menschen.

Sportpflege, gemeinsame Wanderungen, Familienabende dienten diesem Zwecke. Auch der ungelernten jugendlichen Arbeiter müsse man sich annehmen. Jeder junge Mensch müsse in irgend einen Lehrgang hineinkommen, um handwerklich geschult zu werden. Selbst ein wenig Liebe, selbst ein wenig Ausbildung habe erstaunliche Erfolge. Stolz, kühn und innerlich frei solle nicht nur die akademische Jugend, sondern auch die Arbeiterjugend sein, in ihr stecke gutes Holz. Die Eisenindustrie, die rheinische Industrie, die technische Industrie, der Bergbau habe Lehrwerkstätten eingerichtet; aus ihnen sollten die Männer hervorgehen, die unsere Wirtschaft mit emporführen sollten. Auch in der Landwirtschaft müsse man die Menschen zu fortschrittlichem Denken heranziehen. Ueber den jungen Arbeitern dürfe man die älteren nicht vergessen. Jeder Mann müsse an den rechten Platz. (Prüfung auf Berufseignung.) Dem Arbeiter müsse die Freude am Schaffen wiedergegeben werden. Die Werkszeitungen sollten belehrend wirken (ohne politische Nebenabsichten), ein Band zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern knüpfen. Auch die Erziehung der Arbeiterfrauen zur Wirtschaftlichkeit sei wichtig. Nicht übersehen dürfe man die Sorge für die älteren Arbeiter; nicht durch Almosen, sondern durch produktive Arbeit.

Selbstverständlich sei im Baugewerbe in seiner Gesamtheit infolge der verschieden großen und zahlreichen Betriebe der Gedanke der Arbeitsschulung in Lehrwerkstätten bedeutend schwieriger als in der Industrie durchzuführen. Als besonders erschwerend komme noch hinzu, daß die Baufirmen ihre Arbeiter nicht in stationären Betrieben beschäftigen, sondern sie von einer Baustelle zur anderen senden müssen. Trotzdem müßte das Baugewerbe alle Anstrengungen machen, um sich rechtzeitig einen guten und tüchtigen Facharbeiternachwuchs zu sichern.

Der durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis und durch Lichtbilder erläuterte Vortrag begegnete lebhaftem Interesse. Der Redner, aus dem ein warmherziger, doch real denkender Mensch sprach, unterstrich im Schlußwort noch einmal die Notwendigkeit, frische, tatbewußte Menschen mit Führereigenschaft zu schaffen, die neue Aufgaben zu erfüllen imstande seien. Diesem Zweck diene das „Dinta"-Institut in Düsseldorf, die Lehrwerkstätte in Gelsenkirchen. Lösten wir die uns bevorstehenden schweren Aufgaben nicht, dann werde Spenglers „Untergang des Abendlandes" zur traurigen Tatsache. Das Wertvollste, das wir in Deutschland haben, seien die Menschen. Das Geldverdienen dürfe nicht das Höchste sein, sondern die Pflichterfüllung; der Zweck aller Arbeit müsse das Gemeinwohl sein. In unserer Arbeiterschaft schlummerten die stärksten Kräfte — sie zu rechter Betätigung zu wecken, das sei die Aufgabe der Führer. Deutschlands Schicksal ruhe nicht in Verträgen wie die von Locarno, sondern in seinen Menschen und nicht zuletzt in seiner zu Höchstleistungen zu befähigenden Arbeiterschaft.

Der Vorsitzende Ziegler hielt die Beschreitung des von Arnold vorgeschlagenen Weges auch für das Baugewerbe für zweckmäßig und notwendig.

Der Fortschritt in der Bauausführung.

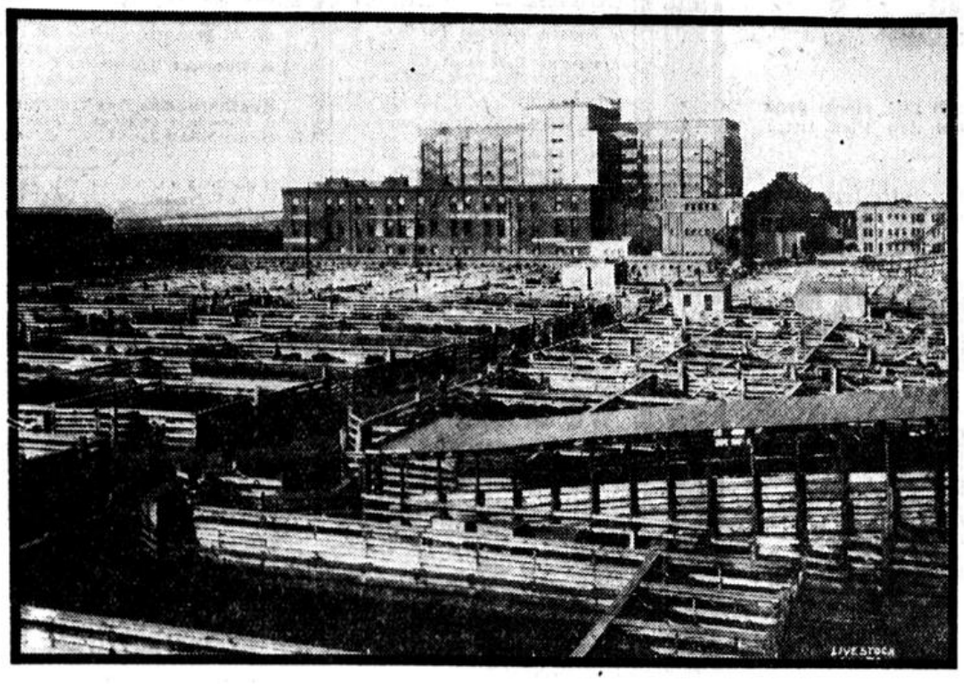
Als zweiter Redner sprach Dr. Ing. Max Mayer, beratender Ingenieur und Dozent an der Staatlichen Bauhochschule zu Weimar, über „Den gegenwärtigen Fortschritt in der Bauausführung". Er führte etwa folgendes aus: Zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit gehört es, daß wir unser theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen: Durchdringung des Lebens mit den technischen Möglichkeiten. Darin sind uns jedenfalls die Amerikaner weit voraus, daß sie das für gut Erkannte auch unmittelbar verwirklichen. Im Bauwesen liegt aus den letzten Jahren eine Menge von Vorschlägen und Anregungen vor, praktisch hat sich aber die Bautätigkeit noch nicht viel weiter entwickelt. Die Baustelle ist an sich ein Betriebsort mit vielfach ungünstigen Bedingungen. Witterungseinflüsse, Beschränkung der Betriebs-Einrichtungen durch die begrenzte Vorbereitungs- und Verwendungszeit, ungünstige Arbeitsplätze, mangelhafter Unfallschutz, Schwierigkeit der Aufsicht sind nachteilig. In der Fabrik, auf dem festen Werkplatz läßt sich besser und billiger arbeiten. Im Baubetrieb sind es immer noch die Massentransporte, die der Verbesserung am meisten bedürfen. Nachdem auf allen Zechenplätzen die fahrbaren Förderbänder zum Kohleverladen binnen kurzer Zeit eingeführt wurden, ist jetzt über die ersten Förderbänder im Baubetrieb zu berichten. An Geräten sind viele Verbesserungen bekannt, aber nicht genügend eingeführt: Karren, Steigreifer, verstellbare Sprieße und Gerüste, Schal-Platten, Lehrformen.

Im inneren Geschäftsbetrieb sind für das Kalkulieren die großen theoretischen Fortschritte und die praktischen Erleichterungen wichtig. Preisgrenzen, Schablonen, Nomogramme. Beim Angebot die Eignung des Betriebes voranstellen, nicht den Preis. Bei Einstellung und Verwendung des Personals muß die Eignung mehr beachtet werden. Lehren der Betriebswissenschaft, der Arbeitsphysiologie.

Die ganze Bauwirtschaft braucht an Stelle der heutigen Mißstände dringend eine freiwillige Ordnung innerhalb der Fachgruppen, durch die örtliche Gebundenheit ist das teils schwieriger, teils leichter. Die Arbeitsgebiete müssen bewußt und überlegt in örtlicher und sachlicher Hinsicht abgegrenzt werden; Arbeitsvereinigung und -Teilung; Zusammenschlüsse, Disziplin. Zentralisierte Prüfung, „Verbands"- oder „Reichsmarke" für Bedarfsteile. Auch dieser Vortrag begegnete ungeteilter Aufmerksamkeit.

An die Tagung schloß sich abends eine gesellschaftliche Veranstaltung in den Parkhaussälen an, die einen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf nahm.

Der größte Viehhof der Welt.



Chicago, die größte Fleischkonservenstadt der Welt hat sich dicht bei den Hauptkonservenfabriken einen Viehhof angelegt, der als der größte der ganzen Welt anzusprechen ist. Das Schlachtvieh wird gesondert nach Qualität und Gattung in die gewaltigen Hürdenanlagen getrieben, die so groß sind, daß sie als das größte Welt-Reservoir für ungeschlachtetes Fleisch bezeichnet werden. (Atlantic Photo.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Kohlenschiebungen.

w **Duisburg**, 9. Dezember.

Die erste offizielle Erklärung der Staatsanwaltschaft über den Umfang und die Art der Kohlenschiebungen liegt jetzt vor. Staatsanwalt Dr. Carduck (Duisburg) machte einem Vertreter des West-Dienst darüber folgende Angaben: Die Anklagebehörde stützt ihr Vorgehen einmal auf die bereits eingestandenen Diebstähle von Kohlenausfuhrbewilligungsscheinen und deren Verwendung (Tatbestand der Hehlerei); zum anderen auf den Verstoß gegen die Ausfuhrbestimmungen durch die Ausfuhr von nicht freigebener Landabsatzkohle mit Hülfe der gestohlenen Scheine. Die Exporteure mußten nach Ansicht der Staatsanwaltschaft wissen, daß es sich um auf unrechtmäßigem Wege erworbene Scheine handelt, da jeder Schein den Vermerk „Nicht übertragbar" war, also eine Inhaber-Urkunde darstellte. Zudem ist die Ausfuhr von Landabsatzkohle verboten. Daß es sich aber bei der Ausfuhr um derartige, lediglich durch Zusatz anderer Kohlenmengen „veredelte" Kohlen handelt, geht daraus hervor, daß man für die gestohlenen Ausfuhrbewilligungen Preise bis zu 4000 Mark zahlte. Kohlen sind an und für sich ausfuhrfrei, so daß bei rechtmäßiger Ausfuhr die Nachsuchung der Genehmigung in Berlin genügt hätte, wofür die Gebühr etwa 10 bis 30 Pfennig pro Tonne beträgt.

Die vorgenommenen Verhaftungen werden damit gerechtfertigt, daß einmal die Verdunkelungsgefahr bei dem großen Kreis der Kohlenschiebungen eine außerordentliche war, zum andern die Höhe der Strafe eine Massenflucht ins Ausland im Gefolge gehabt haben würde. Einige der Beschuldigten, darunter der Kaufmann Tiltmann aus Duisburg, haben sich ja bereits mit ihrem Vermögen über die Grenze in Sicherheit gebracht. In Haft befinden sich: Reeder Hill (Ruhrort), Spediteur Winschermann (Ruhrort), (Ruhrort), Kaufmann Gerhard Franzen (Ruhrort), Spediteur Neffkens (Ruhrort), Spediteur Winschermann (Ruhrort), Professor Wilhelm Uebel Mannheim), C. H. Meyer, Direktor der Rhein.-Westf. Speditionsgesellschaft (Duisburg), Assessor Hans Meyer (Duisburg), Angestellter Rademacher (Ruhrort), Prokurist van Heel (Ruhrort), Professor Alfons Kneher (Mannheim), Kaufmann Otto Tiltmann jr. (Duisburg), Kohlenhändler Flieger (Mülheim) und Kaufmann Fleischer (Mülheim-Ruhr). Außerdem wurde der Angestellte May (Ruhrort), der bereits wieder entlassen worden war, neuerdings in Haft genommen. Weiter wurden neu verhaftet: Kaufmann Zimmermann (Duisburg), Kaufmann Heinrich Rohling (Duisburg) und der Angestellte beim Kohlensyndikat in Essen, Wilhelm Ilsen (Duisburg). Letzterer konnte jedoch nach abgelegtem Geständnis über den Diebstahl von Ausfuhrbewilligungen wieder entlassen werden. Endlich wurde noch verhaftet unter dem Verdacht der Hehlerei der Schlosser Wilhelm Schmidt aus Ruhrort. Dagegen wurden aus der Haft entlassen: Wirt Wilhelm Langeloh (Ruhrort), Spediteur Ludwig Franzen (Duisburg), Spediteur Otto Schmitz (Duisburg), Schneider Hans Mulletz (Ruhrort), Wilhelm Netzer (Ruhrort), Angestellter bei einer holländischen Firma, Großhändler Martin Sieberth und der bei der Firma Fendel angestellte Gutthardt. Vier Angeklagten ist die Anklage zugestellt worden.

✣

sp **Sprockhövel**, 9. Dez. Die den Ver. Glanzstoffabriken Elberfeld gehörende Gewerkschaft „Kleine Windmühle", die ihren Betrieb im September mit etwa 70 Mann wieder aufgenommen hat, hat ihre Belegschaftsziffer in der Folgezeit nach und nach erhöhen können; sie beträgt jetzt etwa 175 Mann. Die arbeitstägliche Förderung konnte auf 150 Tonnen gesteigert werden. Die Zeche ist, wie „Alte Haase", dem Bergwerksdirektor Wilh. Droste in Bochum unterstellt, der sich tatkräftig für die Erhaltung des Bergbaus in der Sprockhöveler Mulde eingesetzt hat.

)*(**Marl**, 9. Dez. Die Kreissiedlungsgesellschaft will in Marl-Drewer 40 Wohnungen erstellen. Auch die neugegründete Siedlungsgesellschaft des Arbeitsopferverbandes, Ortsgruppe Marl, will in Kürze den Bau einiger Häuser in die Wege leiten. Die Gewerkschaft „Auguste Viktoria" in Hüls beabsichtigt, auf ihrem Gelände zwischen Römerstraße und Sickings Mühlenbach 250 Neubauten für die Belegschaft zu errichten, die insgesamt Raum für über 1000 Wohnungen schaffen sollen. Auf diese 1000 Wohnungen rechnet man insgesamt etwa 1500 Arbeiter, so daß die Ansiedlung von rund 5000 neuen Einwohnern in Hüls möglich ist. Mit dieser neuen Kolonie am Südrande von Hüls tritt der bauliche Zusammenschluß von Marl und Hüls in ein neues bedeutendes Stadium.

::: **Oberhausen**, 9. Dez. In Oberhausen-Lirich sind eine Ehefrau und eine bei der Familie beschäftigte Näherin ndch dem Genuß von Leberwurst an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der behandelnde Arzt ordnete die Ueberführung beider ins Krankenhaus an. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Wurst aus einer Duisburger Wurstfabrik stammt. Welche Art von Krankheitsträgern in der Wurst enthalten war, ist noch nicht festgestellt.

)(**Krefeld**, 9. Dez. Nach einer Besprechung der Lohnkommission und der Betriebsräte wurde gestern beschlossen, den Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung um sieben Prozent und eine Erhöhung der Akkordsätze um zwei Prozent vorsieht, anzunehmen unter der Voraussetzung, daß keine Maßregelung der Streikenden und ausgesperrten Färber Platz greifen darf. Damit dürfte der Wirtschaftskampf in der Krefelder Seidenindustrie erledigt sein.

:: **Köln**, 9. Dezember. Gestern nachmittag überfuhr der D-Zug 138 am Uebergang der Militärringstraße beim Kilometerstein 6,7 auf der Strecke Köln—Aachen einen mit zwei Personen besetzten Kraftwagen. Ein Insasse wurde getötet, der andere blieb unverletzt. Der Kraftwagen wurde zertrümmert. Der D-Zug erlitt 30 Minuten Verspätung. Der Unfall ist auf vorzeitiges Oeffnen der Schranken zurückzuführen.

() **Düren**, 9. Dezember. Der frühere sozialistische Schriftleiter und Stadtverordnete Radermacher hatte vor längerer Zeit in der „Neuen Zeit" und der „Aachener Freien Presse" eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, die schwere Beschuldigungen gegen den Dürener Oberbürgermeister Dr. Overhues (früher Bürgermeister in Menden, Kreis Iserlohn) wegen seines Verhaltens während der Sonderbündlerzeit enthielten. Dr. Overhues hatte daraufhin Beleidigungsklage gegen Radermacher erhoben, die nach umfangreichen Ermittelungen demnächst zur Verhandlung kommen wird. Der Prozeß wird einen großen Umfang annehmen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Stadtrat Dr. Krentz in Buer wurde zum Oberbürgermeister der Stadt Kottbus in der Lausitz gewählt. — Beim Rangieren eines Zuges geriet ein Rangierer auf der Zeche „König Ludwig" 4/5 in Recklinghausen zwischen die Puffer zweier Wagen. Der Unglückliche war sofort tot. — Der Architekt Henke in Hohenlimburg schoß sich aus finanziellen Schwierigkeiten eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Löhne wurde der Besitzer eines Zirkusunternehmens von einem Bären angefallen und so schwer verletzt, daß an dem Aufkommen des Mannes gezweifelt wird. Das gefährliche Tier wurde von Zuschauern erschossen. — Als Opfer der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „De Wendel" in Hamm ist noch der Bergmann Peulick im Krankenhause gestorben. — Beim Reparieren einer elektrischen Leitung stürzte der Elektriker Butterweck auf den Babcockwerken in Oberhausen aus sechs Meter Höhe ab und zog sich einen Schädelbruch zu. Kurze Zeit darauf war der Mann tot. — Ein 24jähriger junger Mann aus Pirna, der in Herford zu Besuch weilte, kam von einer Geburtstagsfeier in angetrunkenem Zustande nach Hause und nahm vor dem Zubettgehen eine starke Dosis Veronal. Am andern Morgen war der junge Mann tot. — Ein Kassenbeamter der Kreis-Ruhrorter Straßenbahn hat in Ruhrort Unterschlagungen in Höhe von fast 8000 Mark begangen. — Beim Spielen mit Feuer gerieten in Duisburg die Kleider der fünfjährigen Anna Kiel in Brand. An den schweren Brandwunden starb das Kind im Krankenhause. — In selbstmörderischer Absicht trank das 17 Jahre alte Dienstmädchen M. D. in Duisburg Lysol, da ihm der Vater seines unehelichen vierzehn Monate alten Kindes erklärt hatte, es nicht heiraten zu können. — In Bergbausen bei Langenfeld brannte die Möbelschreinerei des Möbelhändlers Reuter völlig nieder. Die erheblichen Holzvorräte und die wertvollen Maschinen wurden mit vernichtet. — In Würselen bei Aachen wurde eine dreiköpfige Familie im Bett an Kohlenoxydgasvergiftung lebensgefährlich verletzt aufgefunden.

Jeder Selbstrasierer wird mit Interesse erfahren, daß das **Mulcuto-Werk Solingen,** die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Rasierapparate, b.s auf weiteres alte Klingen in Zahlung nimmt gegen die aus dem neuen Mulcuto-Dauerstahl geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon-Dauerklingen, welche Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben und den stärksten Bart, die zarteste Haut sanft und sauber rasieren. Verlangen Sie illustrierte 32seitige Werbeschrift mit vielen Anerkennungsschreiben über die seit 25 Jahren bewährten Apparate. Dieselbe wird nebst Umtauschbedingungen für ihre alten Klingen gratis und franko ohne Kaufverpflichtung zugesandt.

Standuhren | Armbanduhren | Taschenuhren | Schreibtischuhren || Gold- u. Silber-Schmuck | Bestecke | Kristalle

Max Pander
Hernerstraße 9
Angezahlte Waren werden zurückgelegt.

Das Haar will gepflegt sein
mit *"4711"* Portugal. Dieses Haarwasser reinigt gründlich Haar und Kopfhaut und erhält den Haarwurzeln ihre natürliche Kraft. Es erfrischt die Kopfnerven und macht das Haar duftend und weich.
Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"*.



№4711. Portugal

Stiel bonbons
Abnehmer f. schöne, trockene Ware gesucht. (1393
Bochum, Antoniusstraße 21.

Sport!
Fußballstiefel, Walm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen 1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge „Hannover" von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle, compl., mit Blase, von 4,—Mark an.
Sport-Schubeis, Gr. Beckstraße 48, am Schwanenmarkt.

Nähmaschinen als Weihn.-Gesch., darunter a. gebr., aber wie neu, in j. Preisl. v. 20 Mk. ab. Angen. Zahl.-Beding. Besicht. z. jeder Zeit ohne Kaufzwang. a2886
Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Rasiere Dich im Dunkeln

Der Selbstrasierer freut sich auf den neuen
Mulcuto-Hohlschliff
m. Sicherung g. Stellschrauben
Der beste Rasierapparat d. Welt
1. Rasiert den stärksten Bart.
2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf.
3. Verletzen unmöglich.
Tausende Anerkennungen.
Herr Pfarrer Hamm, Neunkirchen-Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen.
Sein schönstes Weihnachtsgeschenk
M. 5.—, 7.50, 10.—.
Umtausch alter Apparate und Klingen.
Näheres auf Anfrage.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Billig!
— Schlafzimmer, — 1 Schrank, 1,80 mit Spieg., 2 Bettstell., 2 Nachttischen mit Marm., 2 Pat.-Rahmen, 2 Auflegematr., 1 Waschtoil. m. Sp. u. Marm., 2 Schonded., zus. kpl. 455 Mk.
Fillo & Finger, Boch., Alleestr. 12.

Wissen Sie schon...?

daß das Ufa-Theater wiederum mit einem ganz ausgezeichneten Programm auf den Plan tritt?

2 Film-Werke von höchster Qualität wetteifern um den Beifall unserer Besucher. — Da ist zunächst:

HENNY PORTEN

IN

„Die Flammen lügen"



(Die Ehetragödie der Gertrude von Gehr)

In den Kreisen des hohen Militärs und der Finanzaristokratie spielend, läßt uns die packende und erschütternde Handlung eines Weibes Dornenweg auf dem Pfade einer Ehe miterleben. Verraten, betrogen, beseeligt — — drei Worte welche die wuchtigen dramatischen Konflikte kennzeichnen, durch die ein heißes Frauenherz sich hindurchkämpfen muß.

Sodann:

Adolphe Menjou der Modekönig, der elegante, leichtlebige und leichtsinnige Herzensknicker in einem seiner charmantesten Filme:

„Durchlaucht macht eine Anleihe"

Eine lustige Rutschpartie vom Fürstenthron durch eine Fülle toller Abenteuer zum grössten Rummelplatz der Welt: „Coney Island".

6 Akte zwerchfellerschütternden Humors.

„Die Wochenschau", nebst unserem interessanten **„Kulturfilm"** vervollständigen das sehenswerte Programm.

UFA **Theater Tonhalle**

WERTH
Bongardstr. 1
neb. Reichenberg gegenüb. Borgz uner
„Das Haus der Schlager"

Prima harte Plockwurst Pfd. 1.80 **1.60**
Feinste Bierwurst . . . . Pfd. **1.60**
Marinaden. Rollmops, Heringe in Gelee, Kronsardinen, Bismarckheringe, stramme Packung 2 Pfd.-Dose **85** Pfg.
Bratheringe Dose ca. 20 Stck. **70** Pfg.
Oelsardinen 2Pfd.-Dose 2.90 v. 30 ₰ an
Seelachs-Scheiben in Oel 2 Pfd.-Dose 2.80, ¼ Pfd **40** Pfg.
Seelachs-Scheiben kleine Dosen mit Schlüssel **50** Pfg.
Seelachs-Schnitzel ¼ Pfd. **25** Pfg.
Frisch geräucherter Kaffee, rein im Geschmack ¼ Pfd. **60** Pfg.
Meine Hausmarke, das beste für den verw. Geschmack ¼ Pfd. **80** Pfg.
Mischkaffee 20% Bohnen Pfd. **85** Pfg.
Kakao, vom Besten das Beste, Ausnahmepreis . . ¼ Pfd. **25** Pfg.
Plange Aussugmehl 5 Pfd. **1.40** Mk.
Größter Konservenverkauf des Jahres
Nüsse Hasel- u. Wallnüsse Pfd. **75** ₰
Frühstückskörbe
in verschiedenen Größen, das praktische Weihnachtsgeschenk.

WERTH
Bongardstr. 1

Achtung Christbaumhändler!

Verkauf Freitag, den 10. Dez. nachmittags und Sonnabend ab morgens 9 Uhr

ca. 1000 Christbäume
ab Bahnhof Nord.

Verkaufe evtl. den Waggon im Ganzen
Anfragen Maltheserhof, Tel. 4850.

Qualitäts-Romaphon-Sprechmaschinen

mit patentamtl. geschützter Tonführung kaufen Sie am besten direkt vom Hersteller (auch gegen Teilzahlung).
Bezüglich Tonwiedergabe konkuriere ich mit allen erstklassig. Apparaten. 74305
— Große Auswahl in Schallplatten. —
Verlangen Sie heute noch Offerte.
Zur kaufzwanglosen Besichtigung und Vorführung ladet ergebenst ein
Romaphon-Sprechmaschinenbau
Inh. Heinr. Römer, Bochum, Ottostr. 7 III
Kein Laden. Fernruf 5015.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Konzertjahr 1926/27 — Vermiete: 3. Konzert.

Dienstag, den 14. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Parkhaus:

Kammermusik

E. Strässer: Streichquartett in E-moll, op. 42.
W. A. Mozart: Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott in A-dur.
A. Dvorák: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello in Es-dur, op. 87.

Ausführende: Das Treichler-Quartett (H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle), **A. Schütze** (Klavier), **O. Schneeberg** (Flöte) **J. Berg** (Oboe), **A. Fischer** (Klarinette), **M. Uhlein** (Fagott).

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen **Wicharz**, Kortumstraße, 6, **Verkehrsverein**, Markt 1 und **Gebr. Aisberg**, Hochstr.

Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnen-Volksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt.

Restaurant zum Jägerhof

Dorstenerstr. 87 — Franz Cremer — Fernruf 3083

Freitag, Samstag u. Sonntag Schlachtfest
5 Uhr ab

Stimmungskonzert mit Gesang-Einlage:—

Ia Schlachtplatte u. kaltes Büffet — Glas Bier 20 Pfg.
Täglich frische Seemuscheln.

Es ladet freundlichst ein **Der Wirt Fr. Cremer.**

Restaurant Heinrich Romberg

FR. FREITAG, FRIEDRICHSTRASSE 15

◇◇

Heute Freitag, Samstag und Sonntag

Groß. Schlachtfest

mit Konzert.

Ia Schlachtplatten.

KAMMER-

Lichtspiele, Friedrichstr. 8.

Heute und folgende Tage singt das

Rheinische Solisten-Quartett, Essen

das berühmte russische Wolgalied zu dem weiterstaunenden Großfilm:



Der Wolgaschiffer

Das größte Drama von Liebe und Opfermut aller Zeiten in 11 noch nicht erlebten Akten. — Aus der großen Zahl erlesenster Künstler, die Cebil B. de Mille für diesen Film um sich scharte, stellte er die drei in den Vordergrund:

Die beiden Vertreter einer zusammengestürzten u. einer neuen Welt

William Boyd der Wolgaschiffer,
Victor Varkony als Fürst Dimitri Orloff.
Die Frau zwischen diesen beiden Männern, um die es geht,
Elinor Fair als Prinzessin Vera.

Aufführungszeiten: Werktags 3,30, 6,10 und 8,50 Uhr. Sonntags 3,30, 6,10 und 8,50 Uhr.

Ferner:

John Etlinge und Ann Pennington
in der tollen Komödie:

Madame, benehmen Sie sich!

Fünf Akte in der Art v. „Charleys Tante"

Aus unserer interessanten Mappe:

Eine Reise durch Süd-Mexiko.



Beginn der Vorstellungen an Werktagen: 3.30 Uhr. — Beginn der Vorstellung Sonntags: 2.45 Uhr.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

Freitag und Samstag 8 Uhr
Letzt. Wiederholung.
Die leichte Isabell

Samstag und Sonntag 4 Uhr
Halbe Preise ab 0.40 Pfg.
Ferdls Weihnachtsreise in den Himmel

Sonntag 8 Uhr
Ein Walzertraum

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 10. Dez., 8 bis 10.30, D. 12:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Schauspiel in 5 Akten von Leo Tolstoi.
Gut erhalt. Möbel kauft ständig (73337 Drongowski, Hoffteder Str. 12.
Samstag, 11. Dez., 8 bis 10:
Zum ersten Male: In neuer Einstudierung u. Einrichtung!
C. 11:
Eine Frau ohne Bedeutung.
Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde.

Auch diese Woche noch bill. Fleisch- u. Wurstpreise

Fr. fettes Rindfleisch	1.10 u. 1.00
Schweinefleisch, durchw.	1.10
Koteleti, Nacken- und Lummerstück	1.30
Fr. Gehacktes	1.10
Eisbein im Ganzen	0.90
Knochenschinken	1.80
Rollschinken im Ganzen	1.70
Nußschinken	1.80
Ger. fetter Speck	1.30
Ger. durchwachs. Speck	1.40
Schinkenspeck	1.60

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

---

10 Klubsofas

in prima Wollgobelinbezug äußerst billig zu verkaufen.

1 Posten einzelne Klubsessel
von **80.00 Mk.** an

auch schwere Backensessel in Leder, Gobelin und Plüsch.

Große Auswahl in **Chaiselongues** in Stoff und Plüsch, **Ledersofas.**

Alles eigene Anfertigung.

R. Kallmerten & Sohn
Polstermeister
Clemensstr. 7

Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde usw. a2831

In nur ersten Markenfabrikaten empfehle in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** und **günstig. Zahlungsbedingungen.**

Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichplatz.
Telephon 2567, gegründet 1893.

Praktische Weihnachtsgeschenke



Sprechapparate
Schränke, Truhen, Tischapparate etc.
von RM. 18.50 an
Teilzahlung gestatt. **(5—10 Mk. Anz., kleine Raten)**

Schallplatten
in groß. Auswahl. Eigene Reparaturwerkstatt.

Gerthenrich & Wolf,
Hernerstr. 22. **Bochum.** Fernruf 3935



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Beachten Sie meine billigen Wurst- und Fleisch-Preise!

Kalbfleisch zu Ragout	0.70
Kalbfleisch	0.90, 0.80
Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.80
Rouladen	0.90
Schweinefleisch durchw.	1.10
Schweinefl. (Schinken u. Schult.)	1.20
Kotelette	1.30
Mastochsenfleisch gefr., bei 5 Pfd.	0.80
Plockwurst	1.80
Plockwurst besonders preiswert	1.20
Kalbsleberwurst	1.00
Rausmacher Leberwurst	1.00
Leberwurst	0.60
Bierwurst	1.50
Knoblauchw., Poln. Mettwurst	0.80
Fleischwurst und Mettwurst II	0.90
durchw. ger. Speck, hies.,	1.40
fetten ger. Speck	1.30
Rollschinken	1.70
Schinkenspeck	1.60

Sämtl. Wurst- und Fettwaren zu herabgesetzt. Preisen. Wiederverkäufer Rabatt.

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. Nr. 1.

Konditorei und Kaffee
E. HOCHSTRATE
Neu-Eröffnung
morgen, Samstag
Schützenbahn Nr. 3.



Sprechapparate
Schränke, Truhen. Tischapparate von **18** Mk. an. Kleine Anzahlung. Wochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile, Schallplatten,
die neuesten Aufnahmen in Weihnachtsplatten. Größte Auswahl. Alle Reparaturen.

H. Scherzek.
Hattinger- und Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2713.

Weihnachtskrippen
nach Dürer, Schiestl und Classen mit und ohne Stall
in größter Auswahl
Bequeme Ratenzahlung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Telephon 3968 **Bochum,** Gegr. 1872
Obere Marktstraße 31 L.C. 2

Ein modernes, gebrauchtes, gut erhaltenes
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Ang. u. L. M. 2747 an die Gesch. d. Z.

Ein gebrauchtes
Ladenreal
zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 74347 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltene
Sprechmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. L. H. 74364 a. d. Geschäftsst.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof

Heute Freitag 3 Uhr

Uraufführung für Westdeutschland

Douglas Fairbanks

der viel bewunderte Darsteller, welcher in seiner Geschwindigkeit und Vielseitigkeit bisher von keiner Seite auch nur annähernd erreicht wird, in seinem neuesten Werk:



ROBIN HOOD

Ein Film aus Englands ritterlichen Mittelalter, aus der Zeit des streitbaren Richard Löwenherz in 8 Akten.

Vorführungszeiten: 3 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner zeigen wir:

Schwüle Nächte!

7 Akte von schönen Frauen und Abenteuern.

Dazu:

Gefährliche Liebschaft!

Circus Busch, Essen

Morgen Samstag u. Sonntag

3 Uhr nachm. **Weihnachtsspiel Wintermärchen**

bei halben Preisen f. Erwachsene und Kinder.

Abends 7½ Uhr: Das romantisch-phantastische Manegeschaustück:

Lady Hamilton.

Die ganze Manege unter Wasser. Riesenwasserfall aus 20 m Höhe.

sowie:

Das neue Circus-Programm.

..... und

abends

in der

Valencia

(Neu eröffnet)

im

Intimen Theater

Musik. Gesang, Tanz.



Rindfleisch frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	0.60
„ . . . im einzelnen	0.65
Rouladen	0.75
Schweinefleisch bei 5 Pfund	1.05
„ im einzelnen	1.10
Rollbraten	1.30
Kotelett	1.30

Besonders billig:

Kalbsragout	0.70
Brust u. Nacken	0.80
Keule u. Schulter	1.00

ger. Rollschinken	1.70
Schinkenspeck	1.60
ger. fetten Speck	1.20
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst I.	0.90
grobe Hausmacher	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	3.90

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Hugo Hunz

Großschlachterei und Wurstfabrik

Bochum, Buddenbergstraße 15.

Gebr. Kinderrad, 4 b. 8 J., billig zu verkauf. Sprechzeit von 2 Uhr ab. Rottstraße 53.

Einige Paletots u. Anzüge billig zu verkaufen. Rottstraße 45, part. Eing. v. der Seite.

Auf

Kredit

Damen-

Kleider
Kostüme
Mäntel
Röcke
Blusen
Pelze

Herren-

Anzüge
Paletots
Ulster
Covercoats
Regenmäntel
Hosen

Sonntag geöffnet!

Sonntag geöffnet!

Hermann Liebau

Bochum

Obere Marktstr. 38a 1. Etage.

APOLLO-Lichtspiele

Bochum, Alleestr. 55-57

Familien-Theater Bochums

Vollständig renoviert. Neue Direktion. Pausenlose Vorführung. Großes Orchester.

Ab Freitag den 10. Dezember wieder etwas Besonderes

Wieder wie immer unter der neuen Direktion eine

Erstaufführung



„Kreuzzug des Weibes"

der stärkste Film des Jahres

mit den 4 größten Namen deutscher Filmkunst

Conrad Veidt
Harry Liedtke
Werner Krauss
Maly Delschaft

im Film über die brennende Frage unserer Zeit, ein Film, der den § 218 (Schutz der Mutterschaft) behandelt, eine Frage, die die ganze Welt beschäftigt, ein Film, der zu den besten zählt, dem das Publikum bis zum letzten Moment mitgerissen, atemlos und voller Ergriffenheit folgt.

Im Rahmenprogramm:

Das Schmugglerschiff

ein spannendes Erlebnis aus dem internationalen Schmugglerleben auf dem Meere, mit **Mary Carr,** der berühmten Darstellerin aus **Mutter.**

Lustiges Beiprogramm

Sonntag vormittags 11 Uhr

Die beliebte Jugendvorstellung

Eintritt 30 Pfennig. Volles Orchester.

So bequem



machen wir Ihnen zu Weihnachten die Anschaffung moderner, gutsitzender Herrenkleidung. Nur durch Selbstanfertigung unserer Gesellschafter sind wir in der Lage, Ihnen heute dieses kaum zu unterbietende Angebot zu machen. **Geringe Anzahlung – Bequeme Raten**

Ulster Gute Marengo- und Flauschstoffe, moderne Karos, 72.– 65.– 56.– 45.– **28⁵⁰ Mk.**

Paletot Mod. 2reih. Form, mit Samtkragen in tadell. Ausführg., auf Ia Satinella gearbeitet, 75.– 68.– 54.– 45.– **32⁰⁰ Mk.**

Anzüge Gabardine und Kammgarnstoffe, 1- oder 2reih. Form, Ia Ausführung, 99.– 84.– 56.– 42.– **36⁰⁰ Mk.**

Franz Mehner GMBH

Hochstraße 14

Weitere Verkaufshäuser: Gelsenkirchen Vohwinkelstrasse 22-24 · Dortmund Westenhellweg 103 · Hamm I. W Bahnhofstrasse 49.

Sonntag ist unser Geschäft von 2-6 geöffnet

Weihnachts-Angebot!

Bielefelder Wäschefabrikation, Bochum

Telefon 4956 Niederlage: Frau M. Falk, Jägerstraße 5

Herren- und Damen-Wäsche, sowie sämtliche Braut-Ausstattungen.

Ganz bequeme Teilzahlung!

Kauf-Gesuche

Bauplatz ca. 40 Rut., evtl. mehr, o. 1- bis 2-Familienhaus (am liebst. i. Ehrenf.) sofort zu kauf. ges. Ausführl. Angebote erbeten unt. U. F. 74333 an d. Geschst.

Suche zu kaufen: 1 mittl. od. großen **Eisschrank und 1 Geschäftswage** gebr., doch gut erhalten. — Angeb. unt. S. F. 74332 an d. Geschäftsst.

Diplomaten, Schreibsessel, u. evtl. Bücherschrk., alles gut erhalt., zu kaufen gesucht. Gfl. Angeb. unt. U. S. 74317 an d. Geschst.

Alle Freunde der evgl. Bekenntnisschule werden zu einer

Versammlung

am Sonntag nachmittag 5 Uhr

im großen Saale des evgl. Vereinshauses, Mühlenstr. **zur Aufklärung über unseren gegenwärtigen Abwehrkampf** eingeladen. a3001

Der evgl. Elternbund der Großstadt Bochum.

Extra billige Preise bis

Weißwochen

Wollkleider beginnend von Mk. **18.-**
seid. Kleider beginnend von Mk. **22.-**
Mäntel .... beginnend von Mk. **25.-**

Das moderne **Abendtuch** in reicher Auswahl.

Seidenhaus

Wolfsdorf

Hochstr. 15.

Lichtspiel-Bühne

Gesellenhaus, Bochum, Marienstraße 14.

Wir zeigen Ihnen **ein außergewöhnliches Programm** und zwar den weltbekannten Roman von **Rudolf Herzog's**



Die Wiskottens

8 Kapitel von einem derben deftigen Menschenschlag. In den führenden Rollen Künstler von Ruf wie: Erika Gläßner, Maly Delschaft, Frieda Richard, Harry Liedtke, Johannes Riemann, Werner Pittschau usw.

Für Humor sorgt der Mann mit den Plattfüßen **Charly Chaplin** in einem seiner besten Lustspiele:

Ein Hundeleben 4 urkomische Akte eines Vagabunden.

Vorstellungen sind des großen Programms wegen Freitag, den 10. 12., Samstag, den 11. 12., Sonntag, den 12. 12. und Montag, den 13. 12 ab 6 Uhr ununterbrochen.

Sonntag nachmittag 3 30 Uhr Jugendvorstellung.

Echt chinesische **Ziegenfelle** in allen Preislagen.

Teppiche Cocos – Linoleum – Velour in neuen aparten Mustern. LBS

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.

Alleestraße 47 Ruf 124, 156.

Kaufladen, 5,50, u. Kinderkochherd m. Gasanschl. zu verkauf. Plath, Josefstraße 45.

Schönes Fellschaukelpferd u. Puppenstube billig z. verk. 74344 v. der Reckestraße 37, II.

Mangel zu kauf. ges. Angeb. an Querenburg, Mühlenstraße 5.

Ein schön. Puppenwagen zu verk. Besichtig. nachmitt. 74354 Adolfstr. 43, 2. Etage.

Spinnrad u. Stehmangel billig zu verkaufen. Rosenstr. 2, 1. E.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Linoleumläufer
Linoleumteppiche
Linoleumvorlagen

bieten in größter Auswahl zu billigsten Preisen an

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11. / Fernruf 352 u. 353.

Möbel auf Kredit

DEUTSCHES REICH 1 PFENNIG

und ohne Anzahlung

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Küchenschränke, Aurichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Vertikows, Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel Trumeauxspiegel, Chaiselongues, Steppdecken

Herren- u. Damen-Garderobe mit geringer Anzahlung.

Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme usw. Herrenanzüge, Burschenanzüge, Paletots, Regenmäntel usw.

M. TOLCZINER

Bochum,

Obere Marktstraße 38 a.

Ruch gegen alte Gallensteine,

Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden und offene Beine ist zu empfehlen

Stern-Engel-Tee

Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäurezersetzungs- und Ausscheide-Mittel.

Ärztlich erprobt und empfohlen!

Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Apotheken.

Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

+ Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum: **Seifen-Schätzlein** Bongardtstraße 1. +

Schlafzimmer-Bilder

Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik

Mummelthey's Centralbuchhandlg.

Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3968 Gegr. 1879

Läufer

Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos, Chin. Ziegenfelle kaufen Sie billig und gut bei

Carl Jansen

Bochum, Brückstr. 48. Fernruf 4802.